



magazin

Osnabrück
Emsland
Grafschaft Bentheim

Im Fokus: Energiewende in der Region

Im Titelformat:

Paula Wilson, Leiterin der
bp Raffinerie in Lingen

Seite 14

Fachkräftemangel:

IHK-Studie zeigt, dass die
Bürokratie mitursächlich ist

Seite 23

IHK-Konjunkturumfrage:

Es sind nur kleine
Lichtblicke erkennbar

Seite 25

*„Wir müssen
zeigen, dass
wir Teil der
Zukunft sind“*

Paula Wilson,
bp Raffinerie in Lingen

Mobile Raumlösungen für jeden Einsatz

ELA Container GmbH
Zeppelinstraße 19-21
49733 Haren (Ems)
Tel. +49 5932 506-0
info@container.de



Seit über 50 Jahren ist ELA Container der Spezialist für hochwertige, mobile Raumlösungen. Ob als Büro, Kindergarten, Bankfiliale, Baustelleneinrichtung, Arztpraxis, Schule oder Wohnraum: ELA Container sind sofort einsetzbar.

Vorteile

Angenehmes Raumklima mit Wohlfühl-Atmosphäre

Funktional, modern und pflegeleicht

4-fach stapelbar

Passendes Mobiliar und Zubehör verfügbar

Schnelle Lieferung

Mehr Informationen und Fachbersuchsuche:
www.container.de

A large white ELA container unit is being lifted by a crane with orange straps. The unit has a large window and the 'ela[container]' logo. In the background, there are modern glass skyscrapers. In the foreground, other stacked ELA container units are visible.

ela[container]

liebe Leserin, lieber Leser,

„Verantwortung für Deutschland“ lautet die Überschrift des Koalitionsvertrags von CDU/CSU und SPD. Dieser Leitsatz muss in besonderem Maße für die Energiepolitik gelten. Denn sie entscheidet ganz maßgeblich über das Aufhalten der Abwanderung, den Rückgang der Investitionen im Ausland sowie über die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie. Wie bei vielen anderen Themen auch, geht im Koalitionsvertrag bei der Energiepolitik einiges in die richtige Richtung, etwa bei den Kostenentlastungen durch eine Reduzierung von Stromsteuer und Übertragungsnetz-entgelten. Technologieoffenheit ist neu und ebenfalls auf der Habenseite. Ob die Einnahmen aus dem CO₂-Preis wirklich und vollständig an die Wirtschaft und die Bürgerinnen und Bürger zurückfließen, oder ob es bei einer faktischen Steuererhöhung bleibt – schau'n wir mal. Vielleicht geben wir der Regierung mal eine Chance, es hier besser als die Vorgänger zu machen.

Inzwischen arbeiten viele Unternehmen – Energieproduzenten wie -abnehmer – intensiv daran, dass die Energiewende in der Region gelingt. Eines von ihnen ist das globale Unternehmen BP an seinem Raffineriestandort in Lingen. Mit Standortleiterin Paula Wilson sprachen wir im Interview auf Seite 14 über den Transformationsprozess des Konzerns und über die Frage, welche Rolle Wasserstoff künftig dabei spielt. Für ein ambitioniertes Projekt hatte die Konzernzentrale in London erst vor wenigen Monaten rund 100 Mio. Euro bewilligt. Wilsons Credo: Die Transformation kann gelingen, wenn Standortbedingungen hier bei uns in Deutschland stimmen.

Auch andere Unternehmen sehen Chancen. Das zeigt unser Themenschwerpunkt ab Seite 10. So baut das Klinkerwerk B. Feldhaus GmbH & Co. KG in Bad Laer mit Photovoltaikanlagen, großen Energiespeichern und perspektivisch einem Elektrolyseur die eigene Energieversorgung auf. Die Ampriion GmbH schafft aktuell wichtige Netzinfrastrukturen. Denn: Ohne Versorgungssicherheit und günstigen Strom gibt es keine Zukunftsinvestitionen in der Industrie. Zu den Großprojekten zählen dabei neben Übertragungsleitungen und Umspannanlagen auch große Konverter, etwa in Bohmte und Lingen. Sie sollen den Strom aus der Nordsee ins Netz einspeisen. Schließlich geht es um die Potenziale von Abwärmequellen. Diese stellt uns Christian Waldhoff vom Kompetenzzentrum Energie der Hochschule Osnabrück vor (Seite 13).

Die Beispiele zeigen: Das Know-how und die Bereitschaft für die Transformation sind vorhanden. Ein Erfolg wird sich aber nur unter der Voraussetzung einstellen, dass die Energiekosten signifikant gesenkt und Genehmigungsverfahren beschleunigt werden. Hier muss die neue Bundesregierung nun zügig liefern.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine informative Lektüre.

Uwe Goebel

Uwe Goebel | IHK-Präsident

Im Dialog ...

Im Dialog zu bleiben liegt uns am Herzen. Geben Sie uns gern ein Feedback unter dem QR-Code oder der E-Mail: editorial@osnabrueck.ihk.de



Nutzen Sie auch unsere Social Media Kanäle, um informiert zu bleiben und zum weiteren Dialog.



In dieser Ausgabe



► UNSERE IHK

- 18 **Kurz gesagt:** Unsere IHK-Highlights
- 20 **Masterstudium:** Mit der VWA und FH
- 21 **Fachkräftestudie:** Es braucht eine stärkere Willkommenskultur
- 22 **Flächennutzung:** IHK bringt sich ein
- 23 **Markchancen in Südamerika:** Delegation in Argentinien und Brasilien
- 24 **Lingen:** Bleibt ausgezeichnet!
- 25 **Konjunktur:** Nur kleine Lichtblicke
- 26 **Neues aus Brüssel, Berlin und Hannover**
- 27 **Rechtstipp**



► IM FOKUS ENERGIEWENDE IN DER REGION

- 10 **Energiewende:** Wie Unternehmen in der Region sie planen und jetzt schon umsetzen
- 13 **Nachgefragt:** Christian Waldhoff, Hochschule Osnabrück
- 14 **Im Titelinterview:** Paula Wilson, bp Raffinerie in Lingen
- 17 **Abwärme:** IHK-Analyse zeigt das Potenzial in der Region auf

► AKTUELLES

- 03 **Editorial** von IHK-Präsident Uwe Goebel
- 06 **Kurz gesagt**
- 08 **Persönlichkeiten**

► REGION HOCH 3

- 28 **Drei Regionen, drei Fotos**

Anzeige

ZACK DA ISSEK

1A Malerteam Schulte

Willy Schulte

mit Wolfgang Zülke Malermeister

www.maler-schulte.de

Anzeige

KLINGER®

Bartsch 50

1978-2023

KLINGER Bartsch GmbH
Wasserstrahlschneidetechnik

Hullerweg 20 » 49134 Wallenhorst
T.: +49 5407 80 31 330 »
info-ws@klinger-bartsch.de »
www.klinger-bartsch.de

Metalle » Kunststoffe » Gummi » Fliesen » Granit » GFK

Aus unseren Regionen



► EMSLAND

- 34 KI-Park Satellit Lingen:**
Eröffnung mit 240 Gästen
- 35 Neuer Imagefilm:**
„Das Emsland kriegt sie alle“
- 36 Buchvorstellung:** Lingen
im Nationalsozialismus
- 37 Schloss Dankern:**
Feriensaison eröffnet
- 37 „Krone Parts“:** Investi-
tion von 45 Mio. Euro



► UNSERE TIPPS

- 46 Weiterbildung**
- 47 Verlagsveröffentlichung**
Gemeinde Hagen a. T. W.
- 58 Buch & Kultur | Vorschau |**
Impressum



► GRAFSCHAFT BENTHEIM

- 30 Bahn-Studie:** Ergebnisse vorgestellt
- 31 125 Jahre:** Wanning Spedition GmbH &
Co. KG aus Schüttorf feierte Jubiläum
- 31 Neues Fachkräfte-Projekt:**
„Perspektive Ems-Vechte“
- 32 „Hier ist: Nichts.“:**
Neue Imagekampagne vorgestellt
- 33 IHK-Siegel:** TOP-Ausbildung überzeugt

► OSNABRÜCK

- 38 Im Interview:** Jun.-Prof.
Dr. Dana Bergmann forscht
zu Technologiebegeisterung
- 39 Flächenentwicklung:**
Wirken Sie daran mit!
- 40 Nachfolgeplanung:** Wie Oak Horizon neue Wege gehen will
- 41 Wallenhorst:** Weiß Fachkräfte zu überzeugen
- 42 125 Jahre:** Betten Kirchhoff feierte Jubiläum
- 44 Jugendmeisterhaft:** Glückwunsch, Jana Hemme!



Anzeige

Carlfritz Meyran
Tel.: 0541 - 310 771
carlfritz.meyran@noz.de



Ich bin Ihr Ansprechpartner
für Werbung im **ihk-magazin**.



Am Rande notiert

KI-Nutzung: Unternehmen, die Künstliche Intelligenz (KI) nutzen, setzen dabei überwiegend auf kostenpflichtige Dienste. So nutzen laut BitKom e.V. 17 % der Unternehmen in Deutschland KI, von ihnen setzen 29 % ausschließlich auf kostenpflichtige Angebote, 40 % nutzen sowohl kostenpflichtige als auch kostenlose und 23 % nur kostenlose.

Schulanfänger: Ihre Sprach- und Mathekompetenzen hängen in Deutschland stärker von der sozialen Herkunft ab als in anderen Ländern. Laut einer DIW-Studie gibt es nirgends eine stärkere Korrelation mit dem familiären Hintergrund als in Deutschland, wo 19,5 % der Unterschiede in sprachlichen Kompetenzen zu Schulbeginn mit der sozialen Herkunft erklärt werden können (Frankreich: 6,8 %; Japan: 4,6 %). Auch die Mathematikkompetenzen sind in Deutschland viel stärker an die soziale Herkunft gekoppelt. Nur in den USA ist eine ähnlich hohe Ungleichheit zu beobachten.

Gründungen: In Deutschland wurden laut IfM Bonn 2024 rund 360 000 Existenzten gegründet. Rund 258 000 (71,7 %) davon im gewerblichen Bereich, 94 900 in den Freien Berufen (26,3 %) und 7 040 (2 %) durch Land- und Forstwirte. Nachdem in den vergangenen zehn Jahren der Anteil, der auf den gewerblichen Bereich entfällt, sukzessive gesunken war, ist er erstmals wieder gestiegen. Das IfM Bonn geht davon aus, dass die Gründungen wegen der schwachen Konjunktur weiter zunehmen.

Bier: Im In- und Ausland ist es nicht mehr so gefragt wie noch vor zehn Jahren. 1,45 Mrd. Liter wurden 2024 ins Ausland exportiert, 6 % weniger als 2014. Mit 6,8 Mrd. Litern wurde 2024 hierzulande 15,1 % weniger Bier abgesetzt als 2014. (Destatis)

Ihr IHK-magazin im Netz!



Sie finden die aktuellen Magazine bequem unter der folgenden URL oder nutzen Sie einfach den QR-Code! www.ihk.de/osnabrueck [Nr. 6267882]



...fühlen sich unzureichend informiert über Online-Betrug

kommt: Nur 51 % der Befragten fühlen sich über Betrug bei Zahlungen im Internet gut informiert, während sich rund ein Viertel (26 %) schlecht informiert fühlt. Ein Großteil dieser Gruppe ist 50 Jahre oder älter. Doch auch jüngere Altersgruppen sind gefährdet: Schließlich gaben 33 % der 18- bis 29-Jährigen an, nie ihr Passwort zu ändern.

Weitere Ergebnisse: 67 % der Befragten erachten den Einsatz moderner Technologien durch Finanzdienstleister als wichtig, 95 % erwarten, dass ihre Finanzdienstleister Betrugsfälle in Echtzeit erkennen und sofort eingreifen, und 40 % überprüfen nur sehr unregelmäßig ihre Kontoum-

Info-Defizit stärkt den Online-Betrug

Eine Studie von PwC zeigt, dass jeder dritte Deutsche schon einmal Opfer eines Betrugs oder Betrugsversuchs bei Onlinezahlungen war. Mit 75 % ist Phishing laut der Studie die bekannteste Betrugsform, dicht gefolgt von Identitätsdiebstahl (74 %) und Kreditkartenbetrug (73 %). Wenig bekannt sind jedoch die Phishing-Varianten Vishing (12 %), Quishing (10 %) und Smishing (9 %). Bei diesen Methoden nutzen die Betrüger Telefonanrufe (Voice Phishing/Vishing), QR-Codes (Quishing) oder SMS-Nachrichten (Smishing). Dazu



Kultur ist zentral für den Zusammenhalt der Gesellschaft

Kultur ist ein wesentlicher Bestandteil des gesellschaftlichen Zusammenhalts in Deutschland und spielt eine essenzielle Rolle für die Demokratie. Das zeigt der neue Relevanzmonitor Kultur 2025 der Liz Mohn Stiftung. Besonders unter jungen Menschen wächst die Erwartung, dass kulturelle Einrichtungen eine aktivere Rolle in gesellschaftlichen Debatten übernehmen. Etwa zwei Drittel (64 %) der Befragten sehen Kultur als ebenso förderungswürdig an wie andere öffentliche Bereiche. Mit 90 % betrachtet die große Mehrheit Kultur als verbindendes Element in einer diversen Gesellschaft. Sie ermöglicht Gemeinschaftserlebnisse (92 %) und regt zu eigenständiger Meinungsbildung und zum kritischen Denken an (je 81 %). Auch ist Kultur relevant für die Attraktivität eines Wohnortes: 60 % sehen ein vielfältiges Kulturangebot als einen zentralen Faktor für Lebensqualität. Aber: Während

Menschen in Großstädten das Kulturangebot zu 90 % als gut bewerten, sagen dies in ländlichen Regionen nur 50 %. Interessant auch dies: Zwei Drittel sagen, dass Kultur ihnen Einblicke in gesellschaftliche Fragen gibt, die in den klassischen Nachrichten nicht vorkommen. Besonders unter 30-Jährige schätzen Kultur als Inspirationsquelle und kreativen Reflexionsraum, der neue Sichtweisen eröffnet.





Bundesliga ist ein Wirtschaftstreiber

Der Profifußball bleibt ein Wachstumsmotor. Das zeigt eine McKinsey-Studie, wonach in Deutschland in der Saison 2023/2024 eine Wertschöpfung von 14,2 Mrd. Euro erzielt wurde (+30 % ggü. 2018/19). Inflationsbereinigt wächst das System Profifußball jährlich um 1,5 % und damit dreimal so schnell wie die deutsche Gesamtwirtschaft (0,4 % pro Jahr). Getragen wurde dieses Wachstum zu 85 % durch die den Clubs und der Liga angrenzenden Branchen wie Vermarkter (z.B. TV-Rechte), Begünstigte (z.B. Gastronomie) und Zulieferer (z.B. Bauwirtschaft). Relevant ist auch die gesellschaftliche

Bedeutung: Für 41 % der Deutschen stellt die Bundesliga einen bedeutenden Lebensinhalt dar (im Vergleich liegt die Kirche bei 12 %). Für jede 100 Euro, die die Vereine und die Liga erwirtschaften, werden in angrenzenden Branchen über 200 Euro zusätzliche Wertschöpfung generiert (+15 % ggü. 2018/19). Die Wertschöpfung in angrenzenden Branchen wächst in der Betrachtungsperiode damit erstmals stärker als der Profifußball selbst (+5,7 % pro Jahr im Vergleich zu +2,9 % pro Jahr). Laut Studie schuf der Profifußball seit der Saison 2018/19 rund 20000 zusätzliche Vollzeitstellen.

Rüstungspatente sind Sicherheitsfaktor

Europa will bei der Verteidigung unabhängiger von den USA werden, doch der Weg dahin könnte lang werden, so eine Studie des IW Köln. Zwischen 2015 und 2021 kamen auf drei Patente in der US-amerikanischen Verteidigungsindustrie nur zwei aus der EU. Unternehmen aus den USA meldeten im Untersuchungszeitraum demnach knapp 18000 Patente an. Unternehmen aus den 27 EU-Staaten kamen auf weniger als 12000. Die meisten Anmeldungen verzeichnete Frankreich (5300) und Deutschland (4300). Die übrigen 25 EU-

Mitgliedstaaten kommen zusammen auf weniger als 2400. Tatsächlich könnten die Zahlen noch etwas niedriger liegen, da ein Teil der Anmeldungen auf Tochterfirmen US-amerikanischer Konzerne entfällt – die Kontrolle über die Technologien liegt also in den USA. Im Ernstfall sei die Kontrolle über die militärische Technologie wichtiger als der Besitz des Produkts, heißt es. Erst kürzlich wurde etwa bekannt, dass die neu angeschafften Kampffjets der Bundeswehr ohne Software-Updates aus den USA nicht einsatzfähig sind.

Anzeige

IT MADE IN GERMANY - GEMEINSAM FÜR DEN DEUTSCHEN MITTELSTAND

Die WORTMANN AG ist einer der größten unabhängigen IT-Hersteller Europas – **mit Sitz, Produktion und Support in Deutschland**. TERRA steht für zuverlässige Hardware mit exzellentem Service, optimiert für Windows 11 Pro – ideal für modernes, sicheres und leistungsstarkes Arbeiten.

Mit Microsoft 365 profitieren Sie zusätzlich von smarter Teamarbeit, flexiblen Tools und sicherem Cloud-Zugriff – perfekt abgestimmt auf unsere TERRA Geräte.

www.wortmann.de

 Microsoft 365

Händler
finden



terra 
IT. MADE IN GERMANY.

Starke IT.
Starke Partner.
Starke Zukunft.



WORTMANN AG
IT. MADE IN GERMANY.

Stellvertretend

Juliane Hünefeld-Linkermann

Seit dem 1. April 2025 verfügt unsere IHK wieder über zwei stellvertretende Hauptgeschäftsführer: Juliane Hünefeld-Linkermann, seit 2009 für die IHK tätig, wurde für diese Aufgabe neu bestellt. Frank Hesse, der das Amt bereits seit drei Jahren ausübt, führt die Aufgabe fort. Beide übernehmen die Funktion für drei Jahre. Die Volljuristin Hünefeld-Linkermann leitet in der IHK den Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung. Frühere berufliche Stationen waren die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) in Berlin und die Unternehmerverbände Niedersachsen (UVN) in Hannover. Sie vertritt die IHK Niedersachsen (IHKN) auf Bundesebene in der AG Bildungsrecht der DIHK.



Verantwortlich

Robert Kosobucki / Marcus Diekmann

Robert Kosobucki (31. 1.) wurde zum Chief Financial Officer (CFO) der Sanicare-Gruppe, Bad Laer, ernannt. Er war Mitgründer des Lieferdienst-Startups Bringoo und verantwortet die Weiterentwicklung der Versandapotheke zur Data Driven Company und die Skalierung des Geschäftsmodells in einem Marktumfeld, das durch das E-Rezept einem enormen Wandel unterliegt. Die Aufgabe als Chief Strategy, Digital & eCommerce Officer übernimmt Marcus Diekmann, ehemaliger Geschäftsführer von ROSE Bikes. Er wurde gleichzeitig Gesellschafter in der Gruppe.



Geschäftsführend

Stefan Fischer

Der gebürtige Meppener Stefan Fischer ist seit Mai neuer Geschäftsführer des Krankenhaus Ludmillerstift in Meppen. Fischer ist seit 2013 in verschiedenen Leitungsfunktionen im Elisabeth Vinzenz Verbund tätig, zuletzt als Geschäftsführer des Verbundes. Zuvor verantwortete er über acht Jahre die Geschicke des St. Bernward Krankenhauses in Hildesheim. Zudem engagiert er sich als Vorsitzender des Verbandes der Krankenhausdirektoren der Landesgruppe Niedersachsen/Bremen e.V. sowie im Beirat der Niedersächsischen Krankenhausgesellschaft.



Vorstandsvorsitzend

Monika Scherf

Die Mitgliederversammlung des Niedersachsen.next Innovationsnetzwerks hat Monika Scherf zur Vorstandsvorsitzenden gewählt. Die Hauptgeschäftsführerin der IHK Niedersachsen (IHKN) folgt auf Prof. (HSG) Dr. Sascha Spoun, Präsident der Leuphana Universität Lüneburg. Im landesweiten Netzwerk sind 280 Hochschulen, Technologiezentren, Kammern, Forschungseinrichtungen, Transferstellen und kommunale Wirtschaftsförderer Mitglied. Als branchen- und ressortübergreifende Schnittstelle zur Landesregierung vernetzt es Innovationsförderer.

Ausbau E 233:

Alle Fahrzeuge

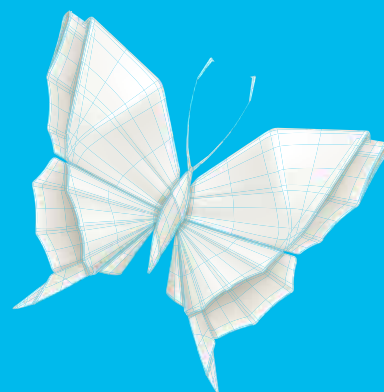
brauchen

verlässliche Straßen.

www.e233.de

©iStock.com/SimonSkafar

**DAS SCHWIERIGE
LEICHT UMGESETZT.**



FLYER **VERPACKUNGEN** FALTSCHACHTELN **WEBSHOPS**
FULFILLMENT KATALOGE **OFFSETDRUCK** LOGISTIK
PICK & PACK **MAILINGS** GESTALTUNG **DIGITALDRUCK**



QUALITÄT, DIE ÜBERZEUGT –
dieses Magazin wurde bei
MEO MEDIA gedruckt.



MEO MEDIA

www.meo-media.de

Belm · Saerbeck · Düsseldorf · Hameln · Oldenburg

Energiewende in der Region

Windstrom von der Nordsee kommt über Erdleitungen in die Region. Amprion baut – wie hier in Wietmarschen – am Übertragungsnetz. Hier zu sehen: die Leitungen DolWin4 und BorWin4.



Die Energiewende ist für die Unternehmen der Region Realität. Ob Energieversorgung, Produktionsplanung oder Investitionen: Unternehmen müssen heute entscheiden, wie ihre Zukunft aussieht. Wie Unternehmen dabei vorgehen, das lesen Sie auf dieser und den folgenden Seiten.

Die Georg Utz Holding AG aus Schüttorf hat wichtige Schritte unternommen, um den Herausforderungen der Energiewende zu begegnen. Dazu zählt z. B. ein Transformationskonzept. Das aber lebt auch von Entscheidungen, die das Unternehmen selbst nicht beeinflussen kann. Rüdiger Köhler, Geschäftsführer der Utz Gruppe in Schüttorf, betont: „Unser Blockheizkraftwerk könnte schon heute mit 20 % Wasserstoff laufen und damit einen wichtigen Beitrag zur CO₂-Reduktion leisten.“ Doch Köhler kann heute noch nicht absehen, wann Wasserstoff zu welchem Preis verfügbar sein wird. Trotzdem will das Unternehmen investieren und etwa mit Stromspeichern dafür sorgen, dass die Energie vom eigenen Hallendach genutzt wird.

Utz betreibt dort eine 3,6 MW-Anlage. „Wir wollen unsere Energiekosten so gering wie möglich halten und alle Möglichkeiten dazu nutzen“, sagt Köhler. Dabei denkt er auch darüber nach, Produktionsprozesse anzupassen. „Vielleicht müssen wir perspektivisch dahinkommen, dass wir am Wochenende vollautomatisiert produzieren, um die Energie zu nutzen, die dann zur Verfügung steht.“

Was Köhler und andere Unternehmen planen, braucht verlässliche Infrastruktur. Und die entsteht gerade – mit großer Dynamik etwa im Strombereich. In Lingen investiert der Übertragungsnetzbetreiber Amprion GmbH rund 200 Mio. Euro in

den leistungsstärksten Stromnetzknoten Deutschlands. Zwei Phasenschiebertransformatoren im Umspannwerk Lingen-Hanekenfähr sollen ab 2025 Stromflüsse optimieren und Redispatch-Kosten vermeiden. Amprion spricht von 36 Mio. Euro, die hier jährlich eingespart werden können. Zu den Großvorhaben zählen auch Konverter in Bohmte und Lingen. Stefan Sennekamp, Projektsprecher bei Amprion, betont: „Die Anlagen sind eine notwendige Voraussetzung, um die erneuerbaren Energien ins Netz zu integrieren.“

Ab 2028 soll beispielsweise in Lingen Strom aus den Offshore-Windparks vor der Küste über die Leitungen DolWin4 und BorWin4 ins Netz eingespeist werden. Dafür baut Amprion im Lingener Industriepark gemeinsam mit Siemens Energy eine Konverterstation mit Investitionen in dreistelliger Millionenhöhe. Ende Mai wird dort die Grundsteinlegung stattfinden.

Der neue Konverter nimmt eine Leistung von 1,8 GW Offshore-Strom auf. Das ist mehr als das, was bis 2023 durch das AKW Emsland mit 1,4 GW erzeugt wurde. Der Konverter für das Projekt BalWin1, der in Bohmte entsteht, wird 2 GW aufnehmen. Zeitnah werden die ersten Tiefbaumaßnahmen erfolgen, die Fertigstellung ist für 2030 geplant. Amprion will am Bohmter Standort auch die Abwärme des Konverters nutzbar machen und plant dazu erste Schritte.

Im Dialog mit den Bürgern

Sennekamp sucht mit vielen Kollegen aus dem Team der Amprion-Projektkommunikation den aktiven Dialog mit Bürgern. „Vor allem in Lingen erleben wir, dass die ganze Region hinter den Projekten steht“, sagt Sennekamp. Das sei auch bei den Erdkabeltrassen nicht anders. Sennekamp berichtet von wenig Kritik: „Viele wissen, dass die Energiewende große Baumaßnahmen braucht.“

>>



**„Die ganze Region
steht hinter
den Projekten“**

Stefan Sennekamp, Amprion

Ein Unternehmen, das den Weg schon weiter gegangen ist, ist die Klinkerwerk B. Feldhaus GmbH & Co. KG aus Bad Laer. Betriebsleiter Alexander Schröder berichtet, dass das Unternehmen schon PV-Anlagen mit über 10 MWp Leistung installiert hat. Die Anlage wird damit zu den größten Aufdach-Systemen in der Region, vermutlich deutlich darüber hinaus, gehören. Für die nächsten Schritte wurde nun ein Bauleitverfahren auf den Weg gebracht. Denn für das Ziegelwerk sind die enormen Gaskosten ein Problem. Hier will das Unternehmen in den nächsten Jahren eigenen Wasserstoff mit grünem Strom produzieren. Schröder beschreibt den Weg so: „Beim Thema Energie gibt es für uns keinen direkten Weg auf den Gipfel. Wir bewegen uns sozusagen in Serpentina hoch – Schritt für Schritt.“ 2024 produzierte die PV-Anlage 88 % des gesamten Strombedarfs von Feldhaus.

Der nächste Meilenstein sind Stromspeicher in einer Größenordnung zwischen 3 und 5 MWh. Dass ein Speicher kommt, steht fest, die Dimensionierung ist noch nicht konkret, die Umsetzung soll 2026 erfolgen. Schröder betont: „Wir sind technikbegeistert – aber es braucht die richtigen Rahmenbedingungen.“ Dabei spricht er vor

und zuständig für die Kreisentwicklung. Der Landkreis wird deshalb an zwölf Stellen im Landkreis sogenannte T-Stücke gemeinsam mit den örtlichen Gemeinden vorfinanzieren, die einen späteren Anschluss von Verteilnetzen oder Verbrauchern ermöglichen.

Was jetzt im Antragsverfahren und vor Befüllen der Leitung mit Kosten von um die 150 000 Euro pro Anschluss zu machen ist, würde im Vollbetrieb deutlich komplexer und teurer, so das Kalkül. „Besser jetzt investieren als den Anschluss zu verpassen“, so Steffens. Gleichzeitig ermutigt er Unternehmer, sich mit ihrem Bedarf zu melden, damit auch die Verteilnetzstrukturen optimal aufgestellt werden können.

Die Stadtwerke Schüttorf-Emsbüren wollen jetzt intensiver daran arbeiten, Unternehmen und Erzeuger zusammenzubringen. Ziel ist die klimafreundliche Energieversorgung des Wirtschaftsstandortes. Dabei richtet man den Fokus sowohl auf das große Gewerbegebiet am Autobahnkreuz A30/A31. Stadtwerke-Geschäftsführer Hartmut Klokkes berichtet: „Wir sind in der Planung von mehreren Wind-



Das Blockheizkraftwerk der Georg Utz GmbH: Es könnte heute schon mit 20 % Wasserstoff betrieben werden.



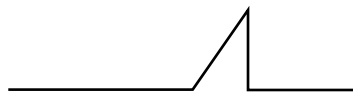
Riesige Dimensionen: Über 10 MWp Leistung erbringt die PV-Anlage der Klinkerwerk B. Feldhaus GmbH & Co. KG in Bad Laer.

allein die Regulatorik an: Genehmigungsverfahren, aber auch Regelungen wie die Störfallverordnung, die für Elektrolyseure einer bestimmten Größenordnung greifen.

Emsland erstellte Bedarfsanalyse

Knapp 80 Unternehmen haben sich im Emsland an einer Bedarfsanalyse der H₂-Region beteiligt und ihre Wasserstoffpläne skizziert. Der Landkreis Emsland hat diesen Bedarf aufgegriffen. Schon ab 2027 soll die Wasserstoff-Pipeline „Nordsee-Ruhr-Link“ durch das Emsland laufen. Die Region möchte dann nicht nur Zuschauer sein. „Unsere Unternehmen sollen von der Wasserstoffproduktion und vom Kernnetz profitieren,“ sagt Michael Steffens, Dezernent

parks in der näheren Umgebung. Diese Chance müssen wir nutzen.“ Der Plan sieht vor, die Anlagen mit einer Betreibergesellschaft aus Stadtwerken, Flächeneigentümern, Unternehmen und Bürgern zu betreiben. Dabei könnten die durch die Vermarktung erzeugten Erträge die Strombezugskosten der Unternehmen senken oder – bei entsprechendem Bedarf einzelner großen Unternehmen Direktleitungen gebaut werden. „Die Unternehmen brauchen wettbewerbsfähige Energiepreise. Immer wichtiger wird aber das Thema Klimaneutralität“, so Klokkes. Die von den Stadtwerken geplante Energiekooperation könnte diese Perspektiven nun zusammenbringen. Das ergab auch eine Studie, die das Versorgungsunternehmen mit Unterstützung der beiden Landkreise sowie dem „Wirtschaftsstandort Schüttorf e.V.“ (WiSeV) erstellt hat.



„Wir wollen das Potenzial der Region nutzen“

Hartmut Klokke, Stadtwerke

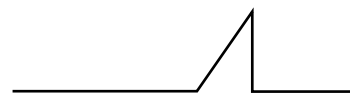
Klokke will das Potenzial der Region nutzen. Bei Windenergie, aber auch beim Thema Wasserstoff: Wenn Ende 2027 die Kernnetzleitung durch das Gewerbegebiet am Autobahnkreuz in Emsbüren gebaut wird, dann spätestens müsse bei entsprechendem verbindlichem Bedarf der Unternehmen die Planung des Verteilnetzes Fahrt aufnehmen. Dafür, so Klokke, müsse aber die Bundesregierung die Ankündigung aus dem Koalitionsvertrag schnell umsetzen: Die Regulatorik für Wasserstoffverteilnetze endlich aufsetzen und damit eine entsprechende Planungssicherheit schaffen.



Abzweigungen vom Wasserstoffkernnetz: Im Emsland sollen Verteilnetze angeschlossen und so Unternehmen versorgt werden.

Die Beispiele zeigen: Die IHK-Region ist mittendrin in der Transformation. Projekte wie in Lingen, Schüttorf oder Bad Laer zeigen, wo die Energiewende steht. Es fehlt nicht an Technik und nicht am unternehmerischen Willen. Aber es braucht Tempo, Verlässlichkeit – und politische Unterstützung. Dann wird aus der Herausforderung eine echte Chance.

Abwärme vermeiden, intern nutzen oder extern abgeben: Das Kompetenzzentrum Energie an der Hochschule Osnabrück will die Wärmewende voranbringen.



„Abwärmepotenziale und Nutzer zusammenbringen“

Das müsse das Ziel sein, sagt Christian Waldhoff, Energietechniker an der Hochschule Osnabrück, der seit fast zehn Jahren Projekte zur Wärmewende begleitet – u. a. zum Potenzial industrieller Abwärme: „Früher standen vor allem große Quellen mit hohen Temperaturen im Fokus. Heute wird auch Niedertemperaturabwärme durch den Einsatz moderner Wärmepumpen technisch und wirtschaftlich interessant.“ Waldhoff will die Chancen der neuen Plattform für Abwärme nutzen. „Abwärme-Daten der Unternehmen liegen auf dem Tisch. Wir müssen diese Potenziale zu den Nutzern bringen.“ Das könne mit der kommunalen Wärmeplanung gelingen. Aber auch die Nutzung von Abwärme als industrielle Prozesswärme kommt infrage. Die externe Abwärmenutzung solle durch die Anrechenbarkeit im Energieaudit der ISO 50001 auch für eine Verbesserung der Energieeffizienz. „Es braucht lokale und individuell entwickelte Verbundlösungen“, so der Experte. Doch die Umsetzung sei komplex: Preis- und Marktmodelle sind für viele neu, Investitionen hoch, und der mögliche Ausfall einer Abwärmequelle schrecke ab. „Die Technik ist meist nicht das Problem“, betont Waldhoff, der die Politik in die Pflicht nimmt: Die Förderkulisse sei zwar gut, aber es brauche eine langfristige finanzielle Absicherung für den Worst Case. Er ist optimistisch, dass die Abwärme-Plattform und die Wärmeplanung helfen, mehr Potenziale zu nutzen und so das Energiesystem nachhaltig zu transformieren. (lis)

Im Dialog

A portrait of Paula Wilson, a woman with shoulder-length brown hair, smiling and standing with her arms crossed. She is wearing a light-colored blazer over a dark top and a brown belt. The background is a blurred green outdoor setting.

*„Wir müssen zeigen,
dass wir Teil der Zukunft sind“*

Das sagt Paula Wilson, die an der Spitze der bp Raffinerie Lingen steht.

Seit Ende 2023 steht die Schottin Paula Wilson an der Spitze der bp Raffinerie in Lingen. Mit ihr haben wir über die Energiewende, die Herausforderungen und ihre Vision für den Standort gesprochen.

Seit über 70 Jahren verarbeitet die bp Raffinerie in Lingen Rohöl zu Kraftstoffen, Kerosin, Heizöl und chemischen Grundstoffen. Heute steht der Standort vor einem tiefgreifenden Wandel. Das traditionelle Raffineriegeschäft muss zukunfts- und wettbewerbsfähig bleiben. Zugleich investiert bp in ein neues Geschäftsmodell: Mit dem Projekt „Lingen Green Hydrogen“ entsteht in Lingen die weltweit größte industrielle Anlage des Unternehmens zur Produktion von grünem Wasserstoff.

„Frau Wilson, Sie führen die Raffinerie Lingen seit dem 1. Dezember 2023 und bringen über 20 Jahre internationale Erfahrung in der Energiebranche mit. Was war Ihr erster Eindruck von Lingen und wo sehen Sie den Schwerpunkt Ihrer Arbeit?“

Mich hat sofort die starke Verbundenheit der Mitarbeitenden mit dem Standort beeindruckt – dieser Teamgeist erinnert mich an meine Zeit auf Offshore-Plattformen, wo man ebenfalls sehr familiär zusammenarbeitet. Meine Rolle in Lingen bietet mir die Chance, Verantwortung für einen Standort zu übernehmen, der mitten im Wandel steckt. Ich sehe es als meine Aufgabe, den sicheren Betrieb zu gewährleisten und gleichzeitig die Transformation mitzugestalten – damit wir auch künftig als ver-

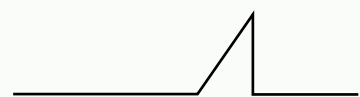
lässlicher Arbeitgeber und Teil der Energieversorgung in der Region bestehen können.

„Kurz vor Weihnachten 2024 hat bp die finale Investitionsentscheidung für das Projekt „Lingen Green Hydrogen“ getroffen. Was genau steckt dahinter – und wie lässt es sich mit dem klassischen Raffineriegeschäft verbinden?“

Wir bauen direkt neben der Raffinerie einen 100-Megawatt-Elektrolyseur – bp's bislang größte Anlage für grünen Wasserstoff weltweit. Die Inbetriebnahme ist für 2027 geplant. Der Wasserstoff wird mit erneuerbarem Strom produziert und kann industriellen Kunden zur Verfügung gestellt werden. Gleichzeitig kann er auch in unserer Raffinerie zum Einsatz kommen, um den derzeit im Produktionsprozess genutzten grauen Wasserstoff zu ersetzen und so die Emissionen am Standort deutlich zu reduzieren. Das Projekt wurde im Rahmen der IPCEI-Initiative mit Mitteln des Bundeswirtschaftsministeriums und des Landes Niedersachsen gefördert und ist ein wichtiger Baustein für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft in Deutschland.

„Wie schätzen Sie die politischen Rahmenbedingungen für den Markthochlauf von grünem Wasserstoff in Deutschland ein?“

Wasserstoff ist ein zentraler Baustein für das Energiesystem von morgen – aber noch fehlt es an stabilen Rahmenbedingungen. Unsere Investitionsentscheidung haben wir trotz bestehender Unsicherheiten getroffen – nun sind die politischen Entscheidungsträger gefragt. Es braucht klare Anreize für den Markthochlauf, insbesondere auf der Nachfrageseite. Auch sollten sowohl grüner als auch blauer Wasserstoff technologieneutral betrachtet und gefördert werden. Wichtig ist aus unserer Sicht außerdem, dass Regularien praxistauglich sind – hier wünschen wir uns mehr Flexibilität.



„Wichtig ist, dass die Regularien praxistauglich sind“

„Und mit Blick auf die Region: Welche Chancen sehen Sie für den Einsatz und die Nutzung von grünem Wasserstoff im Emsland?“

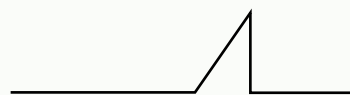
Das Emsland ist ideal für die Entwicklung einer funktionierenden Wasserstoffwirtschaft. Die Region vereint industrielle Erfahrung, starke Infrastruktur, erneuerbare Energiequellen und ein aktives Netzwerk. Wir arbeiten eng mit der H2-Region Emsland zusammen, die zentrale Plattform für Wasserstoff-Initiativen in der Region. Dass das Emsland 2024 als EU Hydrogen Valley ausgezeichnet wurde, zeigt, wie weit wir hier schon sind. Unser Projekt in Lingen profitiert enorm von diesem Umfeld – und stärkt zugleich die Region als Wasserstoffstandort.

„Das Raffineriegeschäft steht derzeit unter erheblichem Druck. Was sind aus Ihrer Sicht aktuell die größten Herausforderungen?“

Die Nachfrage nach konventionellen Kraftstoffen wird mittelfristig zurückgehen – das stellt alle Raffinerien in Deutschland vor große Herausforderungen. Hinzu kommt die wachsende Konkurrenz aus Regionen mit günstigeren Produktionsbedingungen. Auch für uns in Lingen verschlechtern sich strukturelle Rahmenbedingungen: Der Rückgang von lokal verfügbarem Rohöl erhöht unsere Logistikkosten, die ländliche Lage erschwert den Zugang zu großen Absatzmärkten. Unsere Antwort darauf ist ein konsequentes Kostenmanagement, um auch künftig wettbewerbsfähig zu bleiben. Eine weitere Herausforderung sind die steigenden CO₂-Preise durch das europäische Emissionshandelssystem – hier braucht es dringend faire Lösungen auf politischer Ebene, denn hier haben wir einen enormen Wettbewerbsnachteil durch Kosten, die außereuropäische Raffinerien nicht haben.

„Die Raffinerie in Lingen ist die letzte verbliebene Kraftstoffraffinerie in Niedersachsen. Welche Rolle spielt der Standort heute noch für die Versorgungssicherheit in der Region – und darüber hinaus?“

Lingen ist ein zentraler Bestandteil der Energieinfrastruktur in Nordwestdeutschland. Wir beliefern einen Großteil der Tankstellen in der Region mit Kraftstoffen – ein Ausfall hätte schnell spürbare Auswirkungen, nicht zuletzt in Krisenzeiten. Auch der Flughafen Hannover erhält zum Beispiel von hier Kerosin. Darüber hinaus liefern wir wichtige Vorprodukte für die chemische Industrie.



„Es braucht dringend faire Lösungen auf politischer Ebene“

Grundsätzlich sind die Lieferketten in Deutschland robust aufgestellt – und Lingen ist ein Teil davon.

„Die bp-Gruppe hat im Februar angekündigt, wieder stärker auf fossile Energieträger zu setzen. Kritiker sehen darin einen Rückschritt in der Energiewende. Wie ordnen Sie diesen Schritt ein? Was bedeutet er konkret für Lingen?“

Es geht nicht um ein Zurückdrehen der Energiewende, sondern um eine realistische Anpassung an die aktuellen Gegebenheiten. Die Energiewende verläuft langsamer als ursprünglich erwartet – deshalb fokussiert sich bp künftig stärker auf wirtschaftliche Stabilität und Disziplin bei Investitionen. Für Lingen heißt das: Wir müssen unsere Stärken ausspielen und zeigen, dass wir Teil der Zukunft sind – sowohl im klassischen Raffineriebereich als auch im Rahmen der Energiewende. Unser Wasserstoffprojekt ist dafür ein starkes Signal. Entscheidend wird sein, dass wir als Standort leistungsfähig, kosteneffizient und wettbewerbsfähig bleiben.

„Ein Blick in die Zukunft: Wenn Sie in zehn Jahren auf das Jahr 2025 zurückschauen – was wünschen Sie sich, wie sich der Standort bis dahin entwickelt hat?“

Ich wünsche mir, dass wir unsere Ziele erreichen – wirtschaftlich, technologisch und menschlich. Dass wir ein wettbewerbsfähiges Geschäftsmodell etabliert haben, das Arbeitsplätze sichert und Zukunftsperspektiven bietet. Ich hoffe, dass wir auch unser 80-jähriges Jubiläum 2033 genauso stolz gefeiert haben werden, wie das 70-jährige vor zwei Jahren – und damit ein Zeichen für Kontinuität und Wandel zugleich gesetzt haben. Dafür braucht es gemeinsames Engagement: von Unternehmen, Politik, Verwaltung und Gesellschaft. Nur gemeinsam gelingt der Kraftakt Transformation.

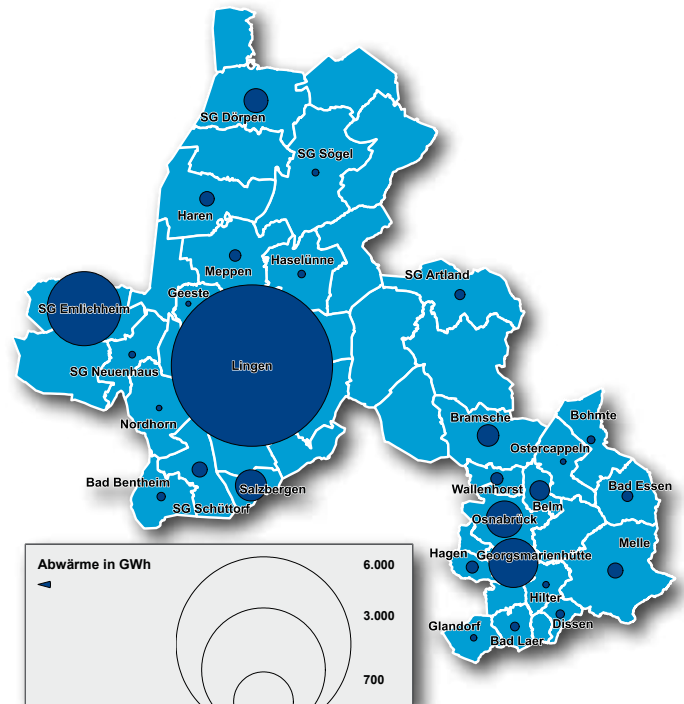
Abwärme mit großem Potenzial

Mit industrieller Abwärme könnten in Niedersachsen bis zu 800 000 Haushalte versorgt werden. Das berichtet die Klimaschutz- und Energieagentur des Landes. Unsere eigene Analyse zeigt: Auch in unserer Region steckt viel Potenzial.

Industrielle Abwärme könnte ein großer Wärmelieferant sein: In Niedersachsen belaufen sich die gemeldeten Abwärmepotenziale auf 16,5 Terawattstunden (TWh) jährlich. Das ergibt eine Auswertung der Plattform für Abwärme. Bundesweit liegen über 21 000 gemeldete Potenziale mit 171 TWh vor – das entspricht rechnerisch dem Wärmebedarf von Millionen Haushalten. In der IHK-Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim zeigt sich eine besondere Dichte an Standorten mit Abwärmeanfall: 7,8 TWh an Abwärme haben Unternehmen an die Plattform gemeldet. Seit Januar ist diese Meldung für Unternehmen mit einem Gesamtenergieverbrauch von 2,5 Gigawattstunden im Jahr verpflichtend.

Der mit Abstand größte Einzelstandort ist Lingen mit über 5 TWh (entspricht 5000 Gigawattstunden (GWh)). Hier machen das Gaskraftwerk der RWE Generation SE mit dem Kühlturm sowie die Raffinerie der BP Europa SE die größten Einzelposten aus. Sie verantworten 97 % der gemeldeten Abwärme der Stadt. Es folgen Emlichheim (1077 GWh), Georgsmarienhütte (471 GWh) und Osnabrück (262 GWh). Weitere mittelgroße Potenziale finden sich u.a. in Salzbergen (191 GWh), Dörpen (113 GWh), Bramsche (92 GWh) und Melle (45 GWh). Der größte Teil der Wärme fällt dauerhaft an: Rund 4 400 GWh entstehen an 7 Tagen die Woche rund um die Uhr.

Trotz dieser hohen Zahlen ist Vorsicht vor Euphorie geboten. Nicht jede Kilowattstunde Abwärme lässt sich wirtschaftlich und technisch erschließen. Viele Potenziale liegen unter 60 °C und sind so eingeschränkt nutzbar. Zudem fallen manche Wärmequellen nur während bestimmter Betriebszeiten an. Für die kommunale Wärmeplanung wird es daher wichtig sein, gezielt zu prüfen, wo sich Wärmenetze lohnen – in enger Absprache mit den Unternehmen.

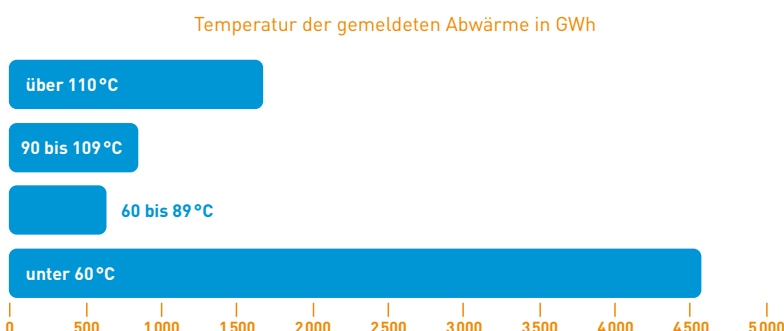


Abwärmepotenziale in der Wirtschaftsregion: Große Abwärmemengen fallen in Lingen, Emlichheim und Georgsmarienhütte an.

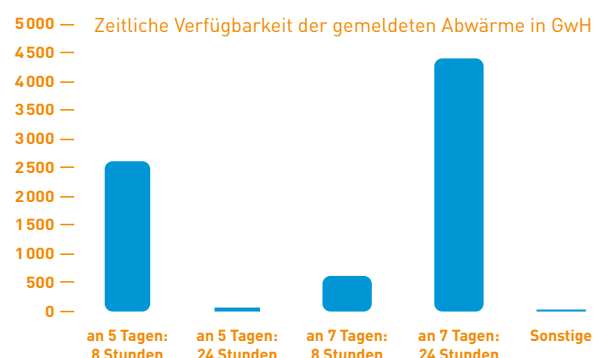
Die „Plattform für Abwärme“ bietet dabei einen Einstieg: Sie ermöglicht erstmals eine systematische Übersicht der Potenziale. Für eine tatsächliche Nutzung braucht es jedoch mehr: weniger Bürokratie, vereinfachte Genehmigungsverfahren und klare rechtliche Rahmenbedingungen.



➔ Hier geht's zur Abwärmeplattform: <https://t1p.de/cgrb3>



Die gemeldete Abwärme fällt vor allem im niedrigen Temperaturbereich unter 60 °C an.



Große Abwärmemengen sind dauerhaft verfügbar: 7 Tage, 24 Stunden

Unsere IHK-Highlights

Neben den großen IHK-Themen, wie der Konjunkturentwicklung oder der Gremienarbeit, gibt es in unserer täglichen Arbeit eine Vielzahl an kleinen, nicht weniger bedeutsamen Terminen und Ereignissen. Eine Auswahl aus den vergangenen Wochen stellen wir Ihnen auf dieser Doppelseite vor.



Regional erkennbar: Das sind unsere hybriden bzw. elektrischen Dienstwagen

Nachhaltige Mobilität ist für unsere IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim ein wichtiges Thema. Insbesondere auch deshalb, weil unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter täglich auf dem Weg zu Unternehmen sind. Sie beraten dort etwa zu Ausbildung oder bieten Termine in unseren beiden IHK-Regionalbüros in Lingen und Nordhorn an (Seite 25). Unsere IHK-Fahrzeuge wurden mittlerweile vollständig auf Elektro- und Hybridfahrzeuge umgestellt. Unsere Erfahrungen damit sind gut, denn durch die Hybridantriebe gibt es keine Reichweitenprobleme und unser Mini, der ein reines E-Fahrzeug ist, wird von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor allem im näheren Umkreis bis zu 50 Kilometern eingesetzt. Wir begrüßen, dass es diese Technologien gibt. Und wir begleiten Entwicklungen wie etwa die fortschreitende Batterietechnologie mit großem Interesse. Wenn Sie eines unserer beklebten IHK-Fahrzeuge sehen: Winken Sie uns gern zu!

IHK machte mit bei Girls' Day-Aktion „Ich werde Chefin!“

Mehr Mädchen in MINT-Berufen? Unbedingt! Dafür steht der bundesweite Girls' Day, der zugleich dazu motivieren kann, in die Selbstständigkeit zu gehen. Genau daran knüpfte die IHK-Girls' Day-Aktion „Ich werde Chefin!“ an. Auch IHK-Mitgliedsunternehmen machten mit und unterstützten Mädchen darin, einige auf den ersten Blick eher untypische Berufsbilder kennen zu lernen und standen Rede und Antwort zum Thema „Chefin sein“. Dabei ging es um die Vorteile und Herausforderungen, Führungsverantwortung zu tragen. Auch IHK-Vizepräsidentinnen waren Gastgeberinnen: Beate Jakobs (Volksbank, Osnabrück) und Anja Lange-Huber (@1-DATA, Melle), die auf dem Foto (r.) mit Girls' Day-Praktikantin Emma zu sehen ist. (bar)





Neuer IHK-Newsletter stärkt den Dialog mit der Politik

Insgesamt 28 Abgeordnete vertreten unsere Region in Hannover, Berlin und Brüssel. Um den Austausch mit den Parlamentariern zu intensivieren, hat unsere IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim jetzt einen eigenen Politik-Newsletter (Foto) ins Leben gerufen, mit dem dreimal jährlich auf wirtschaftspolitische Entwicklungen und Positionen der IHK-Organisationen hingewiesen wird. Außerdem hat unsere IHK ein festes Dialogformat für die regionalen Mitarbeiter der Abgeordneten eingerichtet, das ab sofort zweimal jährlich stattfindet. Den Auftakt bildete ein Treffen Anfang April in Osnabrück. Vorgestellt und diskutiert wurden von den Teilnehmern u.a. die Aufgaben und Angebote der IHK, die wirtschaftliche Lage in der Region sowie politische Ansätze zur Linderung des Fachkräftemangels. (et)



Die Baustellendauer in Osnabrück steigt weiter an

Zum Ende des 1. Quartals hat unsere IHK erneut die Baustellensituation in der Stadt Osnabrück auf Basis des städtischen „Baustellenportals“ ausgewertet. Im Ergebnis blieb die Zahl der Baustellen mit neun gegenüber dem Vorquartal unverändert. Im Schnitt stieg jedoch die Dauer der Baustellen um 16 Tage und liegt mit 389 Tagen auf einem hohen Niveau. Sechs der neun Baustellen werden zudem unter Vollsperrung durchgeführt und schränken eine Erreichbarkeit der Innenstadt und den Verkehrsfluss stark ein. Die Forderung unserer IHK: einzelne Baumaßnahmen klug aufeinander abzustimmen. Zum Beispiel seien Verengte Fahrstreifen oder Baustellenampeln bewährte Alternativen zu Vollsperrungen. (sco)

➔ Mehr Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6520362)



Haren stellte Best Practise zum „heimat shoppen“ vor

Zum Auftakt der IHK-Kampagne „heimat shoppen“ 2025 wurden in der IHK Best Practice-Beispiele aus der Region vorgestellt. Darunter die „heimat shoppen“-Premiere aus dem Vorjahr in Haren (Ems), wo unter Federführung der kommunalen Wirtschaftsförderung Haren-Gutscheine verlost wurden: mehr als 10 000 Kunden nahmen teil! Die Aktion fand nicht nur positiven Anklang bei Händlern und Kunden. Sie stärkte auch das Zusammengehörigkeitsgefühl unter den Gewerbetreibenden, berichtete Annika Hebbelmann von der Harener Wirtschaftsförderung. In unserem IHK-Netzauftritt finden Sie weitere Beispiele und alles Wissenswerte zum „heimat shoppen“. Herzliche Einladung auf die Website! (dal)

➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 4762470)



Herzliche Einladung zur IHK-Delegationsreise nach Singapur und Malaysia

Aktuell exportieren jeweils rund 80 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Waren nach Singapur und Malaysia. Elf Unternehmen haben dort eine eigene Niederlassung. Vom 2. bis 8. November 2025 bietet unsere IHK eine Wirtschaftsdelegationsreise in die beiden Länder an. Das Programm beinhaltet wirtschaftliche und politische Gespräche sowie Unternehmensbesuche. Es bietet sich

die Chance, sich einen Eindruck von den spannenden Märkten Südostasiens zu verschaffen und Kontakte zu knüpfen. Interessierte Unternehmen sind herzlich eingeladen, teilzunehmen. Die wirtschaftliche Diversifizierung, massive Investitionen und politische Stabilität machen Singapur und Malaysia besonders attraktiv für deutsche Unternehmen. Die geographische Lage ist

zudem wichtiger Bestandteil vieler Lieferketten, sei es für die Distribution oder auch für die Produktion. Infos/Anmeldung: IHK, Dr. Bianca Untied, Tel. 0541 353-128 und untied@osnabrueck.ihk.de



➔ www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6521504)



Pluspunkt „Praxisrelevanz“

Die Logistikbranche stellt sich in besonderem Maße der Digitalisierung. Im berufsbegleitenden Masterstudiengang „Digital Supply Chain Management“ der FH Münster werden die Entwicklungen aufgegriffen. Unsere VWA in Osnabrück kooperiert mit der FH, um den Studiengang in unserer Region noch bekannter zu machen.

Die Hellmann Worldwide Logistics SE & Co. KG aus Osnabrück beteiligt sich bereits und hat drei Studierende für den Studiengang angemeldet, der erstmals 2023 startete. Ausschlaggebend für die Entscheidung war der Fokus auf die Digitalisierung, sagen Birte Ahrnsen und Jo Ann Winkler, die beide seit Beginn dabei sind. Im Unternehmen sind sie als Business Analyst bzw. als globale Projekt- und Key Account-Managerin tätig. Marius Struck, ebenfalls Business Analyst, hat 2024 das Masterstudium aufgenommen und hebt die Praxisrelevanz der Studieninhalte hervor: „Wir behandeln genau die Systeme, die wir hier nutzen und die für uns auch künftig relevant sind.“

Als konkrete Beispiele dafür nennen die Studierenden den „digitalen Zwilling“ – ein digitales Abbild einer Sendung, das intelligente und nachhaltige Sendungsplanung ermöglicht – sowie Programmierungen in Excel. „Die Hausarbeiten sind eigentlich der größte Benefit im Studium: Sie haben alle einen starken Praxisbezug“, sagt Marius Struck. Und Jo Ann Winkler fühlt sich gut auf künftige Herausforderungen vorbereitet: „Wir lernen, agil auf Kundenwünsche einzugehen und die digitale Transformation im Unternehmen voranzutreiben.“ Ein weiteres Plus: Dass die Berufstätigkeit der Studierenden klar im Fokus steht. „Die FH unterstützt uns bei der



Absolvieren den Studiengang: (v. r.) Marius Struck, Jo Ann Winkler, Birte Ahrnsen mit Global HR-Business Partner Kerstin Kümper.

Zeitplanung. Abgabefristen können bei Bedarf verändert werden, wenn etwa eine Geschäftsreise gerade Vorrang hat“, sagen die Studierenden, die im Studium sowohl Präsenzphasen in Münster absolvieren als auch online lernen. – Nächster Studienbeginn ist im Herbst 2025; die Bewerbungsfrist läuft bis zum 15. September 2025. (spl)

➤ Alle Infos: <https://t1p.de/6uoqi>



Einladung zum 2. „Guten Abend Gesundheit“

Im März gab es in der IHK den Auftakt für unser neues Veranstaltungsformat „Guten Abend Gesundheit“. Jetzt steht der Folgetermin und wir laden Sie ein für den 17. Juni 2025 (ab 18 Uhr) ins InnovationsCentrum Osnabrück (ICO). Nachdem es im März um die „Ärzteversorgung in der Region“ ging, wird im Juni das Thema „Startups und digitale Wege für eine moderne Gesundheitsversorgung“ im Fokus stehen. „Neue Versorgungskonzepte sind der Schlüssel zu einer zukunftsfähigen Gesundheitsversorgung“, betont IHK-Vizepräsident Jan-Felix Simon. Gerade Startups würden

dabei eine entscheidende Rolle spielen: „Sie bringen Tempo, Mut zur Innovation und den klaren Fokus auf die Bedürfnisse der Menschen mit.“

Beim 2. „Guten Abend Gesundheit“ werden die Startups LillianCare mit ihrem hybriden Modell hausärztlicher Versorgung sowie Ankaadia, das die Integration internationaler Fachkräfte digital neu denkt, vorgestellt. Sie zeigen Lösungen auf, die Versorgungslücken schließen, neue Geschäftsmodelle ermöglichen und einen Mehrwert für Patientinnen und Patienten schaffen. Besonders spannend: Beide Startups haben ihre Wurzeln im OHA Osnabrück Healthcare Accelerator. „Unsere Beispiele eignen sich hervorragend, um das enorme Innovationspotenzial der Gesundheitswirtschaft aufzuzeigen“, sagt Simon. Unsere Einladung: Informieren Sie sich und vernetzen Sie sich und Ihr Unternehmen innerhalb der Gesundheitsbranche der Region. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Alle Infos und Anmeldung: IHK, Katja Sierp, Tel. 0541 353 235 oder sierp@osnabrueck.ihk.de



Digitale Prozesse verändern die Gesundheitswirtschaft.

Willkommenskultur stärken

Regionale Betriebe leiden vielfach unter Arbeits- und Fachkräftemangel. Die Anwerbung ausländischer Arbeitskräfte bietet daher Chancen. Doch die Unternehmen kritisieren bürokratische Hürden und kennen die Details des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes wenig. Das ergab eine IHK-Umfrage vom 3. bis zum 22. April bei 550 Betrieben.

Der Fachkräftemangel nimmt laut IHK-Konjunkturumfragen seit Jahren Spitzenwerte ein. Das Problem ist dabei strukturell, denn Deutschlands Demografie leidet an Überalterung. Bereits gegenwärtig werden freie Arbeitsplätze „nicht“ oder „nicht zeitnah“ nachbesetzt. In den nächsten Jahren treten zusätzlich geburtenstarke Jahrgänge in den Ruhestand. Daher wird der Fachkräftemangel selbst bei schwächerer Konjunktur akut bleiben.

Umfrage zeigt hohen Fachkräftebedarf: Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz wurde seit der Einführung 2019 mehrfach angepasst und eröffnet Betrieben Möglichkeiten, mit ausländischen Arbeitskräften gegenzusteuern. Dabei stehen neuerdings nicht mehr nur Fachkräfte mit Hochschulabschluss oder Berufsausbildung, sondern auch Praktiker mit 2-jähriger Berufserfahrung oder Azubis im Fokus. Der Bedarf ist groß: 78 % benötigen Fachkräfte. Besonders gefragt sind Personen mit Berufsausbildung (71 %), gefolgt von solchen mit Hochschulabschluss (37 %) und Personen ohne Berufsausbildung (23 %). Gesucht werden sie vor allem für Fertigung & Produktion (45 %), IT (22 %) und Forschung & Entwicklung (12 %).

Von der Anwerbung zur Integration: Noch setzen die Betriebe allerdings nur etwa zur Hälfte auf ausländische Arbeitskräfte. Für immerhin 45 % ist das derzeit keine Option. Einer der Gründe ist der geringe Kenntnisstand über die Möglichkeiten des Gesetzes.

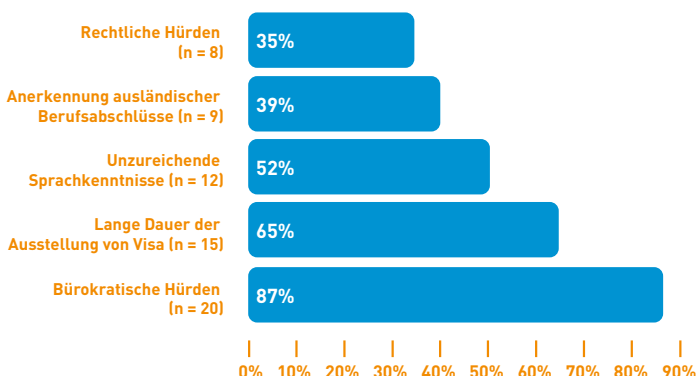
Ein weiteres Haupthindernis für den Einsatz ausländischer Fachkräfte ist die Bürokratie. Knapp 90 % der Betriebe beklagen büro-

kratische Hürden, fast zwei Drittel die zu lange Dauer der Ausstellung von Visa (65 %). Ganz konkret wird die schwierige Anerkennung von Berufsabschlüssen bemängelt. Insofern ist im Anerkennungs- und Integrationsprozess definitiv in den Behörden noch mehr unternehmerische Hands-on-Mentalität notwendig.

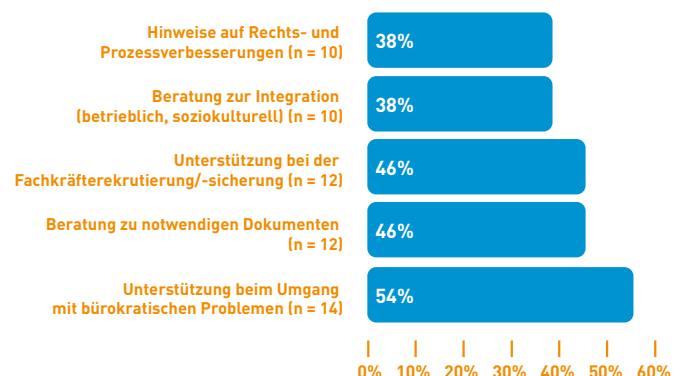
Das Recruiting bildet aber nur die eine Seite der Medaille. Die andere Seite besteht in der Bindung der neuen Mitarbeiter. Um zu verhindern, dass Fachkräfte unsere Region früh wieder verlassen, muss in Unternehmen wie auch Kommunen die soziale Integration unterstützt werden. Genannt wurden dazu etwa Hilfen bei der Wohnungssuche und persönliche Betreuungen. IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf appelliert an die Politik, spürbare Verbesserungen gegen die überbordende Bürokratie auf den Weg zu bringen. Zugleich gelte es, die Willkommenskultur zu stärken.

Unsere IHK-Beratungsangebote

Für die IHK berät Sophia Pinsker Fachkräfte zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse (Tel. 0541 353-451 / pinsker@osnabrueck.ihk.de) und Unternehmen, die eine Fachberatung zur Fachkräfteeinwanderung wünschen, vereinbaren gerne einen Termin mit Dr. Ulf Kemper (Tel. 0541 353-416 / kemper@osnabrueck.ihk.de).



Welche dieser Probleme sind aufgetreten, als Sie ausländische Fachkräfte aus Drittstaaten rekrutiert haben? (Mehrfachnennungen möglich)



Welche konkreten Serviceangebote wünschen Sie sich von der IHK? (Mehrfachnennungen möglich)

IHK-Netzwerk KI tagte im Agrotech Valley Forum

Im März haben sich Mitglieder des IHK-Netzwerks Künstliche Intelligenz beim Agrotech Valley Forum e. V. im Coppenrath Innovation Center in Osnabrück getroffen. Schwerpunkt der Veranstaltung waren aktuelle KI-Entwicklungen in der Agrartechnik. Das Agrotech Valley Forum ist eine angewandte Forschungseinrichtung und bündelt als unternehmensgetriebenes Netzwerk mit starkem Praxisbezug die Expertise im Bereich digitaler Agrartechnologien. Vorgestellt wurde auch das Joint Lab Artificial Intelligence & Data Science, die Nature Robots GmbH, die ebenfalls im Coppenrath Innovation Center sitzt und Systeme für eine autonome Agrartechnik entwickelt, sowie Projekte der Hochschule Osnabrück zum rechtssicheren Umgang mit KI.

Das IHK-Netzwerk Künstliche Intelligenz trifft sich in regelmäßigen Abständen, um sich über aktuelle Entwicklungen und Best Practices zum Thema KI auszutauschen. Weitere Infos und Anmel-



Information und Austausch: Darum ging es beim Treffen des IHK-Netzwerkes Künstliche Intelligenz in Osnabrück.

dung: IHK, Kristoph Leonhard, Tel. 0541 353-245 oder leonhard@osnabrueck.ihk.de

Unsere IHK hat Flächennutzungen im Blick

Von Rhede (Ems) bis Melle, von Emlichheim bis Bad Essen ist unsere IHK aktiv bei der Gestaltung zukunftsfähiger und attraktiver Räume zum Leben und Arbeiten (s. auch S. 39). Unsere Arbeit im Kurzüberblick:

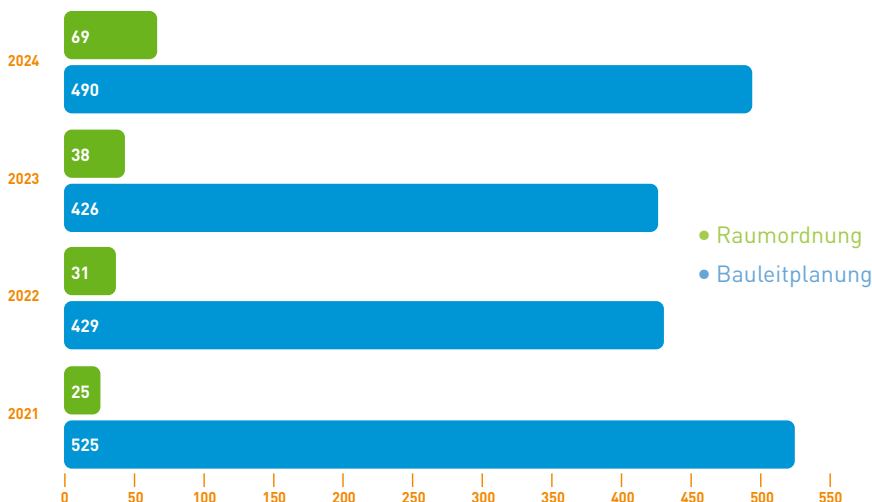
Eine oft unterschätzte Rolle nimmt unsere IHK als Träger öffentlicher Belange ein. In den förmlichen Verfahren der Raumordnung und Bauleitplanung vertreten wir mit unseren Stellungnahmen die Gesamtinteressen der regionalen Wirtschaft. Die Planungen unterscheiden sich dabei in Bezug auf den Maßstab und deren Festlegungen zur Flächennutzung. Auf der Ebene der Raumordnung sind es z. B. Landes- und Regionalpläne, die die Flächen für die Nutzungen wie Wohnen, Gewerbe, Industrie, aber auch Landschaft steuern.

Auch zur Einschätzung, ob sich ein neuer Einzelhandelsbetrieb am richtigen Standort und mit der passenden Verkaufsfläche ansiedelt, ist Aufgabe unserer IHK. Das Ziel ist die Sicherung und Entwicklung von gleichwertigen Lebensverhältnissen.

In der Bauleitplanung regeln die Kommunen die jeweilige Nutzung für alle Grundstücke. Kommt es zu einer Änderung, stellt sie einen Bebauungsplan auf oder ändert einen bereits bestehenden. Dabei

können konfliktträchtige Lagen entstehen: etwa, wenn Wohnbebauung an Unternehmen heranrückt. Ein anderes Beispiel ist die Überplanung eines Grundstücks für einen Gewerbebetrieb, wenn dieser sich erweitern will. In Summe beschäftigt sich unsere IHK auch hier mit den verschiedenen Aspekten der Stadtentwicklung. Mit durchschnittlich zwei Stellungnahmen pro Tag machen wir uns für ausreichend Flächen zur Erweiterung oder Neuansiedlung der Unternehmen stark. (thu)

Ihre Ansprechpartnerinnen: IHK, Anja Thurm, Tel. 0541 353-213, und Ann-Christin Langenhorst, Tel. 0541 353-215.



Unsere Grafik zeigt die Zahl der Planungen in der Raumordnung und Bauleitplanung von 2021 bis 2024 im Vergleich.

➔ Mehr Infos zum Thema: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6539502)



Marktchancen in Südamerika

Brasilien und Argentinien bieten deutschen Unternehmen Chancen für Geschäftsmöglichkeiten. Auch, weil beide Länder Ausweichmärkte sind, um dem Protektionismus in anderen Ländern zu begegnen. Jetzt besuchte Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil mit einer 45-köpfigen Delegation Südamerika, darunter sieben Unternehmensvertreter aus dem IHK-Bezirk und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

Erste Station war São Paulo, größte Stadt Brasiliens und Wirtschafts-, Finanz- und Kulturzentrum des Landes. Die rund 1000 deutschen Unternehmen im Großraum São Paulo bilden die weltweit größte Konzentration deutscher Industrie-Unternehmen. „Dieses riesige Land – 24 mal so groß wie Deutschland mit mehr als 200 Mio. Einwohnern – bietet erkennbar Chancen. Dynamik und wirtschaftliches Wachstum sind sichtbar“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. „Beeindruckend ist für mich das große Engagement deutscher Firmen vor Ort“, sagt Hanna Sandmann, Prokuristin der Purplan GmbH in Waltenhorst: „Wenn deutsche Betriebe in diesem Umfeld derart große Betriebsstandorte gründen und betreiben, finde ich das mutig und inspirierend.“

Das beherrschende Thema bei allen wirtschaftlichen und politischen Gesprächen der Reise war das ausverhandelte, aber noch nicht ratifizierte EU-Mercosur-Abkommen: „Der Abbau von Zollschranken würde ein wichtiges Signal setzen und Hemmnisse beseitigen“, unterstreicht Joachim Dölken, Geschäftsführer der Vornbäumen Stahlseile GmbH & Co. KG aus Bad Iburg.

Nächste Stationen waren Buenos Aires und Rosario in Argentinien. „Für eine abschließende Bewertung der Deregulierungspolitik von Argentiniens Staatspräsidenten Milei ist es sicher noch zu früh“, beurteilt Graf die politische Lage. In einer ersten Zwischenbilanz zeigten sich Erfolge wie die deutliche Reduzierung der Inflation, aber auf der anderen Seite auch eine zunehmende Armut. Graf: „In unseren Gesprächen hörten wir immerhin, dass das Wachstum 2025 kräftig ausfallen soll.“

Um die Handelsbeziehungen zwischen Niedersachsen und Argentinien zu intensivieren, wurde in Rosario, drittgrößte Stadt Argentiniens, die bereits seit vielen Jahren bestehende Partnerschaft mit



Reiseeindrücke: Oben der Blick auf den neuen Stadtteil Puerto Madero in Buenos Aires und (r.) Nds. Ministerpräsident Weil beim Empfang im deutschen Generalkonsulat in São Paulo.

der Provinz Santa Fe bekräftigt, die mit 3,6 Mio. Einwohnern eine der bevölkerungsreichsten des Landes ist.

Ministerpräsident Stephan Weil zieht ein positives Fazit der Delegationsreise: „Trotz aller Probleme hat Südamerika ein großes Potenzial für die politische und wirtschaftliche Zusammenarbeit. Auch die Unternehmensvertreter waren von den Ergebnissen ihrer Gespräche angetan und werden nun prüfen, ob und wie sie sich in der Region künftig stärker engagieren.“

„Positiv beeindruckt hat mich die Aufgeräumtheit von Buenos Aires, das europäische Flair und die Arbeit der deutschen Auslands-handelskammern und deutschen Botschaft vor Ort“, lautet die Bilanz von Joachim Dölken. Auch Hanna Sandmann zeigt sich zufrieden: „Zusammengefasst bot die Delegationsreise nicht nur die Gelegenheit, die wirtschaftlichen Beziehungen zu vertiefen, sondern auch Einblicke in die politischen, kulturellen und geschäftlichen Gegebenheiten vor Ort.“ Beide wollen die geknüpften Kontakte weiter ausbauen.



Lingen bleibt: „Ausgezeichnet“

Lingen wurde von unserer IHK jetzt erneut als „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“ zertifiziert. Bei der Übergabe der Urkunde im Rathaus nahm Oberbürgermeister Dieter Krone die Auszeichnung von IHK-Vizepräsident Hendrik Kampmann und IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf entgegen.

Deutlich wurde bei der Re-Auditierung: Die Stadt überzeugt mit ihrem Engagement für ein lebenswertes und arbeitsfreundliches Umfeld. „Lingen hat gezeigt, dass es ein attraktiver Standort für Fachkräfte ist und, dass kontinuierlich an der Verbesserung der Angebote gearbeitet wird“, betont Hendrik Kampmann. Er hob insbesondere die Integration von Neubürgern, die Schaffung von Wohnraum und die Unterstützung von Familien als zentrale Elemente hervor. Lingen setze auf Innovation und Zukunftsfähigkeit.

Besonders hervorgehoben wurde bei der Urkundenübergabe das Willkommensbüro, das seit 2022 Neubürger mit regelmäßigen Aktivitäten wie Treffen, Sprachtausch und Stadtführungen unterstütze. „Der Prozess ‘Zukunftsstadt Lingen 2035’ setzt den Kurs für



Urkundenübergabe: Oberbürgermeister Dieter Krone (2. v. r.), Marco Graf (IHK, M.), IHK-Vizepräsident Hendrik Kampmann (r.) sowie Ludger Tieke (l.) und Caroline Ohmann (2. v. l.) von der Wirtschaftsförderung.

die kommenden Jahre fort. Lingen ist ein bedeutender Standort für Energie und Wasserstoff sowie für den Bereich KI. Diese Entwicklungen werden den Bedarf an Fachkräften und Wohnraum steigern und eine vorausschauende Planung ist essenziell“, sagt IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf.

Oberbürgermeister Dieter Krone betonte: „Die kommenden Jahre stehen im Zeichen des Wachstums und der Weiterentwicklung – nicht nur im Bereich der IT-Branche und des grünen Wasserstoffs, sondern auch bei der Schaffung innovativer und attraktiver Arbeitsplätze für junge Fachkräfte. Das zeigt sich auch an den Investitionen von drei Milliarden Euro, die in den nächsten Jahren in Projekte der ansässigen Unternehmen am Standort fließen werden.“ Lingen kann das IHK-Qualitätszeichen für weitere fünf Jahre führen. Unternehmen können das Logo des Projektes nutzen, um den Standort als attraktive Adresse für Fachkräfte hervorzuheben. Interessierte Unternehmen können sich bei der Wirtschaftsförderung der Stadt Lingen oder der IHK melden. (wes)

Top-Platzierungen für die Region

Osnabrück und Lingen gehören zu den wirtschaftlich stärksten Städten Deutschlands. Das geht aus dem aktuellen Standortranking des Netzwerks „Die Deutsche Wirtschaft“ (DDW) hervor, das regelmäßig die Wirtschaftskraft von rund 4.000 Kommunen bundesweit bewertet: Osnabrück belegt Rang 28 und bleibt in der Top-30. Lingen klettert um 21 Plätze auf Rang 63 und holt seine bislang beste Platzierung. Osnabrück punktet im Ranking mit stabilen Beschäftigungszahlen und einer positiven Bewertung der Standortbedingungen; Lingen zeigt, dass auch Mittelzentren im Wettbewerb um Wirtschafts- und Innovationskraft vorne mitspielen können. Mit einer hohen Zahl sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze, überdurchschnittlich vielen Top-Unternehmen pro Einwohner und zukunftsgerichteten Projekten wie dem KI-Park (Seite 36) unterstreiche die Stadt ihre Rolle als wirtschaftlicher Wachstumskern im westlichen Niedersachsen. (wes)

Anzeige

45 Jahre

DEUTSCHE INDUSTRIEBAU

DIE UNTERNEHMENSGRUPPE

– Jahres-Mietrückläufer -50% –

Erst günstig chartern - dann kaufen

PRESTIGE **MODULBAU**

PREMIUM **BÜROCONTAINER**

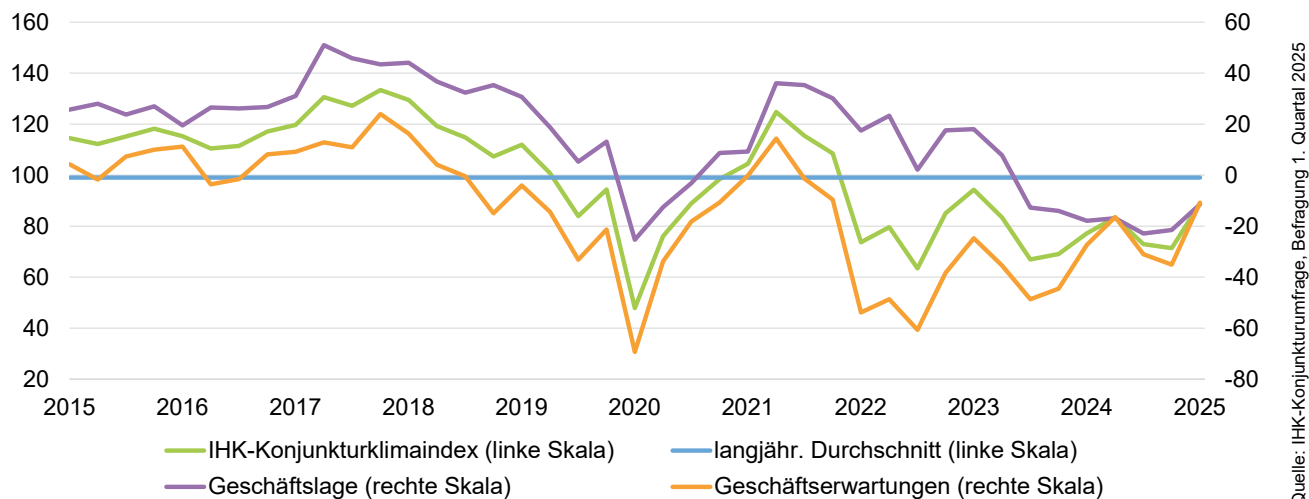
INNOVATIVER **HALLENBAU**

DESIGNER **PAVILLONS**

150.000m² Werksausstellung und Showroom

59590 Geseke/B1 - ☎ 02942 - 98800

www.deutsche-industriebau.de



Der IHK-Konjunkturklimaindex zeigt nur vorsichtige Erholungssignale. Sorge bereiten die US-Zölle.

von Christian Weßling, IHK

Konjunktur – nur kleine Lichtblicke

Die Wirtschaft in der Region Osnabrück-Emsland Grafschaft Bentheim sendet zum Ende des 1. Quartals 2025 erste vorsichtige Erholungssignale. Der IHK-Konjunkturklimaindex steigt um 18 Punkte auf nun 89 Zähler.

Trotz dieses Aufwärtstrends bleibt der Wert unter dem langjährigen Durchschnitt von 99 Punkten – ein Lichtblick, aber noch kein Aufbruch. Zudem werfen neue Unsicherheiten, etwa durch die erratische Zollpolitik der US-Regierung, erneut Schatten auf die internationalen Geschäftsperspektiven vieler Betriebe. Die aktuelle Konjunkturumfrage der IHK zeigt, dass sowohl Lageeinschätzungen als auch Erwartungen der Unternehmen zulegen konnten. Besonders deutlich fällt der Anstieg bei den Erwartungen aus – hier ergibt sich ein Plus von 24 Prozentpunkten. Dennoch beurteilt per Saldo weiterhin rund jedes neunte Unternehmen sowohl die aktuelle Lage als auch die kommenden Monate negativ.

„Die Aufhellung der Konjunkturlage ist ein erster Lichtblick, mehr aber auch nicht. Es braucht kräftigere Impulse, um einen selbsttragenden Aufschwung in Gang zu setzen“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf. Zwar würden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen nicht mehr so kritisch gesehen wie noch im Vorquartal, doch bleibe die Erwartungshaltung an die Bundesregierung hoch. „Die Unternehmen geben der Politik einen Vertrauensvorschuss. Dieser muss nun eingelöst werden – durch Kostenentlastungen, weniger Bürokratie und mehr Investitionen in Infrastruktur und Digitalisierung.“

Ein Blick auf die Investitionsbereitschaft zeigt jedoch, wie vorsichtig die Betriebe agieren. Zwar steigt der Saldo leicht, bleibt aber mit minus 14 Punkten im negativen Bereich. Vorrangig geht es um

Ersatzinvestitionen – nur wenige Betriebe planen Erweiterungen oder Innovationsprojekte.

Zunehmende Sorgen bereitet auch das außenwirtschaftliche Umfeld: 33 Prozent der Unternehmen sehen die Auslandsnachfrage als Konjunkturrisiko. Neue US-Zölle und die politische Unberechenbarkeit der amerikanischen Regierung sorgen für zusätzliche Unsicherheit. Eine Blitzumfrage unserer IHK Anfang April zeigt: Nahezu alle USA-aktiven Betriebe der Region rechnen mit negativen Auswirkungen der US-Zollpolitik auf Deutschland. Inzwischen sind die Zölle zwar vorübergehend ausgesetzt – die Verunsicherung aufgrund der erratischen Zollpolitik bleibt jedoch hoch.

Während sich unternehmensbezogene Dienstleister vergleichsweise stabil zeigen, bleibt die Lage in Handel, Gastgewerbe und Verkehr angespannt. Vor allem der Einzelhandel leidet weiterhin unter der Kaufzurückhaltung der Verbraucher, während der Großhandel mit schwacher Industrienachfrage kämpft.

Trotz aller Herausforderungen macht die Entwicklung Hoffnung auf eine Stabilisierung – sofern die politischen Rahmenbedingungen jetzt nachziehen.

Mehr Infos: IHK, Christian Weßling, Tel. 0541 353-135 oder wessling@osnabrueck.ihk.de / die detaillierten Ergebnisse sind abrufbar unter: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 6531386)

Für das IHK-Fotoalbum:
Unsere IHK-Kollegen
Hartmut Bein, Dr. Bianca Untied
und Anastasija Daut (v. l.) mit
Nds. Wirtschaftsminister Olaf Lies.



Außenwirtschaftstag mit regionaler Beteiligung

Anfang April fand im Rahmen der Hannover Messe der 20. Niedersächsische Außenwirtschaftstag im Expowal in Hannover statt. Das jährliche Event rückt die Bedeutung internationaler Zusammenarbeit und Innovation in den Fokus.

HANNOVER | Die Themen des Tages waren hochaktuell: Fachkräftegewinnung, die geopolitische Lage und die Herausforderungen durch US-Zölle standen im Mittelpunkt der Fachbeiträge und auch später während der Diskussionen.

Zudem wurde der Niedersächsische Außenwirtschaftspreis verliehen, der diesmal an zwei Unternehmen aus der Region Hannover ging. Zum einen an die Bornemann Gewindetechnik (Kategorie KMU) und an Sennheiser (Kategorie Großunternehmen). Ein Highlight war die Podiumsdiskussion mit den Gewinnern des

Außenwirtschaftspreises 2024, darunter auch Günter Albers von der ELA Container GmbH in Haren (Ems). Die Teilnehmer berichteten über die wirtschaftliche Lage in ihren Unternehmen und den Bedingungen am Standort Deutschland. Deutlich wurde, dass es noch Luft nach oben gibt – u. a. bei der Netzabdeckung oder den bürokratischen Hürden bei der Fachkräfteeinwanderung. Trotz aller Herausforderungen beeindruckte Günter Albers mit seiner optimistischen Haltung und der emsländischen Macher-Mentalität. Von unserer IHK nahmen drei Kollegen des Teams International teil. (dau)

DIHK lädt nach München ein

BERLIN | Einmal im Jahr lädt die Deutsche Industrie- und Handelskammer Frauen aus dem IHK-Ehrenamt und den regionalen Netzwerken Business Women IHK zu einem DIHK-Netzwerktage der Business Women IHK ein. 2025 ist die IHK in München Gastgeber. Was geplant ist: Am 18./19. September 2025 erwartet die Teilnehmerinnen eine inspirierende Agenda mit u. a. Ilse Aigner (Präsidentin des Bayerischen Landtags), Kirsten Schoder-Steinmüller (DIHK-Vizepräsidentin), Ingrid Obermeier-Osl (IHK-Vizepräsidentin für München und Oberbayern) und Prof. Dr. Isabell Welp (Technische Universität München). Fachlich stehen die Themen „Future Trends & Future Skills“ im Fokus. Anmeldungen sind ab jetzt möglich.



➤ Alle Infos: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 123367)

Niedersachsen-Abend erneut ein beliebter Netzwerktreff

HANNOVER | „Energizing a sustainable industry“, so lautete das Motto der Hannover Messe 2025. Innovationen auf dem Weg zu einer smarten, energieeffizienten und nachhaltigen Industrie standen bei zahlreichen ausstellenden Unternehmen im Mittelpunkt – und auch beim Niedersachsen-Abend (Foto). Traditionell hatte dazu am Messe-Donnerstag die



IHK Niedersachsen (IHKN) gemeinsam mit dem Land, der Deutschen Messe AG und den Unternehmerverbänden Niedersachsen (UVN) rund um den Stand der Salzgitter AG eingeladen. Rund 1000 Entscheiderinnen und Entscheider aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik nutzten nach einem Begrüßungstalk zwischen Dr. Jochen Köckler (Vorstandsvorsitzender, Deutsche Messe AG), Minister Olaf Lies, Gunnar Groebler (Vorstandsvorsitzender, Salzgitter AG), Tobias Hoffmann (IHKN-Präsident) und UVN-Hauptgeschäftsführer Benedikt Hüppe die Möglichkeit zum Netzwerken. (nos)

Kündigungsfrist bei D&O Versicherung

Der BGH hat entschieden, dass bei einer Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (D&O – Directors & Officers Liability Insurance) für Unternehmen und Manager die Assekuranz auch dann die Mindestkündigungsfrist aus § 11 Absatz 1 und 3 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) einhalten muss, wenn ein Insolvenzantrag über den Versicherungsnehmer gestellt wird. Im konkreten Fall hatte die Assekuranz dem Insolvenzverwalter mitgeteilt, dass der Versicherungsvertrag automatisch mit Ablauf der Versicherungsperiode, in der der Insolvenzantrag gestellt worden sei, geendet habe. Auch eine Nachmeldefrist bestehe nicht. Der BGH stufte die zugrunde liegenden Klauseln in den Allgemeinen Versicherungs-

bedingungen (AVB) als unzulässig ein. Es sah einen Verstoß gegen § 11 Absatz 1 und 3 VVG, wonach zugunsten eines Versicherungsnehmers bei einer ordentlichen Kündigung stets eine Mindestkündigungsfrist von einem Monat einzuhalten ist. Mit der Normierung von (Mindest-)Kündigungsfristen in Dauerschuldverhältnissen beabsichtige der Gesetzgeber den Schutz des Vertragspartners, dem Gelegenheit gegeben werden soll, sich rechtzeitig auf die Beendigung des Vertragsverhältnisses einstellen zu können. BGH, Urt. v.18.12. 2024; Az.: IV ZR 151/23



KURZURTEIL

Jede noch so kleine Werbung in einer Autoreply-E-Mail ist unerlaubter Spam und stellt einen Rechtsverstoß dar. Der Kläger hatte bei einem Online-Shop angefragt, ob er bei ihm einen Gutschein kaufen könne. Daraufhin erhielt er per E-Mail eine Autoreply-Nachricht, in der unter anderem Lieferzeiten für bestimmte Produkte angegeben waren. (LG Stade, Beschl. v. 30.10.2024 -Az.: 3 S 24/24)

KURZURTEIL

In einer Widerrufsbelehrung muss nicht zwingend eine Telefonnummer stehen, wenn schon eine Postanschrift und eine E-Mail-Adresse angegeben sind. Das hat der BGH entschieden. Von der Frage hängt ab, ob die Widerrufsfrist von 14 Tagen ab Erhalt der Ware gilt oder ob stattdessen das Widerrufsrecht noch zwölf Monate länger gilt. BGH, Beschl. v. 25.02.2025, Az. VIII ZR 143/24

– Anzeige –

+++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++ Rechtstipp +++

Omnibus-Verordnung: Was bleibt von der Pflicht zum ESG-Reporting?

Die Europäische Kommission sieht durch die sogenannte Omnibus-Verordnung weitreichende Lockerungen in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichtspflichten gem. Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) und Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD) vor.

Während weite Teile der Verordnung zunächst nur im Entwurf vorliegen, wurde eine Verschiebung der Berichtspflichten bereits durch das Europäische Parlament bestätigt. Unternehmen, die ursprünglich für 2025 erstmals der Berichtspflicht der CSRD unterliegen sollten, profitieren nun von einer Verschiebung um zwei Jahre. Auch die Erstanwendung der CSDDD wird um ein Jahr verschoben.

Daneben sieht der Entwurf der Omnibus-Verordnung weiter vor:

1. Anheben der Größenkriterien der CSRD
Laut Entwurf sollen Unternehmen nur noch unter die Berichtspflicht fallen, wenn sie mind. 1.000 Mitarbeitende beschäftigen und entweder 50 Mio. Euro Umsatzerlöse oder 25 Mio. Euro Bilanzsumme erwirtschaften.
2. Inhaltliche Überarbeitung der ESRS
Die Berichtsstandards (ESRS) sollen inhalt-

lich angepasst und reduziert werden. Ein Änderungsentwurf soll bis Ende Oktober 2025 vorliegen.

3. Entwicklung von freiwilligen Standards (VSME)
Für Unternehmen, die künftig nicht (mehr) von den Anforderungen der CSRD betroffen sind, sollen Standards entworfen werden, um freiwillig einer Berichterstattung in angemessenem Umfang und Aufwand nachkommen zu können.
4. Erweiterte Lockerungen bei der EU-Taxonomie
Nur, wenn Unternehmen 1.000 Mitarbeitende beschäftigen und mind. 450 Mio. Euro Umsatzerlöse erwirtschaften, haben sie verpflichtend die EU-Taxonomie anzuwenden.
5. Anpassung der CSDDD
Angedacht ist, die Sorgfaltspflicht nur noch auf die Tier-1-Lieferstufe zu beschränken statt der gesamten Lieferkette. Zudem soll die zivilrechtliche Haftung von Unternehmen entfallen.

Die Verschiebung der Erstanwendungen der CSRD und CSDDD ist bereits durch das Europäische Parlament beschlossen worden. Doch

bei den restlichen Regelungen bleibt es zunächst bei einem Entwurf. Auch nach der Verabschiedung der Verordnung auf EU-Ebene stünde zunächst noch die Umsetzung in nationales Recht aus – die auch in Bezug auf die in 2023 in Kraft getretene, ursprüngliche Fassung der CSRD noch nicht erfolgt ist. Mit einer kurzfristigen Rechtssicherheit ist somit nicht zu rechnen. Wir empfehlen, die sich ändernde Rechtslage zu verfolgen.



Michael Strack

Michael Strack
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater

PKF WMS GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberater | Rechtsanwälte
Martinsburg 15
49078 Osnabrück
Telefon 0541 94422-600
www.pkf-wms-recht.de





Klare Linie

OSNABRÜCK | Die Stadt Osnabrück hat ein neues Logo – hier zu sehen als Querformat-Imagebild mit einer Verbindungs-
linie. Einzeln verwendet, ist es mit dem Zusatz „Die Friedensstadt“ versehen. Das Design entstand in enger Zusammenarbeit zwischen der Stadt Osnabrück, der Marketing Osnabrück GmbH und der Osnabrücker Agentur MUUUH! Group, die sich in einem mehrstufigen Vergabeverfahren durchgesetzt hatte: „Das Herzstück ist ein markanter Strich über dem ‘U’, der die Verbundenheit Osnabrücks symbolisiert – zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Kulturen und den vielen Unternehmen und Institutionen“, heißt es in einer Pressemeldung. Ergänzt wird das Design durch das Osnabrücker Rad. Und die Farbe? Heißt „Osnabrück-Türkis“.



➤ <https://t1p.de/ln6z1>

grafschafft-bentheim.de

FAHREN SIE WEITER.

Hier is
M

NUR EIN HISTORISCHES FLACHBODENSCHIFF.
ABER SONST: NICHTS.



Große Augen

MEPPEN | Das Emsland setzt für den dritten Teil seiner Fachkräfte-Imagekampagne auf große Augen. Und zwar auf die von Jens (Foto). Im neuen Kurzfilm wird die Idee fortgesetzt, dass Männer aus dem Ruhrpott an die Ems ziehen. Anders gesagt: Nach Kalle ist jetzt auch Jens „Zu Hause bei den Machern“ und sagt Sätze wie: „Mich gibts jetzt auch in Mini!“ Oder: „Ich hab ´ne Megaperle! Anna, die arbeitet Vollzeit!“ Leider nur, dass wir Anna im Film gar nicht kennenlernen. Vielleicht ja, weil sie gerade putzt oder einkauft. Kurzum: Bei Familie Mustermann ist einfach alles „chicobello“. Der Grill ist an. Die Tochter spielt Blockflöte. Und wir stellen im iHK-magazin 6-2025 den Kopf hinter dem Film vor: Maximilian Forth von VSS aus Meppen. (bö)

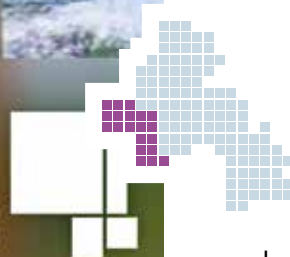
Siehe auch Seite 35.



➔ www.emsland.info/laeuft-im-emsland-232/



die grafenschaft
Landkreis Grafschaft Bentheim



Im Nebel-Nichts

BAD BENTHEIM | Ganz ehrlich? Beim Slogan „Hier ist: Nichts.“ und Fotos, für die man den Scheibenwischer anwerfen möchte, denkt man nicht als allererstes: „Wie grandios!“ Eher denkt man: „Was die neue Grafschafter Imagekampagne wohl gekostet haben mag?“ Aber dann? Fällt einem etwas ein! Nämlich, wie man einmal in einem Hotel am Vechtesee in Nordhorn aufwachte, aus dem Fenster schaute und: „Nichts“ sah. Gar nichts! Nebel hatte sich auf den See gelegt und es war plötzlich egal, ob es 8 Uhr war oder 10 Uhr, ob August oder April. Das Restaurant bot ganztags alles an: Frühstück. Cocktails. Nachspeisen. Selten im Leben war das Nichts so schön wie an diesem Tag. (bö)

Siehe auch Seite 32.

➔ <https://t1p.de/2dfec>





Joachim Berends, Vorstand Bentheimer Eisenbahn AG, eröffnete die Bahn-Konferenz und begrüßte die rund 70 Gäste im Nino-Hochbau in Nordhorn.

von Dr. Stefan Schomaker, IHK

Bahn-Studie: Ergebnisse vorgestellt

Die Ems-Achse hatte im April zu einer Bahn-Konferenz im Nino-Hochbau in Nordhorn eingeladen. Vorgestellt wurde die „Strategie-Studie Schiene“: Ein umfangreiches Gutachten, das die Potenziale und Perspektiven für den Personen- und Güterverkehr auf der Schiene darlegt.

NORDHORN/BAD BENTHEIM | Die „Strategie-Studie Schiene“, die von der IVE GmbH erarbeitet und im vom Interreg-Programm Deutschland-Niederlande mitfinanziert wurde, betrachtet die Perspektiven eines gemeinsam gedachten Bahnverkehrs. Die Studie beinhaltet Bahnstrecken der Region Ems-Achse und bezieht beispielsweise auch Strecken der Grenzregion in den Niederlanden mit ein. Somit können auch grenzüberschreitende Konzepte gemeinsam entwickelt werden. Perspektivisch wird der Verkehrsträger Schiene für die Region bis zum Jahr 2050 analysiert.

Die rund 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Bahn-Konferenz erfuhren u. a. die Schwachstellen des Status quo. Darunter die bestehenden Netzlücken für den Schienenpersonenverkehr. Dazu zählen u. a. die Strecken Meppen – Essen (Oldenburg), Rheine – Spelle oder auch Neuenhaus – Coevorden.

Ebenso bestehen Defizite bei Anschlüssen. Vom Emsland kommend mit Fahrt in Richtung Oldenburg/Bremen beträgt die Wartezeit bei einem Umstieg in Leer mit dem Schienenpersonennahverkehr rund 50 Minuten.

Eine Handlungsempfehlung: Die Reaktivierung von Bahnstrecken auf dem Gebiet der Ems-Achse voranzubringen, eine mögliche Taktverdichtung auf der Emslandstrecke zu einem Halbstundentakt sowie die Realisierung der „Bentheimer Ostkurve“, um die Kapazitäten im Schienengüterverkehr zu erhöhen. Eine Umsetzung der empfohlenen Maßnahmen ist in unterschiedlichen Zeiträumen realistisch. Besondere Chancen liegen im kurz- und mittelfristigen Bereich in der Reaktivierung von Strecken und Gleisanschlüssen in der Region. Mit den Studien-Ergebnissen können in Hannover und Berlin sowie in den Niederlanden konkrete Verbesserungen eingefordert werden.

Auf der Bahn-Konferenz hat die Wachstumsregion Ems-Achse sowie die Grafschafter Wirtschaftsvereinigung die Gleisanschluss-Charta des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) unterzeichnet. Die Charta verfolgt fünf Ziele mit 17 Handlungsfeldern und 97 konkreten Maßnahmen. Die Gleisanschluss-Charta soll eine positive Entwicklung des Schienengüterverkehrs bewirken und eine stärkere Fokussierung der verkehrspolitischen Diskussion auf Gleisanschlüsse, kundennahe Zugangsstellen und regionale Eisenbahninfrastrukturen lenken.



von Dr. Stefan Schomaker, IHK

Wanning Logistikgruppe feierte das 125-Jährige

Die Wanning Spedition mit Sitz in Schüttorf feierte jetzt ihr 125-jähriges Bestehen und setzt damit ein Zeichen für Tradition, Kontinuität und zukunftsgerichtetes Unternehmertum.

SCHÜTTORF | Seit der Gründung am 1. April 1900 durch Fritz Wanning hat sich das Unternehmen von bescheidenen Anfängen mit Pferd und Wagen zu einem führenden Logistikdienstleister entwickelt. Waren es bei der Übernahme des Unternehmens in der vierten Generation durch Gerhard Wanning im Jahr 1973 vier Lkws, sind es heute rund 65 eigene Lkw und Auflieger.

Die kontinuierliche Anpassungsfähigkeit und Innovationskraft spiegeln sich in der Unternehmensgeschichte wider. Sei es der Einstieg in die Textillogistik oder der Expansionskurs an den Standorten in Schüttorf und Rheine. Zur Wanning Gruppe gehören im Jahr 2025 die Wanning Logistik, die Wanning Transport-Logistik und die Wanning Textil-Logistik, die Arbeitgeber von rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind und eine Logistikfläche von über 250 000 m² vorhalten.

„Wanning steht für Flexibilität und eine schnelle Reaktionszeit“, beschreibt Gerhard Wanning, geschäftsführender Gesellschafter, die Grundlagen des familiengeführten Unternehmens in nunmehr vierter und fünfter Generation. „Wir haben einen erfolgreichen Expansionskurs mit neuen Geschäftsfeldern hinter uns. Gleichwohl war die Zeit auch mit Herausforderungen verbunden“, so Nicole Wanning, geschäftsführende Gesellschafterin, und fügt hinzu: „Die Politik muss dringend die Bürokratie abbauen und uns machen lassen. Immer mehr Vorschriften sind ein klarer Wettbewerbsnachteil.“ Weniger Bürokratie bedeute weniger Zeit- und Personalaufwand. „Wir handeln lösungsorientiert, reagieren schnell auf



Gratulation und Urkundenübergabe: (v. l.) Markus Niehoff, Gerhard Wanning, Nicole Wanning und Anke Schweda (IHK).

Veränderungen im Markt und bieten maßgeschneiderte Logistiklösungen für unsere Kunden an“, betont Markus Niehoff, Geschäftsführer der Wanning Logistik, der seit vier Jahren im Unternehmen tätig ist.

„Ihr Jubiläum ist nicht nur eine Würdigung Ihrer traditionsreichen Unternehmensgeschichte, sondern auch ein Zeichen für Ihre Fähigkeit, sich den Herausforderungen der Zeit erfolgreich zu stellen“, gratulierte Anke Schweda, IHK-Geschäftsbereichsleiterin Standortentwicklung der Familie Wanning.

Fachkräftemangel: Projekt wird gegensteuern

NORDHORN/LINGEN | Besonders in den Regionen Grafschaft Bentheim und Emsland wird die Verfügbarkeit qualifizierter Mitarbeiter

zunehmend zum Standortfaktor. Die Wirtschaftsvereinigung Grafschaft Bentheim (WGB) und der Wirtschaftsverband Emsland (WV) starten daher das gemeinsame Projekt „Perspektive Ems-Vechte“. Es rückt die Integration von Ar-

beitskräften aus dem Ausland in den Fokus. Denn: Nach einer erfolgreichen Anwerbung von ausländischen Arbeitskräften besteht die Herausforderung darin, eine gute Einbindung und einen dauerhaften Verbleib in der Region zu erreichen. Das Projekt will Zuwanderung und Integration von internationalen Fach- und Arbeitskräften sowie Auszubildenden ganzheitlich gestalten. Neben der beruflichen Integration werden kulturelle, gesellschaftliche und soziale Aspekte berücksichtigt. Für die Umsetzung des Projektes wurden zwei Koordinationsstellen eingerichtet: eine bei der WGB und eine beim WV.

Ansprechpartner sind: Juliane Samide, Tel. 05921 7801-62 / samide@wirtschaft-grafschaft.de sowie Claudio Wiens, Tel. 05931 5959618 und c.wiens@wv-emsland.de



Koordinieren „Perspektive Ems-Vechte“: Juliane Samide und Claudio Wiens.



Stellten die neue Imagekampagne (Foto, o.) vor: (v.l.) Landrat Uwe Fietzek und Creative Director Florian Daldrup (Agentur laut von leise), der familiäre Wurzeln in der Grafschaft hat.



„Hier ist: Nichts.“

„Schauen Sie weiter. Hier ist: Nichts. Nur eine Region, die sich Grafschaft nennen darf.“ Mit Botschaften wie dieser wirbt die neue Imagekampagne der Grafschaft Bentheim. Im April wurde die Kampagne in Nordhorn vorgestellt. Unsere IHK-Kollegin Anastasija Daut nahm daran teil.

NORDHORN | Vorgestellt wurde die neue Imagekampagne im April in den Berufsbildenden Schulen in Nordhorn. Die Notwendigkeit dafür sahen die Vertreter der Grafschaft insbesondere, nachdem ein überregionaler Nachrichtensender im vergangenen Jahr über den Besuch von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier berichtete – und fälschlicherweise – von „Nordhorn im Emsland“ sprach. „Mit der Kampagne wollen wir dazu beitragen, dass die Grafschaft mit all ihren Vorzügen bekannter und als eigenständiger Landkreis wahrgenommen wird“, erklärt Landrat Uwe Fietzek.

Thema: Entschleunigung

Hinter der Kampagne steckt die Münchener PR-Agentur laut von leise GmbH, die sich in der Ausschreibung gegen vier Mitbewerber durchgesetzt hatte. Der Ansatz: Humorvoll und ironisch mit dem „Verbotenen“ zu spielen – und Neugierde zu wecken, sich dann verstärkt mit dem Inhalt zu befassen. Hierzu seien, mit einem Blick von außen, Alleinstellungsmerkmale der Grafschaft herausgearbeitet worden. Der Slogan „Hier ist: Nichts!“ wolle bewusst provozieren. Landrat Uwe Fietzek erklärt: „Eine Kampagne braucht etwas, an dem man sich reiben kann.“ Diese Herangehensweise soll dazu führen, dass Menschen über die Region ins Gespräch kommen. Und sie aktiv erkunden möchten.

Gleichzeitig ist die Kampagne eine Reaktion auf die steigende Sehnsucht nach Entschleunigung der Gesellschaft. In einer schnelllebigen Zeit bietet die Grafschaft Bentheim einen Rückzugsort und Erholung – nicht nur für Touristen.

Nachmachen: Erwünscht!

Mitmachen und nachmachen ist übrigens ausdrücklich erwünscht. So können z.B. Unternehmen die Kampagne mit eigenen Botschaften personalisieren und dafür eine Toolbox nutzen. Diese erleichtert es, ihre Angebote in das Gesamtbild einzufügen. So kann von der gemeinsamen Werbewirkung profitiert und gleichzeitig der Wiedererkennungswert gesteigert werden. Die Pressestelle des Landkreises ist die zentrale Anlaufstelle, um Informationen bereitzustellen und den Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren zu fördern.

➔ Mehr Infos: Pressestelle, nichts@grafschafft.de sowie www.grafschafft-bentheim.de



Übrigens...

...ergänzt die Imagekampagne der Grafschaft Bentheim sehr gut die Kampagne „Klar!Machen!“ unserer IHK. Diese legt den Fokus statt auf eine gezielte Ansprache im Sinne des Tourismus und der regionalen Identität, auf die Attraktivität der Gesamtregion Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim und soll die Sichtbarkeit auf internationaler Ebene steigern.

➔ www.klar-machen.com



Verlängerung für das IHK-Siegel „TOP Ausbildung“

Die Naber GmbH aus Nordhorn hat das IHK-Qualitätssiegel „TOP Ausbildung“ um weitere drei Jahre verlängert. Auch die Sparkasse Emsland und die Mode Schröder AG aus Haselünne konnten ihr Qualitätssiegel erneuern

NORDHORN | Geschäftsführer Lasse Naber betonte die Bedeutung der Ausbildung junger Menschen für die Zukunft des Unternehmens und die Förderung ihrer fachlichen und sozialen Entwicklung. Im Ausbildungsmarketing geht Naber kreative Wege, wie das Fahren von Gabelstaplern durch Lehrerinnen und Lehrer, um diese



Urkundenübergabe: (hinten, v.l.) Katharina Arentzen, Assistenz der Geschäftsleitung, Tobias Borowski, stv. Leiter der IT, und Maike Slot, stv. Schichtleiterin im Lager; (vorn, v.l.) Geschäftsführer Lasse Naber und Marco Graf (IHK).

als Multiplikatoren für die Lagerberufe zu gewinnen. In der Organisation und Durchführung der Ausbildung überzeugt, dass alle Auszubildenden für zwei Wochen in einer Werkstatt der Lebenshilfe mitarbeiten. Auch präsentieren sie ihre eigenen Projekte der Geschäftsleitung, was Kommunikations- und Präsentationskompetenzen fördere. Vorbildlich sind die Entwicklungsmöglichkeiten. Viele junge Menschen haben sich nach der Ausbildung weiterentwickelt und besetzen heute teilweise Führungspositionen. IHK-Hauptgeschäftsführer Marco Graf betonte, dass das Siegel den Jugendlichen einen ausgezeichneten Berufseinstieg biete und die Entwicklung von Fach- und Führungskräften aus den eigenen Reihen ein großes Plus im Wettbewerb um Nachwuchskräfte ist.

➤ Naber GmbH



Auch die Sparkasse Emsland und die Mode Schröder AG aus Haselünne erneuerten ihr Qualitätssiegel und erhielten im April ihre Urkunden. Bislang wurden 72 der rund 2 700 IHK-Ausbildungsbetriebe im IHK-Bezirk mit dem IHK-Qualitätssiegel ausgezeichnet. (deu)

➤ Sparkasse Emsland



➤ Modehaus Schröder



Gemeinsam die duale Ausbildung stärken

Auf Initiative der Bundesagentur für Arbeit wurde im März wieder bundesweit zur „Woche der Ausbildung“ eingeladen, in deren Rahmen eine Vielzahl einzelner Veranstaltungsangebote stattfinden. Auch unsere IHK beteiligte sich und kooperierte dazu mit den Jugendberufsagenturen des Landkreises Emsland und Grafschaft Bentheim.

NORDHORN | „Wir haben die Woche der Ausbildung genutzt, um Ausbildungsbetrieben Impulse für ihr Ausbildungsmarketing zu geben“, sagen die IHK-Mitarbeiter Anna-Maria Brinkmann und Leon Dumschat. Ein Forum bot der digitale Workshop „Ausbildungsmarketing & Nachwuchskräfte gewinnen“, der gemeinsam



Ziehen eine positive Bilanz der „Woche der Ausbildung“: Anna-Maria Brinkmann und Leon Dumschat von der IHK.

mit der Agentur für Arbeit Nordhorn angeboten wurde. Vorgestellt wurde das IHK-Projekt „#Erfolgsbegleiter“. „Erfolgsbegleiter sind engagierte Auszubildende und Fachkräfte, die als Ausbildungs- und Karrierebotschafter Schülern und Eltern die Perspektiven und Chancen einer dualen Ausbildung aufzeigen“, sagt Projektleiter Leon Dumschat. Das Projekt selbst werde mit der Handwerkskammer angeboten und aus EU-Mitteln finanziert. Besonders erfreulich: Gleich mehrere Ausbildungsbetriebe aus dem Emsland und der Grafschaft Bentheim haben nach dem Workshop bereits ihr Interesse bekundet und möchten #Erfolgsbegleiter stellen. Für Ausbildungsplatzsuchende wurden in der Woche der Ausbildung zusätzliche Beratungstage des Projekts „Passgenaue Besetzung und Willkommenslotsen“ angeboten, das vom Bund gefördert wird. Alle Infos: IHK, Leon Dumschat, Projekt „#Erfolgsbegleiter“, Tel. 0541 353-454, und Anna-Maria Brinkmann, Projekt „Passgenaue Besetzung und Willkommenslotsen“, Tel. 0541 353-433.



Auf dem Podium: (v. l.) Oberbürgermeister Dieter Krone, Dr. Florian Schütz (Geschäftsführer KI Park e.V.), Dekanin Prof. Dr. Liane Haak (Campus Lingen) und Prof. Dr. Goy Hinrich Korn (Krone Group).

KI-Park Satellit eröffnet

Mit über 240 Teilnehmern setzte jetzt das „KI-Park Innovationsforum Lingen“ am Campus Lingen ein starkes Zeichen für die Zukunft der Künstlichen Intelligenz (KI) in der mittelständischen Wirtschaft. Eröffnet wurde zugleich der KI-Park Satellit Lingen, dessen Schirmherr Wirtschaftsminister Olaf Lies ist.

LINGEN | Bisher hatte der KI Park e.V. aus Berlin Satellitenstandorte in Erlangen-Nürnberg, in Stockholm und, wie es auf der Website heißt, im Metaversum. Lingen ist nun der vierte KI-Satellit innerhalb des Netzwerks. Das Kernziel: Künftig sollen KI-Aktivitäten vor Ort gebündelt werden und gleichzeitig die Vorteile eines globalen Netzwerks genutzt werden, dem insgesamt mehr als 200 Unternehmen und Organisationen aus elf Ländern angehören. Hinter der Gründung des KI-Park Satelliten Lingen steht eine Partnerschaft zwischen der Stadt Lingen, der Krone Gruppe und der Cornexion GmbH aus Lingen, die zugleich Netzwerkmanager ist.

Beim jetzigen Innovationsforum übernahm Niedersachsens Wirtschaftsminister Olaf Lies die Schirmherrschaft. Zugeschaltet hob er in seiner Videobotschaft die wirtschaftliche Bedeutung der Initiative für Niedersachsen hervor: „Mit dem KI-Park Satellit Lingen kommt ein Motor für Innovation nach Niedersachsen, der einen kräftigen Schub für die Transformation der Wirtschaft bringen wird – im Emsland und weit über die Region hinaus.“ Gern wolle er die produktive Verbindung von Startups, Mittelstand, Wissenschaft und aktiver Wirtschaftsförderung unterstützen.

Begleitet wurde die Auftaktveranstaltung am Campus Lingen der Hochschule Osnabrück von Keynotes – darunter Johann Dornbach von Aleph Alpha, der die transformative Kraft von KI für die Wirtschaft aufzeigte. KI-Anwendungsfälle aus der Unternehmenspraxis

wurden vorgestellt von Prof. Dr. Goy Korn (CDO der Krone Gruppe), Benjamin Wolters (Rosen Technology and Research Center GmbH) und Dr. Henning Krüpp (LIST AG).

Ein weiteres zukunftsweisendes Thema brachte Oberbürgermeister Dieter Krone ins Podium ein: Die langfristige Vision, den KI-Park Satellit perspektivisch auf den entstehenden IT-Campus Lingen zu verlagern. Dieser Campus wird ein zentraler Knotenpunkt für digitale Innovationen und bietet ein ideales Umfeld für die Weiterentwicklung von KI-Technologien und digitalen Geschäftsmodellen. Durch die hochwertige städtebaulich-architektonische Gestaltung des Plangebietes verfolgt die Stadt das Ziel, weitere Arbeitsplätze mit dem Schwerpunkt IT in einer parkähnlichen Umgebung zu schaffen. Direkt an den Bundesstraßen B 70 und B 213 gelegen, soll die zukünftige Bebauung ein attraktives Eingangstor zur Innenstadt bilden. Durch eine Vielzahl von Grün- und Wasserflächen wird ein Gewerbestandort geschaffen, der für Beschäftigte und Gäste frei zugänglich sein soll. Durch die vorhandene Verkehrsinfrastruktur bietet dieser auch gute Standortvoraussetzungen für den regionalen und überregionalen Verkehr.

Unsere IHK hat die Planung durch eine Stellungnahme im formalen Bauleitplanverfahren begleitet und begrüßt diese. Dies entspricht auch einer Forderung im Handlungsfeld Standortattraktivität der Regionalpolitischen Positionen für das Emsland. (pr/leo/thu)



Neuer Imagefilm: „Das Emsland kriegt sie alle“

Der Landkreis Emsland setzt seine Fachkräfte-Initiative „Emsland – Zuhause bei den Machern“ fort. Im neuen und dritten Imagefilm wird die Geschichte von Jens weitererzählt, der aus dem Ruhrgebiet ins Emsland gezogen ist.

MEPPEN | Im Jahr 2018 hatte das Emsland seine Imagekampagne gestartet. Die Story um Jens aus dem Ruhrgebiet, der seinem Kumpel Kalle ins Emsland gefolgt ist, geht also weiter. Diesmal wird aus der Perspektive von Jens erzählt, der mit „Ruhrpott-Charme“ Einblick in sein neues Leben gibt – und ebenfalls sein Glück im Emsland fand. Landrat Marc-André Burgdorf betont, dass die Region im Wettbewerb um Talente auffallen muss – mit authentischen Bildern und einer Prise Humor. Der aktuelle Clip, der dritte Teil der Reihe, zeigt Jens' neues Leben im Emsland aus seiner eigenen Perspektive. Mit seinem Ruhrpott-Akzent spricht er über Familie, Freizeit und Arbeit.

Produziert von VSS Video Studio Service GmbH, wurden verschiedene Orte im Landkreis, darunter das Schloss Dankern und der SV Meppen, in Szene gesetzt. Burgdorf hebt hervor, dass solche Filme das Emsland als attraktiven Lebens- und Arbeitsort präsentieren und die Fachkräftesuche unterstützen sollen. Der Film wird vor allem über Social Media verbreitet, mit einem Fokus auf Nordrhein-Westfalen als Zielregion für potenzielle Fachkräfte. (dau)



Filmvorstellung: Maximilian Forth (VSS, l.), Landrat Marc-André Burgdorf (2. v. l.) sowie Martina Kruse und Udo Mäsker (beide: Landkreis).



➤ Hier gehts zum Film www.emsland.info

Besuchen Sie unsere IHK-Regionalbüros

NORDHORN/LINGEN | Kennen Sie schon unsere zwei IHK-Regionalbüros? Zu finden sind sie im IT-Zentrum Kaiserstr. 10 b auf dem Campus-Areal in Lingen sowie im NINO-Hochbau in Nordhorn. Sie sind herzlich eingeladen, uns dort zu besuchen. Immer mittwochs von 14 bis 17 Uhr ist ein IHK-Mitarbeiter in Lingen vor Ort und immer donnerstags von 14 bis 17 Uhr in Nordhorn. Ziel ist, dass Sie sich durch unsere beiden IHK-Regionalbüros An-

fahrtswege nach Osnabrück sparen und unkompliziert unser IHK-Wissen nutzen können. Zu den genannten Terminen gibt es regelmäßig auch fachliche Beratungsschwerpunkte wie etwa Gründung, Ausbildung oder Nachhaltigkeit. Ideal ist es, wenn Sie zuvor einen Termin verabreden, so dass keine Wartezeit anfällt. Wir freuen uns auf Sie! Weitere Informationen: www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 1062884 und Nr. 1062886)

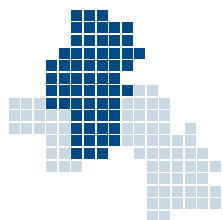
Anzeige



Das ideale Umfeld.

Unternehmer im ecopark wissen:
Wo Mitarbeiter sich wohlfühlen, da leisten sie gute Arbeit. Investieren auch Sie in ein gutes Umfeld – für Ihre Mitarbeiter und für Ihr Unternehmen.
Im ecopark an der Hansalinie A1.
ecopark – der Qualitätsstandort.





Stellten die Publikation vor: (v.l.) Peter Altmeyen, stv. Vorsitzender des Kulturausschusses, Stadtkämmerin und Kulturdezernentin Monika Schwegmann, Herausgeber Prof. Dr. Dietmar von Reeken und Oberbürgermeister Dieter Krone.

von Frank Hesse, IHK

Lingen im Nationalsozialismus

Zum 1050-jährigen Stadtjubiläum hat die Stadt Lingen den Sammelband „Lingen im Nationalsozialismus“ im Emslandmuseum vorgestellt. Die von Prof. Dr. Dietmar von Reeken von der Universität Oldenburg herausgegebene Publikation ist ein zentraler Beitrag zur Aufarbeitung der Lingener Stadtgeschichte.

LINGEN | Auf gut 480 Seiten wird erstmals die Zeit des Nationalsozialismus zwischen 1933 und 1945 in Lingen umfassend dargestellt. Die Beiträge beleuchten u. a. die Gleichschaltung städtischer Institutionen, die Ausgrenzung und Verfolgung von Minderheiten sowie die Auswirkungen des Zweiten Weltkriegs auf die Stadtgesellschaft. Zwei zusätzliche Kapitel richten den Blick zudem auf die Vor- und Nachgeschichte des Nationalsozialismus in Lingen.

Oberbürgermeister Dieter Krone betonte die historische Bedeutung der Veröffentlichung: „Mit diesem Werk schließen wir eine lange bestehende Forschungslücke. Die nationalsozialistische Vergangenheit Lingsens schien lange Zeit im Schatten der Erinnerung zu liegen – das 1975 zum 1000-jährigen Jubiläum erschienene Stadtbuch ließ diese Zeit gänzlich außen vor. Dass wir uns nun in einem wissenschaftlich fundierten Rahmen mit diesem dunklen Kapitel auseinandersetzen, ist ein wichtiger Schritt für unsere Stadt.“

In der Dokumentation spielen neben politischen und gesellschaftlichen auch wirtschaftliche Aspekte eine Rolle. So wird etwa die Entwicklung des Eisenbahnausbesserungswerks, des damals größten und im Wesentlichen einzigen industriellen Betriebes der Stadt, im Detail nachgezeichnet. Ebenso wird die Vorgeschichte des im Jahr 1950 beschlossenen Emslandplans beleuchtet. Die IHK findet ebenfalls Erwähnung – etwa in dem Beitrag „Der Holocaust in Lin-

gen“, in dem der Autor Frank Wolff an Beispielen die systematische Zerstörung jüdischen Lebens dokumentiert. So berichtet er u. a. über die „Arisierung“ des Unternehmens des jüdischen Kohlenhändlers Alfred Hanauer im Jahr 1935. Dieser musste sein Geschäft im Zuge des staatlichen „Schutzes des Einzelhandels“ verkaufen. Nachdem trotz erheblicher Schwierigkeiten ein Käufer gefunden wurde und Oberbürgermeister Plesse dem Kauf zustimmte, stellte sich die IHK quer. Sie bezweifelte, dass „eine getarnte Beteiligung des bisherigen Inhabers sicher auszuschließen sei“ und ordnete eine genauere Prüfung an. An diesem Beispiel zeigt sich die unrühmliche Rolle der IHK bei der Vernichtung der wirtschaftlichen Grundlagen der jüdischen Kaufleute – ein Sachverhalt, den bereits die Festschrift der IHK zum 150-jährigen Jubiläum herausgearbeitet hatte.

Das Buch-Projekt steht im Zusammenhang mit weiteren Initiativen der Stadt zur kritischen Auseinandersetzung mit der NS-Zeit, etwa der Diskussion um belastete Straßennamen oder dem Gedenken an die Opfer durch Stolpersteine und Gedenkorte. „Wer sich mit der Geschichte befasst, kann frühzeitig erkennen, wenn sich gefährliche Tendenzen wiederholen“, so Krone. (hs/pr)

➤ Das Buch „Lingen im Nationalsozialismus“ ist für 29 Euro im Buchhandel erhältlich.

Krone eröffnet hocheffizientes Teilelager

Mit „Krone Parts“ hat Anfang April im Emsland Europas modernstes Lager für landtechnische Ersatzteile seinen Betrieb aufgenommen. Die Investitionssumme: 45 Mio. Euro.

SPELLE | Das neue Lager folgt der Effizienz-Transport (ET)-Lagerstrategie. „Mit Krone Parts investieren wir in zukunfts-sichere Lager- und Logistiktechnologien und unterstreichen unser klares Bekenntnis zum Standort Spelle. Damit ist Krone bestens gerüstet, um dem drohenden Fachkräftemangel zu begegnen und unseren höchsten Ansprüchen an Service und Effizienz gerecht zu werden,“ erklärt Bernard Krone, Vorsitzender des Aufsichtsrats.

Im Teilelager werden Logistik und Supply Chain Management miteinander verzahnt, um den Material- und Informationsfluss so effizient wie möglich zu gestalten. Hiermit setze man europäische Maßstäbe und ein visionäres und ökologisch vorbildliches Logistikkonzept um, teilt das Unternehmen mit. Neben Lagertechnik wird auf 72 000 m² auf ein Sortiment von über 65 000 verschiedenen Artikeln gesetzt.

Das Hochregallager bietet Platz für 21 600 Europaletten. Ein innovatives Under Pallet Carrier System mit autonomen Transporteinheiten verbindet das Hochregallager mit den Kommissionier-



Imposant: „65 000 verschiedene Artikel auf einer Fläche von 7,2 ha.“

bereichen und optimiert so den internen Warenfluss. Das AutoStore-System mit einer Kapazität von 51 000 Behältern (41 000 in der ersten Ausbaustufe) und 1 320 m² ist das Rückgrat der Kleinteilelagerung. 15 Roboter, vier Wareneingangs- und fünf Warenausgangsporte gewährleisten eine schnelle Abwicklung. 72 % der versendeten Artikel kommen aus diesem System. – Ein ausführlicher Bericht folgt. (pr)

Schloss Dankern investiert in die Zukunft

HAREN (EMS) | Mit einer klaren Vision für die Zukunft und Investitionen von rund 4 Mio. Euro startete Schloss Dankern in Haren an der Ems jetzt in die neue Saison. Als größter Familien-Ferienpark Deutschlands setzt die Ferienzentrum Schloss Dankern GmbH & Co. KG auf Wachstum und stärkt die regionale Touris-

muswirtschaft. Die Investition sei daher ein starkes Zeichen für wirtschaftlichen Optimismus und unternehmerische Weitsicht, heißt es aus Dankern.



Los gehts: Die Saison auf Schloss Dankern ist eröffnet.

„Wer heute nicht investiert, verliert morgen an Relevanz. Dank unserer Investitionen können wir im Wettbewerb bestehen“, betonte Christian Freiherr von Landsberg-Velen. Zur Saisoneroöffnung stellten er und seine Familie die zahlreichen neuen Attraktionen vor: darunter den Abenteuer-spielplatz „Feenwald“ mit sieben Märchentürmen, mehreren Brücken, Rutschen sowie einer interaktiven Bühne. Zudem entstand eine Spielewerft mit Schiffen, die zum Spielen und Verweilen einladen. Direkt vor der Spielewerft befindet sich die Outdoor-Installation Playfountain, ein interaktives Wasserspiel mit über 1 000 computergesteuerten Düsen. Die Investitionen zahlen nicht nur auf das Erlebnis der Besucher ein, sondern auch auf den Standort. Regionale Handwerksbetriebe und Dienstleister profitierten direkt von der Umsetzung der Bauprojekte – ein positiver wirtschaftlicher Impuls für die gesamte Region. Die stetigen Investitionen in den Standort zahlen sich aus: die knapp 800 Ferienhäuser sind für die Saison 2025 bereits jetzt zu 85 % ausgebucht. (sie)



Juniorprofessorin Dr. Dana Bergmann hat eine Stiftungsprofessur, die von IHK und DIHK gefördert wird.

von Dr. Maria Deuling, IHK

Wie technologiebegeistert ist die Region?

Dr. Dana Bergmann ist Juniorprofessorin für Berufs- und Wirtschaftspädagogik an der Universität Osnabrück. Ihre Professur wird von unserer IHK und der DIHK Bildung-GmbH gestiftet. Jetzt hat sie in einer Online-Befragung zur Technologiebereitschaft der Beschäftigten im IHK-Bezirk geforscht.

OSNABRÜCK | Fehlt der erfolgreiche Umgang mit Technologie, kann dies technische Entwicklungen hemmen und erfordert zusätzliche Weiterbildungen. Ist Technologiebereitschaft vorhanden, kann dies Innovationskraft fördern und Standorte stärken.

_Wie definieren Sie die Technologiebereitschaft?

Technologiebereitschaft bezieht sich auf die Bereitschaft und die Fähigkeit von Personen, Organisationen und der Gesellschaft, neue Technologien zu akzeptieren und zu nutzen. Der Begriff umfasst verschiedene Aspekte, einschließlich der Einstellung gegenüber Technologie, der Verfügbarkeit notwendiger Ressourcen und der Unterstützung durch die Führungsebene in einer Organisation.

_Wen haben Sie befragt und wie war der Rücklauf?

Wir haben rund 250 Personen aus den Unternehmen des IHK-Bezirks befragt und die Rücklaufquote lag bei 35 %. Rund 46 % der Teilnehmenden sind in der Industrie beschäftigt, 13 % im Handel und 11 % in sonstigen Dienstleistungsberufen. 49 % der Befragten haben eine leitende und 46 % eine ausführende Tätigkeit inne. 4 % sind Auszubildende.

_Was ist Ihre wichtigste Erkenntnis aus der Studie?

Dass die Bereitschaft, Technologien im Arbeitsalltag zu akzeptieren, anzunehmen und zu nutzen, vorhanden ist. Trotz dieser Potenziale werden Weiterbildungen im Kontext neuer Technologien von den befragten Personen bisher leider kaum wahrgenommen. Hier ist die betriebliche Unterstützung gefragt.

_Beeinflussen demografische Faktoren die Technikbereitschaft?

Das Geschlecht und die Position im Unternehmen haben eher einen geringen Einfluss. Auch das Alter beeinflusst die Technikakzeptanz und Technikkontrollüberzeugungen eher nicht. Nur die Technikkompetenzüberzeugung ist bei den Älteren geringer ausgeprägt.

_Wie kann der Transfer in die Praxis aussehen?

Denkbar wäre, dass mehr Weiterbildungen angeboten werden, die sich mit dem Einsatz neuer Technologien befassen. Betriebliche Bildung als Klammer für Aus- und Weiterbildung sowie Personal- und Organisationsentwicklung stellt dabei den Schlüssel dar. Mit betrieblicher Bildung können z.B. mit dem digitalen Wandel ver-



bundene situative und generelle Anforderungen der entsprechenden Tätigkeit analysiert, bewertet und gefördert werden.

Welches Fazit ziehen Sie?

Es ist ein tiefes Verständnis für die Chancen und Herausforderungen der digitalen Transformation notwendig. Alle Beschäftigungs-

gruppen sollten eingebunden werden, um einen diversitätssensiblen Umgang mit Technologien zu gewährleisten. Dabei ist die Identifikation und Durchführung spezifischer Aus- und Weiterbildungsbedarfe entscheidend. Hier bietet Berufsbildung die Basis für den Wandlungsprozess. (/bö)

Wirtschaftsjunioren vermitteln Finanzwissen

OSNABRÜCK | Wie funktioniert der Zinseszinseffekt? Und was steckt wirklich hinter dem Versprechen vom schnellen Reichtum auf Social Media? Antworten darauf bekamen rund 90 Schüler des Abschlussjahrgangs am Ratsgymnasium Osnabrück. Sie nahmen am interaktiven Vortragsprojekt „Money Matters: Sparen und Finanzen“ der Wirtschaftsjunioren Osnabrück (WJ) teil, ein Projekt, dass die WJ ehrenamtlich anbieten.

„Wir wollen Jugendlichen Werkzeuge mitgeben, um ihre finanzielle Zukunft verantwortungsvoll und selbstbestimmt gestalten zu können“, sagt WJ-Mitglied Mathias Paulinyi. Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt ist die kritische Auseinandersetzung mit der Welt der Finfluencer – also Influencer, die über soziale Medien vermeintliche Finanztipps und Anlagestrategien verbreiten, häufig ohne fundierte Ausbildung oder seriösen Hintergrund. Hier wurde gezeigt, wie man unseriöse Angebote erkennt und sich vor Finanzfallen schützt – ein Beitrag zur Stärkung der Medienkompetenz im



„Money Matters“: Unser Foto entstand auf der Veranstaltung im Ratsgymnasium.

digitalen Zeitalter. Besonders praxisnah wird das Format, weil die Dozenten selbst als Unternehmer oder Führungskräfte tätig sind. Sie bringen reale Fallbeispiele aus der Wirtschaft und dem ganz normalen Leben mit. (lü/mae)

Flächenentwicklung: Wirken auch Sie daran mit

OSNABRÜCK/BRAMSCHE/HANNOVER | In der Osnabrücker City nimmt die bauliche Neugestaltung am Neumarkt konkrete Formen an: Mit den „Johannishöfen“ soll endlich ein urbanes Quartier entstehen. Die planungsrechtlichen Voraussetzungen sind geschaffen. Unsere IHK hat sich intensiv in das Planverfahren eingebracht. Der Vorhabenträger, die Lindhorst Gruppe, will zwei mehrgeschossige Wohn- und Geschäftshäuser umsetzen und damit Wohnen, Pflege, Einzelhandel, Gastronomie sowie Dienstleistungen verbinden.

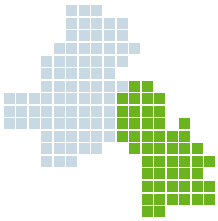


Werden das Stadtbild prägen: Die „Johannishöfe“ am Neumarkt.

Auch über Osnabrück hinaus gibt es bedeutende Entwicklungen: Das Land Niedersachsen überarbeitet derzeit das Landesraumordnungsprogramm (LROP) und die Stadt Bramsche seinen Flächennutzungsplan (FNP). Diese Pläne legen fest, wie Flächen zukünftig genutzt werden dürfen. Wesentliche Inhalte der jetzigen Änderung des LROPs sind u. a. die Steuerung der Windenergie, des großflächigen Einzelhandels und der Energieerzeugung und -infrastruktur. Die letzte FNP-Fassung für Bramsche stammt aus dem Jahr 1998. Die nun geplante Neuaufstellung soll der räumlichen Entwicklung der Stadt gerecht werden und neue Perspektiven eröffnen. Auch hier begleitet unsere IHK die beiden Prozesse aktiv und bringt sich insbesondere bei der Bewertung von potenziellen Flächen für Gewerbeansiedlungen ein.

Mitwirken ist ausdrücklich erwünscht! Betroffene Unternehmen sind dazu eingeladen, ihre Interessen einzubringen. Für das LROP bis zum 16. Mai 2025 und für den FNP Bramsche bis zum 26. Mai 2025. (thu/lah)

Infos: IHK, Anja Thurm, Tel. 0541 353-213, Ann-Christin Langenhorst, Tel. 0541 353-215 und bauleitplanung@osnabrueck.ihk.de



Ludger Ahlers, Sebastian Schmidt und Timo Seggelmann von der Oak Horizon GmbH.

von Robert Alferink, IHK

Nachfolge auf Augenhöhe

Wieso steigen zwei erfolgreiche Unternehmer und ein Geschäftsführer aus ihren Unternehmen aus und gründen ein Startup? Wir haben nachgefragt bei Timo Seggelmann, Ludger Ahlers und Sebastian Schmidt, die seit Anfang 2025 mit der Oak Horizon GmbH Nachfolge neu denken wollen.

OSNABRÜCK | Das Gespräch für diesen Artikel findet in den Räumen der slashwhy GmbH & Co. KG statt, einer Softwareentwicklungsschmiede im Osnabrücker Hafen, die inzwischen knapp 250 Menschen beschäftigt. Bis ins Jahr 2024 war Timo Seggelmann hier noch geschäftsführender Gesellschafter, Ludger Ahlers Gesellschafter und Prokurist. Nun halten sie nur noch eine Minderheitsbeteiligung und haben sich ein neues Projekt vorgenommen. Den Startschuss dafür setzte ein viermonatiges Sabbatical von Seggelmann und seiner Familie in Australien und Neuseeland Ende 2022. Dort, sagt er, habe er reflektiert, dass der richtige Zeitpunkt sei, die Entwicklung des Unternehmens in andere Verantwortung zu übergeben. Zuvor hatte er slashwhy von Null auf 250 Mitarbeiter expandiert. Jetzt war er sich sicher, dass in der nächsten Unternehmensphase die Geschäftsführung die Geschicke des Unternehmens besser leiten könne als er selbst.

Gemeinsam mit seinem Mitgesellschafter Ahlers verfolgt Wirtschaftsingenieur Seggelmann nun die Idee, anderen Unternehmern das zu ermöglichen, was er selbst mit seinem Ausstieg bei slashwhy erreicht hat. „Ich will denjenigen Unternehmern Freiheit verschaffen, die es alleine – warum auch immer – nicht schaffen, die eigene Nachfolge zu regeln. Ein funktionierender Mittelstand ist für unseren Wohlstand immens wichtig. Deshalb wollen wir helfen, die mittelständischen Betriebe zu erhalten.“ Mit im Bunde ist dabei Sebastian Schmidt, der selbst über Jahre Geschäftsführer eines Osnabrücker Automobilzulieferers war. Er sieht den Vorteil der ei-

genen Geschäftsidee darin, dass bei Oak Horizon erfahrungsgemäße Menschen andere Unternehmer begleiten. Dies, sind sich alle drei einig, schließe eine Lücke, denn: es würden nicht allein Nachfolgepläne erarbeitet, sondern auch persönliche Erfahrungen und Emotionen fließen ein, um ein Unternehmen zu sichern.

Eine Nachfolge, sagen die drei Gründer, sei in verschiedenste Varianten denkbar. Sie selbst hätten sich mit dem Unternehmen auf klassische kleine und mittlere Unternehmen mit 50 bis zu 500 Mitarbeitern fokussiert. Ahlers betont, dass man sich auch vorstellen könne, bei zeitlich noch nicht direkt umsetzbaren Nachfolgen, etwa im Familienumfeld, Verantwortung auf Zeit wie eine Interims-Geschäftsführung zu übernehmen. „Unser Ziel ist es, resiliente Strukturen zu schaffen, die es dem Unternehmen ermöglichen, unabhängig von Einzelpersonen – wie z. B. dem einzigen geschäftsführenden Gesellschafter – vital am Markt zu bestehen.“

Oak Horizon plant aktuell selbst nicht, Investitionen zu tätigen – schließt es aber in besonderen Fällen auch nicht aus. Klar ist: Oak Horizon will wachsen. So sei man bereits mit einer Reihe weiterer Unternehmer im Gespräch, die erkannt haben, dass eine frühe Planung das unternehmerische Erbe sichert. Eine klassische Beratung wolle man aber nicht werden, hierfür gebe es schon genügend Experten bei Steuer- und Wirtschaftsberatungen. „Unser Ziel“, so Seggelmann, „ist es, die richtigen Leute zusammenzubringen, um auf Augenhöhe mit den Firmeninhabern eine gute Lösung zu finden.“

Wallenhorst überzeugt Fachkräfte

Die Gemeinde Wallenhorst ist ab sofort offiziell ein „Ausgezeichneter Wohnort für Fachkräfte“. Mit dem Qualitätssiegel würdigt unsere IHK das besondere Engagement der Kommune für eine hohe Lebensqualität und attraktive Rahmenbedingungen für Fachkräfte und Unternehmen.

WALLENHORST | „Ihre Stadt zeigt eindrucksvoll, wie durch eine gezielte Standortpolitik Lebensqualität, Bürgernähe und wirtschaftliche Stärke zusammenwirken können“, betonte IHK-Geschäftsbereichsleiter Frank Hesse, der die Auszeichnung jetzt an Bürgermeister Otto Steinkamp überreichte. Besonders überzeugend, so Hesse, sei die Willkommenskultur: Neubürger erhalten bereits bei der Anmeldung erste Infos, ergänzt durch Broschüren wie den „Wegweiser für alle Generationen“. Auch würden Bürgerforen in allen Ortsteilen zeigen, wie man sich einbringen und mit der Verwaltung im Gespräch bleiben kann. Zentral sei auch der Faktor Vereinbarkeit von Familie und Beruf: Alle fünf Grundschulen bieten Ganztagsbetreuung an, die rund die Hälfte der Kinder nutzt.

Bürgermeister Otto Steinkamp sieht die Auszeichnung als Bestätigung des kommunalen Engagements: „Unsere vielfältigen Kultur- und Begegnungsangebote, die enge Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen sowie gezielte Integrationsmaßnahmen für ausländische Fachkräfte machen Wallenhorst zu einem lebendigen und offenen Ort.“ Auch Handel und Gastronomie würden gezielt unterstützt – etwa durch Marketingaktionen und Maßnahmen zur Stärkung des Zentrums und der Ortsteile. Im Rahmen des Audits wurden zudem Entwicklungsziele festgelegt. Darunter



Urkundenübergabe: (v. l.) Bürgermeister Otto Steinkamp, Frank Hesse (IHK), Nils Tiedemann (Gemeinde Wallenhorst) und Christian Weßling, IHK-Projektleiter Wirtschaftspolitik.

eine Info-Veranstaltung für internationale Fachkräfte in Kooperation mit der MaBArbeit.

Die Auszeichnung gilt bis 2028. Unternehmen am Standort können das Qualitätszeichen kostenfrei in ihrer Fachkräfteansprache nutzen und wenden sich dazu an: Gemeinde Wallenhorst, Nils Tiedemann, nils.tiedemann@wallenhorst.de, oder an die IHK.

Save-the-Date: Nachhaltigkeitsforum 2025

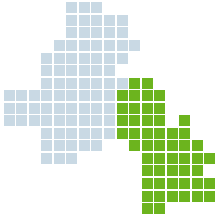
OSNABRÜCK | Am 28. August 2025 findet zum dritten Mal das Nachhaltigkeitsforums statt – veranstaltet in Kooperation zwischen der IHK, Creditreform Osnabrück/Nordhorn und PKF WMS. Erneut wird dafür die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (An der Bornau 2, 49090 Osnabrück) von 14 bis 18 Uhr ihre Türen öffnen.

Im Fokus 2025: Die aktuelle Omnibus-Verordnung der EU-Kommission. Diese sieht umfassende Änderungen bestehender Nachhaltigkeitsregulierungen vor. Konkret betrifft dies die Nachhaltigkeitsberichterstattungsrichtlinie (CSRD), die EU-Taxonomie sowie die EU-Lieferkettenrichtlinie (CSDDD). Geplant sind unter anderem zeitliche Verschiebungen, reduzierte Berichts- und Sorgfaltspflichten sowie ein eingeschränkter Anwendungsbereich, der künftig weniger Unternehmen erfassen soll. Was diese Veränderungen für den Mittelstand bedeuten und warum das Thema Nachhaltigkeit auch unter den veränderten Rahmenbedingungen



Das Nachhaltigkeitsforum 2025 findet am 28. September 2025 in der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück statt.

unverzichtbar bleibt, beleuchten wir im Rahmen des Nachhaltigkeitsforums. Darüber hinaus widmen wir uns den Möglichkeiten der freiwilligen Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie Best-Practice-Beispielen aus regionalen Unternehmen. (mae)



IHK-Geschäftsbereichsleiter Frank Hesse gratulierte Christiane Kirchhoff-Billmann, Geschäftsinhaberin Anne-Marie Kirchhoff (6. und 7. v.l.) und dem Team zum 125. Jubiläum.



125 Jahre Schlafexpertise

Tradition mit Zukunft – mit diesem Motto ist das Osnabrücker Handelsunternehmen Betten Kirchhoff in das 125-jährige Firmenjubiläum gegangen. Seit der Gründung im Jahr 1899 hat es eine bewegte Geschichte erlebt.

OSNABRÜCK | Gegründet wurde das Unternehmen von Paula und August Heinrich Kirchhoff, zunächst als „Weiß-Näherei und Polsterei“ in der Krahnstraße. Kurz danach zog man in die Georgstraße um. Eine gute Standortwahl. Denn in den 1920er-Jahren entstand dort, rund um die Möserstraße, ein neues Stadtviertel.

Initialzündung dieser Entwicklung war der Ausbau des Osnabrücker „Centralbahnhofs“, des heutigen Hauptbahnhofs. Im Gewerbegebiet an der Möserstraße siedelten sich in der Folge Handel und Logistik an, berichtet Geschäftsführerin Christiane Kirchhoff-Billmann, die das Unternehmen in der vierten Generation leitet. Betten Kirchhoff profitierte vom Ausbau der Eisenbahn – schon damals war Erreichbarkeit also ein Thema und zieht sich durch die Geschichte des Unternehmens.

Bis 1918 nannte sich das Geschäft „Hoflieferant“, später, in der Weimarer Republik, „Betten-Specialgeschäft mit eigener Werkstatt“. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude an der Georgstraße komplett zerstört, 1947 wieder aufgebaut. Damals wandelte sich auch die Nachfrage: So wurden wegen des Raummangels in den 1950er-Jahren viele Klapp- und Etagenbetten verkauft, ist zu hören. In den 1970er-Jahren bildete sich dann die Innenstadt in der heutigen Form heraus, wurde insbesondere eine Fußgängerzone eingerichtet. Da damit die Erreichbarkeit des Unternehmens erschwert war und auch die Anlieferung schwieriger wurde, eröffne-

te man einen zweiten Geschäftsbetrieb an der Kiebitzheide in Fledder. Wegen des Wachstums des Karmann-Werks in der Nachbarschaft zog Betten Kirchhoff dann im Jahr 1991 an die Hannoversche Straße, den heutigen Unternehmensstandort.

Standortfaktor Erreichbarkeit

Fast fünf Jahrzehnte betrieb Betten Kirchhoff beide Standorte parallel, bevor man sich 2018 auf den Standort in der Hannoverschen Straße konzentrierte. Erneut spielte die Erreichbarkeit eine Rolle, denn wegen des veränderten Verbraucherverhaltens ging der Verkauf von großvolumigen Schlafsystemen und Bettgestellen in der City zurück. Gefolgt wurde dem Trend, der viele Möbel- und Einrichtungshäuser zur Standortverlagerung an verkehrsgünstigere Standorte bewog.

„Glücklicherweise sind uns unsere Kunden hierher gefolgt“, sagt Christiane Kirchhoff-Billmann, die die besondere Treue vieler Kunden hervorhebt. Für diese sei die gute Erreichbarkeit immer ein wichtiges Argument. Leider sei die Erreichbarkeit im Vorjahr nicht optimal gewesen, der Betrieb und die Kunden hätten durch die mehrmonatige Baustelle vor der Haustür sehr gelitten. „Am Ende aber zählt das Ergebnis, und das lässt sich sehen. Die Hannoversche Straße ist nicht nur schöner, sondern vor allem auch sicherer geworden“, so die Geschäftsführerin.

Nicht nur der Standort hat sich geändert, auch die Technik wandelte sich. Früher schliefen die Menschen in unbeheizten Räumen, weil es vielfach nur im Wohnzimmer einen Ofen gab. Heute sind alle Räume geheizt. „Das Raumklima spielt jetzt eine viel größere Rolle“, erklärt Kirchhoff-Billmann, die sich im Bereich Baubiologie fortgebildet hat. Zentral sei insbesondere aber der menschliche Faktor. Und zu diesem gehöre, dass Kunden „an die Matratze angemessen werden. Mit digitalen Instrumenten.“

„Die flexible Anpassung an Umstände und Kundenwünsche sind Faktoren, die den langjährigen Erfolg gesichert haben“, betonte IHK-Geschäftsbereichsleiter Frank Hesse, der die Jubiläumssurkunde überreichte. Das sei alles andere als eine Selbstverständlichkeit – denn von den rund 65 000 Mitgliedsunternehmen hätten gerade einmal rund 300 das Alter von Betten Kirchhoff erreicht.

Tipps zur Nachfolge: „Führen Sie mit Fernlicht“

Zahlreiche Unternehmen im Wirtschaftsraum Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim stehen vor der Herausforderung, eine Nachfolgelösung zu finden. Über Erfolgsfaktoren und Stolpersteine informierte eine Veranstaltung in den Räumen der Purplan GmbH in Wallenhorst.

WALLENHORST | Rund 60 Interessierte waren der Einladung von IHK, HWK sowie der Wirtschaftsförderungsgesellschaften des Landkreises Osnabrück (WIGOS) und der Stadt Osnabrück (WFO) gefolgt – und lernten u. a. die Nachfolgelösung des Gastgebers kennen. „Ich bin froh, dass ich das Unternehmen in die Hände meiner Tochter und eines fachlich so hervorragend ausgebildeten jungen Führungsteams geben kann“, sagte Andreas Sandmann, Gründer und Geschäftsführer von Purplan. Gemeinsam mit seiner Tochter Hanna Sandmann berichtete er zu Beginn der Veranstaltung, wie sie den Nachfolgeprozess im auf den Anlagenbau spezialisierten Unternehmen mit Standorten in Deutschland, den USA und China gestalten.



In Wallenhorst: (v.l.) Lennard Kauke (Purplan), Enno Kähler (IHK), Dirk Lebeda (HWK), Andreas Sandmann und Hanna Sandmann (Purplan), Axel Kolhoser (WIGOS), Hubert Winkler (KERN), Michael Retzki (MBG), Andreas Meiners (WFO).

Wie ein Unternehmenswert ermittelt werden kann und welche Faktoren bei den Verkaufsverhandlungen hinderlich sein können: Das zeigte Hubert Winkler von der M&A-Beratung KERN am Beispiel eines Anlagenbau-Unternehmens auf. Sein Tipp an die Teilnehmenden: „Starten Sie frühzeitig, klären Sie ihre Ziele, führen Sie mit Fernlicht und machen Sie Ihr Unternehmen nachfolgefit“, betonte Winkler und appellierte an die Gäste, Beratungsangebote in Anspruch zu nehmen.

Unternehmen, die ihre Unternehmensnachfolge eigenständig gestalten möchten. (kae)

Unser Tipp: Hören Sie doch mal rein in unseren IHK-Nachfolge-Podcast unter www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 4998814)

Zu Gast war ebenfalls Michael Retzki von der Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG), der Finanzierungsstrategien vorstellte. In den Blick nahm er dabei Beteiligungen und Bürgschaften, die Chancen für Gründungs- und Kaufinteressierte bieten. Der Experte überraschte die Teilnehmenden insbesondere mit der mit 25 000 Euro niedrigen Einstiegshöhe für Beteiligungskapital. Wie digitale Lösungen den Unternehmensverkauf und die Suche nach Investoren und Käufern mit Hilfe Künstlicher Intelligenz unterstützen können, erfuhren die Gäste bei der Präsentation der KI-gestützten Nachfolgeplattform selvendo. Hubert Winkler stellte das gemeinsam mit Partnern in Menslage gegründete KI-Startup vor. Die Plattform richtet sich vor allem an kleinere und mittlere

Anzeige



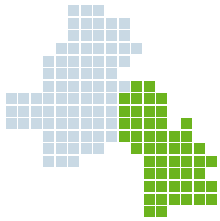

■ Lagerhallen
■ Produktionshallen
■ Bürogebäude

Schlüsselfertig

Richthofenstraße 107 • D-32756 Detmold
Tel. 052 31-9 10 25-0 • www.maass-industriebau.de

Mit Maaß wird's gut!





Große Freude bei der Siegerehrung der Nds. Jugendmeisterschaften im Berufsschulzentrum am Westerberg. Wir gratulieren besonders Jana Hemme (2. Reihe, 6. v. l. und kleines Foto).



Jugendmeisterhaft!

Spannend – und kulinarisch – wurde es im März bei den Niedersächsischen DEHOGA-Jugendmeisterschaften. Die fanden in Osnabrück und unter dem Motto „Horses and Dreams“ statt. Dabei holte sich Jana Hemme von der See- und Sporthotel GmbH & Co. KG in Ankum den 1. Platz bei den Hotelfachleuten.

OSNABRÜCK/HANNOVER | Insgesamt 36 Auszubildende aus zwölf Berufsschulen stellten sich in Osnabrück dem landesweiten Wettbewerb und dem Urteil der DEHOGA-Jury – freiwillig und zusätzlich zur jeweiligen Ausbildung. Dass sie über Motivation und Können verfügen, hatten sie bereits zuvor unter Beweis gestellt: bei den Qualifikationsrunden in den einzelnen Regionen. Wer jetzt in Osnabrück am Berufsschulzentrum am Westerberg gewann, sicherte sich damit ein Ticket für die Deutschen Jugendmeisterschaften, zu denen im Herbst nach Bonn eingeladen ist.

– Herzlichen Glückwunsch, Frau Hemme, zum Titel „Niedersächsische Jugendmeisterin“! Was hat Sie motiviert, teilzunehmen? Ich wollte Kontakte knüpfen und von anderen lernen! Denn es ist spannend zu sehen, wo die anderen arbeiten, was ihre Hotels besonders macht und warum sie sich für die Gastronomie oder Hotellerie entschieden haben. Solche Veranstaltungen bieten die Möglichkeit, sich selbst zu reflektieren, Stärken zu erkennen, Verbesserungspotenziale zu identifizieren und die eigenen Methoden zu optimieren. Zudem ist der Wettbewerb eine hervorragende Vorbereitung auf meine Abschlussprüfung.

– Was bedeutet es für Sie und Ihren Ausbildungsbetrieb, die Siegerin bei den Hotelfachleuten zu sein?

Vor allem, dass davon beide Seiten profitieren. Ich konnte mein Wissen und Können unter Beweis stellen und mich mit anderen Teilnehmern messen. Und für meinen Ausbildungsbetrieb ist dieser Erfolg ebenfalls positiv, denn sie können auch andere Jugendliche motivieren, eine Ausbildung in der Hotellerie zu beginnen. Auch, weil sich zeigt, dass ein Beruf in der Hotellerie nicht nur aus harter Arbeit besteht, sondern auch großartige Chancen bietet, die in der Zukunft von Vorteil sein können. Mein Erfolg belegt, dass sich die investierte Arbeit und Zeit in solche Projekte letztlich auszahlen.

– Sie haben eine ganz besondere Zusatzqualifikation erlangt. Wie geht es jetzt beruflich für Sie weiter?

Ich bin im Januar dieses Jahres als Front Office Agent in meinem Ausbildungsbetrieb übernommen worden. Mein Plan ist es, einen Monat im Ausland zu verbringen, um andere Kulturen im Bereich Gastronomie und Hotellerie kennenzulernen. Danach werde ich weiterhin im See- & Sporthotel in Ankum arbeiten. Im Oktober nehme ich am Bundeswettbewerb teil. Mein Ziel ist es, stets Neues zu lernen und neue Herausforderungen zu meistern. (Fragen: Dr. Maria Deuling, IHK)

**TORSYSTEME
ZAUNANLAGEN**

Am Laxtener Esch 6
49811 Lingen - Ems
Tel.: 0591-97788880

info@bockmeyer-zaun.de
www.bockmeyer-zaun.de

BOCKMEYER

ZAUN & TOR SYSTEME
GmbH & Co. KG

➤ Mehr Infos zu den DEHOGA-Jugendmeisterschaften: www.dehoga-niedersachsen.de/ausbildung-karriere/jugendmeisterschaften/



Asahi will mit Leiber international expandieren

Die Asahi Group Foods, Ltd. ist eine strategische Partnerschaft mit dem deutschen Bierhefespezialisten Leiber GmbH in Bramsche eingegangen.

BRAMSCHÉ/TOKIO | Die japanische Asahi Gruppe mit Hauptsitz in Tokio will ihre Marktpräsenz in den Bereichen Lebensmittel und Biotechnologie international ausbauen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Asahi Group Foods, Ltd. eine strategische Partnerschaft mit dem deutschen Bierhefespezialisten Leiber GmbH in Bramsche eingegangen, das hauptsächlich in Europa für die Herstellung und den Vertrieb von Bierhefeprodukten tätig ist. Mit den Gesellschaftern der Leiber GmbH schlossen die Japaner im März einen Vertrag über die Übertragung der Anteile ab. Die Vereinbarung sieht vor, dass die Gruppe bis Ende April 2025 100 % der Anteile an Leiber erwirbt. Über den Kaufpreis wurde Stillschweigen vereinbart.



Dynamische Entwicklung: Das Leiber-Unternehmensareal in Bramsche.

Leiber verfügt über eine innovative Produktpalette im Bereich der Hefe-Anwendungen für die Lebensmittel-, Fermentations- und Tierernährungsindustrie sowie für die Biotechnologie. „Damit ergänzt Leiber die Expertise der Asahi Gruppe und bildet einen zen-

tralen Baustein für deren internationale Expansion“, heißt es in einer Presseerklärung. Als mittelständisches Unternehmen gewinne Leiber einen starken Partner, der in den Ausbau der Forschung und Entwicklung sowie der Produktionskapazitäten investieren wird.

Buchtipps: Deutsch-Chinesische Kooperationen

OSNABRÜCK | Die Sievert-Stiftung für Wissenschaft und Kultur hat im Vordemberge-Gildewart-Haus jetzt das Buch „Trust in German-Chinese Business Corporation“ vorgestellt. Einer der Autoren ist Prof. Dr. Hans-Wolf Sievert, der auf eine 50-jährige Erfahrung als Unternehmer im Chinageschäft zurückblickt und die Inhalte des Buchs präsentierte. Untersucht wurde insbesondere, wie gegenseitiges Vertrauen zwischen den Managern deutscher und chinesischer Joint Ventures aufgebaut, entwickelt und weiter gepflegt werden kann.

Im Vorfeld führten die Autoren zahlreiche Leitfadenterviews. Die Ergebnisse zeigen die Einschätzungen chinesischer und europäischer Führungskräfte über ihr gegenseitiges Vertrauen. Diese stünden im Kontext der kulturellen Unterschiede zwischen den beiden Ländern, der Weltanschauungen, die China und Deutschland prägen, und deren Auswirkungen auf das Verhalten ihrer Führungskräfte, so Sievert, der Honorarprofessor für Interkulturelles Management an der Universität Tübingen und der Universität Osnabrück ist und als Gastprofessor auch an chinesischen Universitäten gelehrt hat. Aus den Interviews werden Handlungsempfehlungen für eine erfolgreichere Zusammenarbeit in deutsch-chinesischen Unternehmenskooperationen abgeleitet.



„Trust in German-Chinese Business Corporation – Insights and Lessons to be Learned“: Verlag De Gruyter, Sprache: Englisch, broschiert, 167 S., ISBN-10: 3111344401, 25,99 Euro

Das Buch richtet sich nicht nur an Studierende der Betriebswirtschaft, Wirtschaftspsychologie und des Interkulturellen Managements, sondern auch an Manager oder Vertriebler von Unternehmen, die in China aktiv sind. (hs)



Detail-Infos

zu den IHK-Kursen finden Sie online, indem Sie die zugehörige Nr. in das Suchfeld unter www.ihk.de/osnabrueck eingeben.



Als Fachwirt/in oder -kaufmann/frau beruflich durchstarten!

Weiterbildungen zu Fachwirten oder Fachkaufleuten bauen auf die Berufsausbildung auf und eröffnen neue Karrierechancen – praxisnah, anerkannt und auf Augenhöhe mit dem Bachelor. Sie eignen sich ideal für alle, die beruflich

aufsteigen und sich gezielt weiterqualifizieren möchten. Auch unsere IHK bietet eine Vielzahl an Vorbereitungslehrgängen an. Jetzt informieren und durchstarten! www.ihk.de/osnabrueck (Nr. 5811992)



Azubi Campus

Corporate Influencing für Auszubildende	12.05.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 161120525
Grundlagen der Entgeltabrechnung für Auszubildende	27.05.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 161250527
Grundlagen des Personalmanagements für Auszubildende	02.06.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 161250602
Rechnungswesen für kfm. Azubis Büromanagement	25.08. – 06.10.2025	Nr. 162164506

Seminare

Stimmig führen – Stimmseminar für Führungskräfte	16. + 17.05.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162170135
Change your mind – die neue Rolle des Ausbilders als Lernprozessbegleiter	20.05.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 16120241028
Am Telefon überzeugen und verkaufen	20.05.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 161140524
Balanceakt Führung: Gesundheit und Leistung in der modernen Arbeitswelt	03.06.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 161130225
Einführung in ChatGPT zur Nutzung in betrieblichen Prozessen	04.06.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162129125
Umsatzsteuer für Einsteiger	16.06.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 161120424
Vom Mitarbeiter zur Führungskraft (in Lingen)	17.06.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162156947
Basisseminar Lohn- und Gehaltsabrechnung	23. – 25.06.2025 09:00 – 16:30 Uhr	Nr. 162157672

Lehrgänge mit IHK-Prüfung

Ausbildung der Ausbilder – nur praktische Prüfung	14.06. – 28.06.2025	Nr. 162155658
Ausbildung der Ausbilder Webinar – kompakt	07.07. – 25.07.2025	Nr. 162157502
Ausbildung der Ausbilder Webinar – berufsbegleitend	13.08. – 20.10.2025	Nr. 162170062
Geprüfte(r) Technische(r) Betriebswirt(in) Webinar – Vollzeit	Beginn: 07.07.2025	Nr. 161250707
Geprüfte(r) Technische(r) Fachwirt(in)	Beginn: 20.08.2025	Nr. 16213164
Geprüfte(r) Bilanzbuchhalter(in)	Beginn: 17.09.2025	Nr. 16258703
Geprüfte(r) Fachwirt(in) für Güterverkehr und Logistik	Beginn: 17.09.2025	Nr. 16213175

Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

Business Coach (IHK)	Beginn: 26.05. – 27.11.2025	Nr. 16289312
Projektleiter/in (IHK)	Beginn: 07.07. – 18.07.2025	Nr. 162131174
Vertriebsmanagement	Beginn: 03.06.2025	Nr. 16220679
Professionelles Office-Management	Beginn: 02.09.2025	Nr. 16213180



TIPP: Unseren entsprechenden monatlichen Einzelnewsletter über die aktuellen Seminare und Lehrgänge abonnieren: www.ihk.de/osnabrueck



Standortportrait

Gemeinde Hagen a.T.W.



- „Future Profis“ bringt Jugendliche und Unternehmen zusammen
- Mit dem Azubi-Speed-Shuttle zum Traumberuf
- Hagen a.T.W. – Natur, Kultur und Freizeit



Fotos: Gemeinde Hagen a.T.W.

34,49 km²

Fläche



390 EW/km²

Bevölkerungsdichte

Weitere Zahlen,
Daten, Fakten
liefert der IHK-
Wirtschaftsatlas



Regionale Daten zur
Wirtschaft, immer aktuell,
grafisch aufbereitet:
Der IHK-Wirtschaftsatlas
vermittelt einen detaillier-
ten Überblick über die
sozialen, wirtschaftlichen
und geografischen Verhält-
nisse der Region.

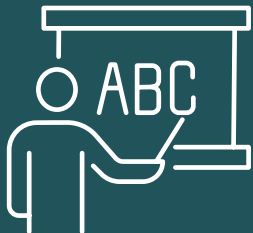
13.568

Einwohner
(Stand 31.12.2024)



6

Kitas,
alle in kirchlicher
Trägerschaft



2 Grundschulen

1 Oberschule mit
gymnasialem Zweig

1 Jugendmusikschule

1 Volkshochschule

Jugend:

3 Jugendzentren

2 Jugend-
pfleger*innen



48 ha

Industrie- und
Gewerbegebiete



Spiel & Spaß:

1 Dirtpark

1 Pumptrack

34 Spielplätze

6 Bolzplätze

4 Zeltlager

Vereine und Verbände:

- 80 Vereine und Verbände
- Unternehmerverband
- Feuerwehr, DRK, Malteser
- Fördervereine
- Sportvereine
- Jugendvereine
- Chöre und Musikvereine
- Umwelt und Kultur, z.B.: Heimatverein



Infrastruktur:

1 Bahnhof Natrup-Hagen

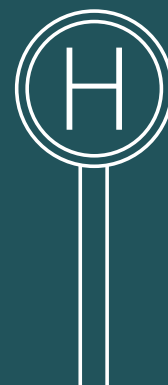
46 Bushaltestellen

2 Alten- und Pflegeheime

3 Tagespflegeeinrichtungen

2 Freiwillige Feuerwehren

1 Polizeiwache



Technischer Fortschritt ermöglicht Abholzeiten rund um die Uhr

Anzeige/Unternehmensporträt

Hagener Nibelungen Apotheke ist seit 1980 ein Familienbetrieb

Auch eine Apotheke muss mit der Zeit gehen. Die Nibelungen Apotheke in Hagen gibt es seit 1980. Doch seitdem hat sich viel verändert: zum Beispiel der Standort, die Technik und das Sortiment. Geblieben ist das Bestreben, den Kunden jeden Wunsch zu erfüllen.

Ende April 1980 durfte Peter Jostwerth die Apotheke an der Osnabrücker Straße eröffnen. 2004 erfolgte der Umzug zur Schulstraße im Ortskern. Seit 2014 ist sein Sohn Markus involviert. Nicht zuletzt aufgrund dieser Tradition sind viele Einwohnerinnen und Einwohner zu Stammkunden geworden. „Von manchen ken-



Die Nibelungen Apotheke betreut verschiedene Altersgruppen mit unterschiedlichen Anliegen.

Foto: Nibelungen Apotheke

ne ich die ganze Lebensgeschichte“, schmunzelt Markus Jostwerth. Ihm gefällt die Vielfalt dieses Berufs: „Von der schwangeren Frau über den Jugendlichen bis hin zu betagten Menschen sind alle Altersgruppen dabei, und alle haben ganz unterschiedliche Anliegen. Das macht die Arbeit so abwechslungsreich.“

Die elf weiteren Mitarbeitenden arbeiten ebenfalls schon seit mehreren Jahren in dem Familienbetrieb. „Es ist ein super Team, auf das stets Verlass ist“, so Jostwerth. Gleichzeitig schätzen die hiesigen Ärzte, Heime und Pflegedienste die Zusammenarbeit mit der Nibelungen Apotheke. So übernehmen Jostwerth und sein Team die Verblisterung für Pflegedienste und Altenheime. Dabei werden Tabletten und Kapseln vollautomatisch in kleine Tüten, sogenannte Blister, eingeschweißt. „Das ist ein Alleinstellungsmerkmal für unsere Region“, sagt der Inhaber.

Ein weiterer Vorzug der Apotheke: Sie ist montags bis freitags von 8 bis 18.30 Uhr durchgehend geöffnet, samstags zudem von 8.30

bis 12.30 Uhr. Wer es nicht während der Öffnungszeit zur Apotheke schafft, kann sein Medikament auch aus einem Abholfach abholen. „So haben wir quasi rund um die Uhr geöffnet. Es ist ein wichtiger Service, gerade für Leute im Schichtdienst“, erzählt Jostwerth.

Während es den Botendienst bereits seit 1980 gibt, ist die mit dem Online-Shop verknüpfte App relativ neu. „Die Kunden können über diesen Weg zu jeder Tageszeit ein Medikament bestellen“, freut sich der Apotheker über die Möglichkeiten, die mit dem technischen Fortschritt einhergehen. Denn auch eine Apotheke muss mit der Zeit gehen.



Nibelungen Apotheke
Schulstraße 1

49170 Hagen a. T. W.

Telefon: 05401 / 89090

www.nibelungen-apotheke-hagen.de

Textilaufbereitung und Logistik mit Familientradition

Anzeige/Unternehmensporträt

GBT Bücher Textilservice feiert 25-jähriges Jubiläum am Standort Hagen a. T. W.

Die Frühjahrskollektion ist versandbereit. Ein weitverzweigtes Schienensystem befördert die Kleidung vom Wareneingang über die Qualitätsprüfung ins Artikellager, anschließend zur Aufbereitung und zum Versand. Das Familienunternehmen GBT Bücher feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Firmenjubiläum am Standort in Hagen a.T.W. und versteht sich als Schnittstelle zwischen Bekleidungsherstellern und Einzelhandel.

Gerhard Bücher gründete die Firma als Musternäherei und spezialisierte Bügelei. Andrea



Qualitätsprüfung der Nähte und Reißverschlüsse.

Foto: Holger Zander

ein besonderes Gespür für Kleidung entwickelt. „Wir prüfen die Verarbeitung, die Nähte, Schnitte, Knöpfe und Reißverschlüsse bis zur AQL-Abnahme mit Maß- und Passformkontrolle“, sagt Betriebswirtin Andrea Bücher.

Termintreue, professioneller Service und verlässliche Qualität stehen bei Familie Bücher genauso im täglichen Fokus wie ihre Mitarbeiter. Das Unternehmen bietet flexible Arbeitszeitmodelle, den persönlichen Kontakt zu den Mitarbeitern und kurze Entscheidungswege. „Die Vereinbarung von Familie und Beruf liegt uns am Herzen“, sagt Andrea Bücher.

GBT Bücher GmbH
Moderne Textillogistik mit Familientradition

GBT Bücher Textilservice
Osnabrücker Straße 33c
49170 Hagen a. T. W.
Telefon: 05401 / 8429820
www.gbt-buecher.de



Ein weit verzweigtes Schienensystem befördert die hängende Bekleidung.

Foto: Holger Zander

Die Profis von morgen schon heute abholen

Hagener Projekt bringt Jugendliche und Betriebe zusammen

Das Thema Fachkräftemangel ist heutzutage in aller Munde. In Hagen a.T.W. hat man sich diesem Problem ganz gezielt mit dem Projekt „Future Profis“ gewidmet. Der gut 125 Mitglieder umfassende Hagener Unternehmerverband (UVH) bietet jungen Menschen die Möglichkeit, unterschiedlichste Branchen und Ausbildungsberufe ganz praxisnah kennenzulernen – und das ohne großen Aufwand für die Jugendlichen.

An der Oberschule Hagen a.T.W. findet einmal pro Woche das freiwillige Ganztagsangebot „Future Profis“ statt, welches der UVH ins Leben gerufen hat. An ein oder zwei Terminen besuchen jeweils ein oder zwei Hagener Unternehmen die Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse in ihren Fachräumen und führen mit ihnen interessante und realistische Arbeitsproben durch – ganz locker und niedrigschwellig. Ziel ist es, dass die Jugendlichen einen guten Eindruck davon bekommen, welche Fähigkeiten und Talente für einen Beruf benötigt werden und wo ihre Interessen liegen. Auf der anderen Seite profitieren die Unternehmen davon, ihre Berufe attraktiv vorzustellen und vielleicht schon die Azubis von morgen kennenzulernen. Oftmals ergaben sich in der Vergangenheit nämlich schon viele Schnuppertage und Praktikumsplätze in den teilnehmenden Betrieben, bei denen die Schülerinnen und Schüler noch tiefer in die Materie eintauchen konnten.

Damit die Jugendlichen ein möglichst breites und vielseitiges Angebot von Berufen kennenlernen können, sind diverse Branchen in dem Projekt vertreten. So gibt es beispielsweise das Team Holz, bei dem die Schüler eine eigene Garderobe oder ein Tablett bauen und mit nach Hause nehmen konnten, oder das Team Maler, bei dem sich die Jugendlichen ebenfalls kreativ und mit verschiedenen Materialien ausprobieren konnten. Beim Team Gartenbau legten die Achtklässler auf ihrem Schulhof ein Hochbeet an. Ein Bewerbungsflyer mit passenden Bewerbungsfotos wurde im Team Grafik erstellt und auch im Team Pflege konnten die Jugendlichen beispielsweise testen, wie es ist, pflegebedürftigen Menschen mit einem Lift aus dem Bett zu helfen, Verbände anzulegen oder Essen anzureichen. Köst-



Der Unternehmerverband Hagen a. T. W. setzt mit dem Projekt „Future Profis“ einen wichtigen Impuls für die Fachkräfte von morgen.

Fotos: Unternehmerverband Hagen a. T. W.

lich ging es im Team Kochen zu, als in der Schulküche ein leckeres Menü gezaubert wurde. Kräftig Hand anlegen durften die Jugendlichen auch, als im Team Sanitär eine Fußbodenheizung verlegt oder im Team KFZ Autoreifen gewechselt werden mussten. Feingefühl war dann wiederum im Team Apotheke und im Team Physio gefragt, als die Schülerinnen und Schüler Salben und Teesorten mischen oder sich gegenseitig rückenschonend beim Aufstehen helfen mussten. Außerdem konnten die Jugendlichen im Team Vertrieb ihre People Skills auf die Probe stellen und in echten, externen Kundentelefonaten ihre Hilfe und Beratung anbieten. Natürlich ist auch ein Team Elektro und ein Team Metall in dem Projekt vertreten, um den Achtklässlern zu zeigen, was in diesen Berufsgruppen auf der täglichen Agenda steht: Von Steuerungstechnik über Schaltschränke und Straßenbeleuchtung konnten die Schülerinnen und Schüler einen Einblick in viele alltagsnahe Tätigkeiten erhalten.

Weitere Infos unter www.unternehmerverband-hagen.de oder auf dem Instagramprofil [uvhatw](https://www.instagram.com/uvhatw).



Aus Kennenlern-Projekten, wie „Future Profis“ ergeben sich oftmals Schnuppertage oder Praktika im Betrieb.



Um den Jugendlichen einen vielfältigen Einblick in verschiedene Berufsfelder zu ermöglichen, sind in dem Projekt zahlreiche Branchen vertreten.

Einkaufen mit Herz

Der lokale Einzelhandel in Hagen am Teutoburger Wald hat viel zu bieten

In der Gemeinde Hagen am Teutoburger Wald wird Einkaufen zum Erlebnis. Der lokale Einzelhandel bietet eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen und ist von persönlicher Beratung und regionaler Verbundenheit geprägt. Zahlreiche inhabergeführte Geschäfte, Betriebe und Dienstleister sorgen dafür, dass sowohl Alltägliches als auch Besonderes direkt vor Ort erhältlich ist und das stets mit einem freundlichen Lächeln, das man online vergeblich sucht.

Ein zentraler Akteur in der Förderung des lokalen Handels ist der Unternehmerverband Hagen a.T.W. (UVH). Mit über 125 Mitgliedern aus verschiedenen Branchen – darunter Einzelhandel, Handwerk, Industrie, Gastronomie, Gesundheitswesen und Dienstleistungen – setzt der Verband sich für einen intensiven Austausch unter den Unternehmerinnen und Unternehmern ein, wie auch für die Durchführung unterschiedlicher Projekte und Aktionen auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene. Die Geschäftsführung des UVH übernimmt satzungsgemäß immer die kommunale Wirtschaftsförderung. Auf diese Weise kann sich die Gemeindeverwaltung gemeinsam mit dem UVH für die Stärkung der Wirtschaftskraft und die Attraktivität der Gemeinde einsetzen und so praktische Synergieeffekte nutzen.

Hagen a.T.W. hat auch als Ort zum Bummeln, Stöbern und Shoppen einiges zu bieten: Modebewusste Menschen finden eine Auswahl von Bekleidungsgeschäften mit neuesten Kollektionen, aktuellen Trends und selbst bezaubernder Abend- und Brautmode. Technikliebhaber können sich im Elektronikfachgeschäft beraten lassen, während Heimwerker im Baumarkt oder Gartencenter fündig werden dürften. Einrichtungs- und Antiquitätengeschäfte geben derweil Ideen und Inspirationen für das Zuhause. Zudem gibt es Fachgeschäfte für Fahrräder, Schreibwaren, Spielwaren, Haushaltsartikel und sogar eine Kaffeerösterei. Die Lebensmittelversorgung ist durch Bäckereien und Supermärkte abgedeckt. Für den täglichen Bedarf findet sich zudem alles in den Drogerien und Apotheken der Gemeinde. Oder wie wäre es zum Frühling mit einem farbenfrohen Blumenstrauß?



Der Hagener Kirschblütenmarkt im April lockte zahlreiche Besucherinnen und Besucher in den Ort. Foto: Gemeinde Hagen a. T. W.

Hervorzuheben sind darüber hinaus die verkaufsoffenen Sonntage, die regelmäßig im Rahmen von Veranstaltungen wie dem „Hagener Herbst“, dem „Kirschblütenmarkt“ oder der „Hagener Kirmes“ stattfinden. An diesen Tagen öffnen viele Geschäfte ihre Türen außerhalb der üblichen Öffnungszeiten und bieten den Besuchern ein besonderes Einkaufserlebnis mit Aktionen, Rabatten und einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm. Diese Veranstaltungen fördern nicht nur den Umsatz der lokalen Händler, sondern stärken auch das Gemeinschaftsgefühl und die Lebensqualität in der Gemeinde.

Der UVH engagiert sich zudem in verschiedenen Projekten zur Förderung des lokalen Handels. Dazu zählen beispielsweise die Imagefilme einzelner Geschäfte, die im Auftrag des UVH erstellt wurden, und die auf dem Instagramkanal des UVH wie auch auf den Webseiten der Firmen zu sehen sind. Das alljährliche Weihnachtsgewinnspiel des UVH hat mittlerweile Tradition in Hagen a. T. W.. Kunden können hier durch ihre Einkäufe Stempel sammeln und attraktive Preise gewinnen. Solche Initiativen tragen dazu bei, die Sichtbarkeit des lokalen Handels zu erhöhen und die Kundenbindung zu stärken.

Der lokale Einzelhandel in Hagen a. T. W. überzeugt nicht nur durch Qualität und Vielfalt, sondern vor allem durch Nähe – zur Region und zu den Menschen. Da die Verkäuferinnen und Verkäufer Waren kennen, stellt sich durch die persönliche Beratung und den individuellen Service stellt sich bald heraus, welche Produkte optimal zu den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden passen.

Und wer vom Einkaufsbummel eine kleine Pause nehmen möchte, der hat Gelegenheit in einem der Cafés oder Restaurants zum Beispiel bei einer Tasse Kaffee oder einem Stück Kuchen zu verweilen und die Seele baumeln zu lassen.



Im Hagener Ortskern lässt es sich entspannt einkaufen. Foto: feinfarben

Bürgermeisterin Christine Möller:



Die Gemeinde strebt bei der Unterstützung der Unternehmen kurze Entscheidungswege und so wenig Bürokratie wie nötig an.

„Hagen a.T.W. überzeugt durch seine hervorragende Lage im Speckgürtel von Osnabrück, eine gute Verkehrsanbindung und viele starke mittelständische Unternehmen. Die Gemeinde verfügt über eine bunte Mischung aus Industrie, Handwerk und Dienstleistung, wie auch viele inhabergeführte Familienunternehmen. Unser Ort bietet stabile Rahmenbedingungen für Unternehmen, kurze Entscheidungswege in der Verwaltung und eine hohe Dichte an Fachbetrieben. Hier herrscht ein traditionsbewusstes und gleichzeitig innovationsfreundliches Klima – ein idealer Standort für nachhaltiges Wachstum!“



Bürgermeisterin Christine Möller unterstreicht die Vorteile der Gemeinde Hagen a.T.W..
Fotos: Gemeinde Hagen a.T.W.

Gemeinsam gut durchDACHt in die Zukunft

Anzeige/Unternehmensporträt

Hörnschemeyer Dächer führt Weber Dach in Hagen a. T. W. weiter

Die Zukunft der Dachdeckerei Weber in Hagen am Teutoburger Wald ist gesichert. In guter Handwerkstradition führt Hörnschemeyer Dächer aus Wallenhorst das im Jahr 1889 gegründete Familienunternehmen ab April 2025 in die nächste Generation. Weber Dach ist einer der ältesten noch bestehenden Dachdecker-Fachbetriebe in der Region Osnabrück – mit Know-how und langjähriger Erfahrung in den Bereichen Dachdeckerei, Zimmerei und Bauklempnerei. „Wir freuen uns, dass wir in vertrauensvollen, immer ehrlichen Gesprächen gemeinsam eine gute Nachfolgeregelung gefunden haben“, sagt Geschäftsführerin Ina Hörnschemeyer.

Team wird übernommen

Mit Dachdeckermeister Günter Weber, der den Betrieb in vierter Generation geleitet hat und mit seinem Know-how als wichtiger Baustein im Unternehmen bleibt, werden acht Dachdecker und ein Auszubildender als bewährtes Team weiterarbeiten. Darüber hinaus soll die Mannschaft im Südkreis Osnabrück kurzfristig

verstärkt werden, unter anderem wird Dachdeckermeister Benjamin Lüdeke als langjähriger Mitarbeiter von Hörnschemeyer Dächer neuer Betriebsleiter in Hagen werden. Auch werden weitere Dachdeckerinnen und Dachdecker gesucht sowie Ausbildungsplätze für den Sommer 2025 angeboten, um den Betrieb zukunftsfähig aufzustellen.

„Wir wollen nicht nur Handwerker in der Region halten, um den Kunden weiterhin den gewohnten Dachdeckerservice vor Ort zu garantieren,

sondern zusätzliche Arbeitsplätze schaffen und den Betrieb sinnvoll erweitern“, betonen Hörnschemeyer und Weber, die sich unter anderem aus vielen gemeinsamen Jahren in der Innung kennen und schätzen. Bei einem der vielen Gespräche sei das Thema auch auf die Herausforderung einer möglichen Nachfolge im Familienbetrieb gekommen und darauf, sich über einen gemeinsamen Weg auszutauschen. Gesagt, getan, folgen auf einen ersten allgemeinen Austausch schnell ernste Überlegungen und schließlich Anfang des Jahres die Entscheidung, als ein Team gut durchDACHt in die Zukunft zu gehen.



Das Team von Dachdecker Weber mit den neuen Inhabern Ina Hörnschemeyer und Holger Henzel (links).
Foto: Weber Dach GmbH



Weber Dach GmbH
Alte Straße 70
49179 Hagen a. T. W.
Telefon: 05401 / 3399971
www.weberdach.de

Die Fleischerei mit Herz und Seele

Familienbetrieb seit 1927 / Mario Plogmann führt die Metzgerei in 4. Generation

Vom berühmten Dryaged Fleisch aus der Region, über die leckere Bacon Jam bis zur raffinierten Gewürzmischung und Leberkäse im Glas: Die Fleischerei Plogmann aus Hagen a.T.W. produziert und schlachtet noch selbst. Inhaber Mario Plogmann betreibt die Familienfleischerei in der vierten Generation. Sein Markenzeichen ist die Kombination zwischen Tradition und Innovation. „Durch unsere enge Zusammenarbeit mit Bauern aus der Region garantieren wir unseren Kunden stets Frische und eine unverwechselbare Spitzenqualität“, sagt der Fleischermeister und Fleischsommelier. Der Rinderzüchter kommt aus Kloster Oesede und der Schweinebauer aus Hagen selbst. „Wir legen großen Wert auf Nachhaltigkeit und Qualität.“

Eigene Schlachtung vor Ort

Immer montags schlachtet sein Team in der 400 qm großen Produktionshalle vor Ort bis zu 16 Schweine und ein Rind. Bei jeder Schlachtung ist ein Vertreter des Veterinäramtes dabei und achtet auf die Hygienevorschriften. „Wir wissen, woher unser Fleisch kommt. Für mich



Inhaber Mario Plogmann zeigt ein großes Stück Dryaged Fleisch aus der Region.

Foto: Holger Zander

ist das ein Qualitätssiegel und spricht dafür, dass wir ein moderner Betrieb mit traditionellen Wurzeln sind“, erläutert der Fleischsommelier sein Erfolgsrezept. Im Alter von 22 Jahren übernahm er nach dem Tod seines Vaters im Jahr 2009 plötzlich die Metzgerei. Schnell und mit der Unterstützung seiner Familie arbeitet er sich in die verantwortungsvolle Aufgabe ein mit dem Fokus, der Fleischerei seinen eigenen Stempel zu geben. Und das mit großem Erfolg. Auf Instagram zeigt er oft einen Blick hinter

die Kulissen, teilt seine Rezept-Ideen und stellt Projekte mit Partnern aus der Branche vor. „Wir müssen mit der Zeit gehen, sonst gehen wir mit der Zeit“, sagt Plogmann.

Sehr stolz ist er auf seine zwölf Mitarbeiter. Einige von ihnen seien bereits seit Jahrzehnten dabei. „Die Identifikation mit dem Betrieb ist sehr groß. Jeder hängt sich voll rein und trägt seinen Anteil dazu bei, dass wir erfolgreich sind.“ Zur Grillsaison bietet die Fleischerei zurzeit eine Aktion mit selbstgemachten Fackeln aus Bauchfleisch an.



Fleischerei Plogmann
Sandstraße 2
49170 Hagen a. T. W
Tel: 05401 - 9338
www.fleischerei-plogmann.de

Vom Vater das Steuer übernommen

Von Hagen quer durch Mitteleuropa: Hermann Otten Transporte werden 35 Jahre alt

Seit 1990 sorgt das Hagener Transportunternehmen von Hermann Otten dafür, dass Waren aller Art pünktlich und zuverlässig dort ankommen, wo sie hin sollen.

Angefangen hatte vor 35 Jahren alles mit einem einzigen LKW, in dem H. Otten noch selbst „auf dem Bock“ saß und Auftragsfahrten für den Osnabrücker Logistiker Hellmann absolvierte. Schnell verspürte der damalige Jungunternehmer aber „Bock“ auf mehr. Inzwischen sind es ein Dutzend Fahrzeuge, die für Hermann Otten Transporte im sogenannten „Systemverkehr“ unterwegs sind – quer durch Deutschland und auch darüber hinaus bis nach Belgien oder in die Niederlande. Durch das ausgeklügelte System seien einzelne Fahrer nicht lange „on the road“, sondern auch immer wieder täglich zuhause, betont H. Otten. Für viele ein Argument, bei Hermann Otten Transporte einzusteigen – auch gern „quer“ über die vom Arbeitgeber finanzierte, mindestens 140 Ausbildungsstunden umfassende „beschleunigte Grundqualifikation“ bei der IHK.



Zuverlässig unterwegs seit 35 Jahren: Einer von zwölf Otten-Transportern. Foto: Sebastian Otten

Transport-Gen von Generation zu Generation

Fast 30 Fahrer sind für das familiengeführte Hagener Unternehmen vornehmlich im „normalen Auslieferungsgeschäft“ tätig, erklärt H. Otten. Das bedeutet: Sie transportieren Waren zwischen verschiedenen Lagerstätten in Niedersachsen oder Nordrhein-Westfalen, viele auch im engeren Radius von rund 100 Kilometern. „Vom 18-Tonner mit Hebebühne bis hin zum Wechselbrückenfahrzeug“ seien dabei auch Spezial-LKWs im Einsatz, erläutert

H. Otten – überwiegend im Auftrag von großen Logistik-Unternehmen wie dem Deutschen Paketdienst (DPD) oder Hellmann World Wide Logistics (WWL). Von seinem Vater, der in den Siebzigerjahren als selbständiger Kurierfahrer unterwegs gewesen ist, hat der gelernte Tischler die Leidenschaft für große Transporter geerbt. Und mit Sohn Sebastian, ausgebildeter LKW-Mechatroniker und Berufskraftfahrer, steht schon die nächste Generation von Hermann Otten Transporte in den Startlöchern, um die Familientradition fortzuführen.



Hermann Otten Transporte
Ziegeleiweg 29a
49170 Hagen a. T. W. / Natrup-Hagen
Telefon 05461 / 63684
www.otten-transporte.de

Rund um die Uhr im Einsatz für freie Rohre

Anzeige/Unternehmensporträt

Die Handwerker von Witte + Penner Rohrreinigung arbeiten mit modernster Technik

Wenn ein Rohr verstopft oder kaputt ist, dann ist das ein Einsatz für die Witte + Penner Rohrreinigung. Seit 2008 ist die Spezialfirma an der Töpferstraße in Hagen am Teutoburger Wald überall in Osnabrück und im Landkreis unterwegs, um Rohre wieder frei zu bekommen und Wasserschäden zu beseitigen. Ob heimische Küche, WC und Bad oder Gewerbekunden: Das Hauptgeschäft reicht vom Privathaushalt über die Produktionsanlage bis zum Straßenkanal. Angefangen hat alles als Zweimann-Betrieb der Gründer Thomas Witte und Heinrich Penner. Heute zählt die Witte + Penner GbR bereits dreizehn Mitarbeiter mit langjähriger Erfahrung – und es werden noch immer helfende Hände gesucht. Alle mit handwerklichem Geschick sind willkommen und werden von der Firma kompetent für den Einsatz für freie Rohre geschult. Eine Besonderheit der Hagener Fachfirma ist das hochwertige Equipment, das bei jedem Einsatz zur Anwendung kommt. Dank innovativer Kameratechnik ist es zum Beispiel möglich, auch dann Rohre zu reinigen und zu reparieren, wenn die Gebäude



Wenn zu Hause ein Rohr verstopft, kommen hochwertige Geräte zum Einsatz. Foto: Echtagentur

keine Pläne für die Leitungen haben. Genutzt werden die hochauflösenden Kameras auch für die sogenannte Kanal-TV-Untersuchung. Mit dieser Methode können Schäden und Mängel schon dann entdeckt werden, wenn sie gerade erst in den Kanälen und Rohren entstehen. Die Signalnebelanalyse hilft ebenfalls dabei, undichte Stellen zu finden und sie anschließend kompetent zu sanieren. Neben der Reinigung und Sanierung von Rohren und Kanälen beseitigt Witte + Penner auch

Wasserschäden. Dazu kommen hochwertige Maschinen wie leistungsstarke Pumpen und Trockengeräte zum Einsatz. Mit professionellen Lösungen bewältigt Witte + Penner Rohrreinigung selbst knifflige Probleme. Jeden Tag klingelt das Telefon, jeden Tag rücken die Handwerker aus, um Rohre wieder auf Vordermann zu bringen. Und das sogar rund um die Uhr. Denn Witte + Penner Rohrreinigung verfügt über einen 24-Stunden-Notdienst – für freie Rohre in allen Fällen.



Witte + Penner Rohrreinigung
Töpferstraße 15
49170 Hagen a.T.W.
Telefon: 05405/80 82 600
E-Mail: info@rohrreinigung24h.de
Internet: www.rohrreinigung24h.de
Instagram: [wittepenner](https://www.instagram.com/wittepenner)

Anzeige

Anzeige

Willkommen im Hofladen!

Ob frisches Obst und Gemüse, herzhafter Schinken, süße Aufstriche oder liebevolle Präsentideen – auf dem Hof Ehrenbrink-Brockmeyer finden Genießer alles, was das regionale Herz begehrt!



Qualität
mit Frische-
Garantie

**Hof
Ehrenbrink-Brockmeyer**

Brooksweg 29 · 49170 Hagen a.T.W. · Telefon 05401 9380
Di. bis Fr. 9.00–12.30 und 14.30–18.00 Uhr · Sa. 8.30–13.00 Uhr
www.hof-ehrenbrink-brockmeyer.de

Ihr Spezialist für Wasseraufbereitung & Schwimmbadtechnik

Wasser
ist Leben!

Loose
Wassertechnik GmbH

Höhenweg 20 | Hagen a.T.W. | Telefon 05401/8911-0
www.loose-wassertechnik.de | info@loose-wassertechnik.de



Tischlermeisterin
Sandra Hehmann
Im Dreskamp 18
49170 Hagen a.T.W.

Telefon (0 54 01) 98 03 03
www.tischlerei-hehmann.de

**INDIVIDUELLER
MÖBELBAU AUS HAGEN A.T.W.
KREATIV UND ZUVERLÄSSIG.**





FRIEDRICH HIPPE



**Friedrich Hippe Maschinenfabrik + Gerätebau GmbH
Innovationen aus Hagen a.T.W.**

Seit 1954 entwickeln und fertigen wir als Familienunternehmen individuelle Lösungen in der Verkehrs- und Sicherheitstechnik. Über 110 Mitarbeitende sorgen mit technischer Kompetenz, Leidenschaft und Erfahrung dafür, dass unsere Produkte weltweit für Sicherheit und Verlässlichkeit stehen.

Unser Standort in **Hagen a.T.W.** ist dabei weit mehr als nur Firmensitz: Wir arbeiten eng mit lokalen **Bildungsträgern, Schulen, Ausbildungsnetzwerken** und **Sportvereinen** zusammen – um Fachkräfte zu fördern, Gemeinschaft zu stärken und regionale Verantwortung aktiv zu leben.

Friedrich Hippe – Technik, die bewegt und verbindet.

Friedrich Hippe
Maschinenfabrik + Gerätebau GmbH
Töpferstraße 25 | 49170 Hagen a.T.W.

f hippemaschinenfabrikgeraetebau
ig hippe_maschinenfabrik
in friedrich-hippe



friedrich-hippe.de

Nächster Halt: Traumberuf!

Einigen Jugendlichen ist manchmal gar nicht klar, was für eine große Vielfalt von Ausbildungsbetrieben direkt in ihrem Ort ansässig sind. Für eine Ausbildung muss man demnach gar nicht immer in die nächstgelegene Stadt fahren – im Gegenteil: Hagen a.T.W. bietet in zahlreichen Branchen die Möglichkeit, einen Beruf zu erlernen. Um den Azubis von Morgen diese Möglichkeiten aufzuzeigen, hat der Unternehmerverband Hagen a.T.W. zusammen mit der Hagener Oberschule das Projekt „Azubi-Speed-Shuttle“ entwickelt: An einem Vormittag können die Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse drei Betriebe ihrer Wahl besuchen und vor Ort die Geschäftsleitung und Mitarbeitenden kennenlernen und sich einen Eindruck von den jeweiligen Arbeitsstätten ver-



Der Unternehmerverband Hagen a.T.W. und die Hagener Oberschule haben das Projekt „Azubi-Speed-Shuttle“ auf den Weg gebracht: Sandra Petsch (MaßArbeit), Steffen Plogmann (Unternehmerverband Hagen a.T.W.), Tobias Linke (Schulsozialarbeiter), Michael Koslik (Schulleiter der Oberschule Hagen a.T.W.), Bürgermeisterin Christine Möller und Annika Berelsmann (Wirtschaftsförderin)

Foto: Gemeinde Hagen a.T.W.

schaffen. Dafür werden sie direkt an ihrer Schule mit einem Shuttle-

Bus abgeholt. In dem Unternehmen haben sie dann gut 30 Minu-

ten Zeit, um sich alles anzuschauen und Fragen zu stellen.

Plogmann & Co. GmbH – Ihr Partner für industrielle Lösungen aus Hagen a.T.W.

Seit 1974 sind wir ein familiengeführtes Unternehmen und stehen Ihnen als erfahrener Fach-Großhändler für die Metall verarbeitende Industrie zur Seite. Unsere langjährige Zusammenarbeit mit renommierten Herstellern, wie Sandvik Coromant, sowie die Gründung des Händlerverbands PRECITOOL im Jahr 1993 zeigen unsere Expertise und unser starkes Netzwerk.

Unser Leistungsspektrum umfasst nicht nur die Beschaffung von Zerspanungs-, Spann- und Messtechnik, sondern auch Fachberatung, Fertigungsoptimierung, Maschinenausrüstung, Betriebseinrichtung und Werkzeuglogistik. Darüber hinaus bieten wir umfassende Serviceleistungen wie Hartmetallrecycling, Nachschleifen, Reparaturen, Kalibrierungen und Analysen von Kühlschmierstoffen an.

Enge Zusammenarbeit und individuelle Lösungen stehen für uns an erster Stelle.

Als aktives Mitglied im Unternehmerverband Hagen a.T.W. setzen wir uns für den Austausch und die wirtschaftliche Entwicklung in der Region ein.

Wir unterstützen die lokale Wirtschaft durch Wissensaustausch und fördern innovative Geschäftsmodelle. Zudem engagieren wir uns für regionale Vereine, Bildungsprojekte und soziale Einrichtungen – durch Spenden und Sponsoring, um die Lebensqualität in unserer Heimat zu verbessern.



Mit unserem Standort in Hagen a.T.W. sind wir stark in der Region verwurzelt. Wir sind stolz darauf, nicht nur ein zuverlässiger Partner der Industrie zu sein, sondern auch ein wichtiger Arbeitgeber und aktiver Teil der lokalen Gemeinschaft.

Plogmann & Co. – Besser in jedem Detail.

Plogmann & Co

Kontakt:

Plogmann & Co. GmbH

Töpferstraße 19, 49170 Hagen a.T.W.

www.plogmann.de

info@plogmann.de

Besondere Beförderungen

Anzeige/Unternehmensporträt

Für Krankenfahrten oder Feierlichkeiten aller Art: Taxi Julius in Hagen bietet Spezielles

Vor fast zehn Jahren hat Julius Worpenberg sein Taxi-Unternehmen gegründet. Mit 13 Fahrzeugen ist Taxi Julius in Hagen a. T. W., Hasbergen und Umgebung unterwegs.

Inzwischen arbeiten mehr als zwei Dutzend Fahrer bei Taxi Julius. Begonnen hat alles im Jahr 2015 mit einer älteren Mercedes E-Klasse. Seit 2016 sei „jedes Jahr mindestens ein Fahrzeug dazugekommen“, berichtet Worpenberg. Die Flotte ist so ausgestattet, dass Taxi Julius auch Fahrten für ganz spezielle Bedürfnisse anbieten kann. Als einziges Taxi-



Langes Ding: Der repräsentative Hingucker für besondere Events, Baujahr 1999.

Foto: Julius Worpenberg

Unternehmen in der Region bietet die Firma liegende Krankenfahrten und Krankenfahrten im Tragestuhl an. Selbstverständlich kann dieser Service auch privat genutzt werden, etwa für Familienausflüge mit körperlich eingeschränkten Angehörigen. Allein ein halbes Dutzend Fahrzeuge ist geeignet, bis zu vier Pflegerollstühle auf einmal zu transportieren. „Wir können auf jedes Transportereignis flexibel reagieren“, betont Julius Worpenberg.

Vom Oldtimer bis zur Überlänge

Ein klassischer W123 aus dem Jahr 1981

kommt für besondere Anlässe, zum Beispiel für Hochzeiten als Brautwagen, zum Einsatz – nach persönlichen Wünschen und Bedürfnissen geschmückt mit Blumen, Girlanden oder Dosenkette. Auch für andere Feierlichkeiten wie zum Beispiel Betriebsfeiern bietet Taxi Julius einen individuellen Shuttle-Service an. Dafür steht unter anderem eine 7-türige „Stretch-Limousine“ zur Verfügung. Erworben hat Worpenberg den VS210 von einem Sammler und hat ihn von Grund auf restaurieren lassen. Mit fast sechs Metern Länge und neun Sitzplätzen ist der „verlängerte“ Mercedes so etwas wie der Star in der Julius-Familie – zumindest aber der größte Hingucker.



Taxi Julius GmbH

Bahnhofstraße 14

49170 Hagen a. T. W.

Telefon: 05405 / 3581

Internetseite: www.taxi-julius.de



Krankenfahrten für besondere Bedürfnisse: Darauf ist Taxi Julius spezialisiert. Foto: Julius Worpenberg

Eine Werkstatt – alle gängigen Marken

Anzeige/Unternehmensporträt

Auto Schiotka überzeugt durch Freundlichkeit, gute Beratung und umfangreichen Service

Auto Schiotka ist seit 2011 eine verlässliche Adresse in Hagen. „Den Standort an sich gibt es aber seit mehr als 60 Jahren. Es ist eine alt-ingesessene Werkstatt“, erzählt Oliver Schiotka.

Als er den Standort vor 14 Jahren übernahm, war auch der Autoverkauf direkt ein Thema. „Für mich als gelernten Automobilkaufmann gehört es dazu, alles anzubieten. Wir möchten den Kunden so viel wie möglich aus eigener Hand bieten. Die Werkstatt ist aber unser Kerngeschäft“, sagt der Geschäftsführer. Auf einen bestimmten Hersteller ist Auto Schiotka dabei nicht festgelegt, weder im Verkauf noch in der Werkstatt: „Wir reparieren alle gängigen Marken.“

Das Team sei im Laufe der Jahre sukzessive gewachsen. Inzwischen sind es sechs Mitarbeitende, fast alle arbeiten bereits seit mehreren Jahren im Betrieb. Das eingespielte Team sei von Vorteil, „denn die Arbeit ist technisch anspruchsvoller und in vielerlei Hinsicht auf-



Auto Schiotka ist nach 14 Jahren längst in Hagen verwurzelt.

Foto: Auto Schiotka

wendiger geworden“. Doch dank der langjährigen Erfahrung der Mitarbeitenden können sowohl neue als auch alte Modelle ebenso wie E-Autos repariert werden. Die meisten Kunden kommen aus dem näheren Umkreis von Hagen. „Sie sind uns sehr treu. Teilweise schicken Eltern ihre Kinder zu uns, wenn sie dann ihr erstes Auto haben“, sagt Schiotka. Ein Blick auf verschiedene Bewertungsportale im Internet zeigt, dass vor allem die Freundlichkeit, die gute Beratung und der umfangreiche Service immer wieder lobend erwähnt werden.

Auto Schiotka ist nach 14 Jahren längst in Hagen verwurzelt. So nimmt die Werkstatt am Projekt „future profis“ teil. Die Oberschule und der Unternehmerverband Hagen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern der achten Klasse einen Berufsorientierungsprozess. „Wir haben dadurch zwar noch keinen Auszubildenden gefunden. Aber wir geben jungen Leuten gerne einen Einblick in unsere Arbeit“, so Schiotka. Und wenn aus den Schülern keine Mitarbeitenden werden, dann ja vielleicht eines Tages Kunden.

Auto Schiotka

Auto Schiotka
Osnabrücker Str. 24
49170 Hagen a. T. W.
Telefon 05401 / 980230
www.auto-schiotka.de

Der Hagener Kirschlehrpfad

Ein Streifzug durch Deutschlands größte Süßkirschensammlung

Der Kirschlehrpfad in der Gemeinde Hagen am Teutoburger Wald ist mehr als ein hübscher Spazierweg – er ist ein botanisches Schatzkästchen und ein Aushängeschild der Gemeinde. Eingebettet in die Hügellandschaft des südlichen Osnabrücker Landes, führt der rund 2,5 Kilometer lange Pfad entlang der größten Ansammlung von Süßkirschsorten in Deutschland. Gut 365 Bäume säumen den Weg und präsentieren eine beeindruckende Vielfalt alter, teils vom Aussterben bedrohter Kirschsorten.

Diese „Mutterbäume“ und ihre Früchte sind nicht nur ein Erlebnis für die Augen und den Gaumen, sondern auch von unschätzbarem Wert für die Erhaltung genetischer Vielfalt. Sie dienen als Quelle für sogenannte Reiser-Triebe, die zum Fortbestand seltener Sorten genutzt werden. Die Pflanzung am Hagener Jägerberg ist fester Bestandteil der „Deutschen Genbank Obst“, einer bundesweiten Initiative zur Sicherung alter Obstsorten, organisiert vom Pomologen-Verein.

Ein besonderes Highlight ist die Pflege durch tierische Helfer: Schafe halten die Flächen auf natürliche Weise offen und sorgen ganz nebenbei für ein idyllisches Landschaftsbild. Diese Form der Beweidung ist nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern macht den Spaziergang entlang der Kirschbäume auch zu einem kleinen Ausflug in eine naturnahe Landwirtschaft.

Wer tiefer in die Welt der Süßkirschen eintauchen möchte, kann an einer geführten Tour teilnehmen. Bei diesen rund zweistündigen Wan-



Auf dem Kirschlehrpfad begegnen einem zahlreiche alte Süßkirschsorten. Auch die Farbvielfalt ist beeindruckend – und lecker!

Foto: Gemeinde Hagen a. T. W.

derungen erfahren Gäste nicht nur spannende Details über Sortenvielfalt, Pflege und Geschichte der Kirsche – sie dürfen sich auch durch verschiedene Sorten probieren. Vor allem die Farbvielfalt der reifen Früchte ist dabei verblüffend: So gibt es Kirschen, die im reifen Zustand natürlich rot, aber auch schwarz oder gelb sein können.

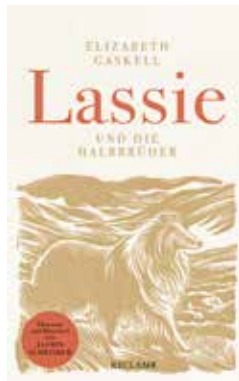
Der Kirschlehrpfad ist das Ergebnis eines Zusammenspiels aus bürgerlichem Engagement, fachlicher Expertise und kommunaler Unterstützung. Seit 2004 wurde mit viel Leidenschaft gesammelt, gepflanzt und gepflegt – und so ein einmaliges Naturerlebnis geschaffen.

Kultur & Buchtipps

Ein Wiedersehen mit „Lassie“

Man meinte, man habe Lassie in der Kindheit zurückgelassen. Doch nun gibt es ein Wiedersehen: Im schmalen, wertigen Reclam-Band findet man die Originalfassung von Elisabeth Gaskell aus dem Jahr 1859 und in einer Übersetzung und mit einer schönen Bebilderung von Jasmin Schreiber. Und: Taschentücher bereitlegen, denn die Geschichte ist fast so rührend wie „Das Mädchen mit den Schwefelhölzern“. Das Buch ist ein Geschenktipp, zumal es interessante Infos zur Autorin gibt. (bö)

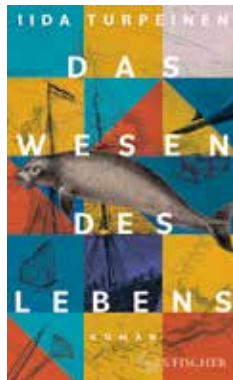
Elisabeth Gaskell: „Lassie und die Halbbrüder“, 75 S., Reclam (2025)



Die „Stellersche Seekuh“

Ein Buch, auf das man sich vorfreut wie auf einen guten Abenteuerroman: „Das Wesen des Lebens“ von Iida Turpeinen. Ihr Debüt erzählt die Geschichte der ausgestorbenen „Stellerschen Seekuh“, einem mächtigen, friedliebenden Geschöpf, das seit drei Jahrhunderten Sammler und Wissenschaftler fasziniert. Die Autorin zeigt, wie Menschen vom unbedingten Begehren nach Erkenntnis angetrieben werden – und wie dafür die unwiderrufliche Zerstörung der Natur in Kauf genommen wird. (bö)

Iida Turpeinen: „Das Wesen des Lebens“, 320 S., S. Fischer Verlage (2024)



Vorschau 06/2025

Afrika im Fokus

Afrika birgt große Potenziale: Ressourcenreichtum, kulturelle Vielfalt, Unternehmmergeist und Innovationskraft. Etwa die Hälfte der 20 am schnellsten wachsenden Volkswirtschaften befindet sich in Afrika. Das IHK-Magazin im Juni widmet sich unserem Nachbarkontinent, seinen wirtschaftlichen Chancen und Herausforderungen.



Impressum

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer, Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim, Neuer Graben 38, 49074 Osnabrück, Telefon 0541 353-0, E-Mail: ihk@osnabrueck.ihk.de, www.ihk.de/osnabrueck

Redaktion:

Frank Hesse (hs, verantwortlich), Dr. Beate Böhl (bö), Telefon: 0541 353-145 oder E-Mail: boessl@osnabrueck.ihk.de
Weitere Mitarbeit: A. Daut (dau), K. Sierp (sie), Dr. M. Deuling (deu), Dr. J. Lis (lis), Dr. S. Schomaker (sco), K. Leonhard (leo), A. Schweda (sd), C. Weßling (wes), R. Alferink (alf), H. Bein (bei)

Verlag und Druck:

Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG, Weberstraße 7, 49191 Belm



Konzept und Gestaltung:

artventura.net

Anzeigen:

Neue Osnabrücker Zeitung GmbH & Co. KG, Breiter Gang 10-16, Große Straße 17-19, 49074 Osnabrück

Verantwortlich für Anzeigen-/Werbeverkauf: Sven Balzer, Telefon 0541 310-310, E-Mail: auftragsservice@noz.de

Verantwortlich für Themen-Extra (S. 47-57): Ulrich Ecksele

Bezug:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. IVW-geprüfte Auflage

Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen unterzeichneten Beiträge stellen die Meinung des Verfassers dar.

Bilder: Schöning Fotodesign/IHK: Cover, 14; Adobe Stock: 4, 6, 7, 19, 20, 21, 41, 45, 58; IHK: 8, 17, 18, 19, 25, 26, 33; pr/privat: 4, 5, 8, 12, 13, 18, 20, 21, 22, 24, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 44, 45, 58; Ampriorn/F. Peterschröder: 4, 10; IHKN: 4, 8, 26; HS Osnabrück: 4, 13.

Die IHK in Social Media:



Vorfreude: Maiwoche & Musiksommer Artland

Aktuell freuen wir uns vor auf die „Osnabrücker Maiwoche“ (9. bis 18. Mai) und auf den „Musiksommer Artland“ (11. bis 15. Juni) auf dem Hof Sickmann-Oldenhage in Badbergen-Langen. Dort treten u.a. Bonita Niessen (Foto) am 15. Juni und das „Inga Rumpf Trio“ am 14. Juni (ab 20 Uhr) auf.



➔ Artland

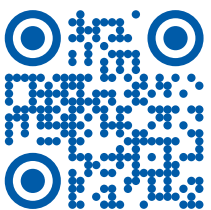


➔ Osnabrück



Unser Pitch für Firmenkunden:

**Wir sind nah dran –
mit unserem Partner
DZ BANK weltweit.**



Hier alle
Vorteile
anschauen

**Volksbanken
Raiffeisenbanken**



Wir machen den Weg frei. Gemeinsam mit den Spezialisten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken: Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, VR Smart Finanz, DZ HYP, MünchenerHyp, Reisebank.

SKODA | 130
JAHRE

LET'S CELEBRATE



Jetzt ab 222,- €¹ mtl.
mit Neukundenbonus²



Feiern Sie 130 Jahre Škoda mit STARKE

Profitieren Sie von unserem exklusiven Jubiläumsangebot und sichern Sie sich den Škoda Octavia für nur 222,- €¹ monatlich im Gewerbeleasing für Neukunden². Ein perfekter Einstieg für alle, die Škoda entdecken möchten. Erleben Sie modernes Design, clevere Technologien und das typische Škoda Feeling – jetzt zu besonders attraktiven Konditionen.

Škoda Octavia Combi Tour 2.0 TDI 85 kW (115 PS)

Sonderzahlung: 0,- €
Laufleistung/Jahr: 10.000 km

Vertragslaufzeit:
48 monatliche Leasingraten á

48 Monate
222,- €¹

Kraftstoffverbrauch kombiniert: 4,4 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert: 116 g/km; CO₂-Klasse: D (WLTP).

¹ Ein Leasing-Angebot der Škoda Leasing – Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig. Für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden. Zzgl. Überführungs-, Zulassungskosten und MwSt. Bonität vorausgesetzt. Fahrzeugabbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Gültig bis zum 15.06.2025. ² In der dargestellten Rate sind 1.000,- € Inzahlungnahme-Prämie enthalten. Gilt nicht für Audi, Volkswagen, Volkswagen Nutzfahrzeuge, Škoda, SEAT, CUPRA. Das Altfahrzeug muss zum Zeitpunkt des Kaufvertrags mind. 6 Monate auf den Neufahrzeugkäufer zugelassen sein. Pro nachgewiesenem Altfahrzeug kann nur ein Škoda-Neufahrzeug prämiert werden. Weitere Informationen erhalten Sie bei unserem Verkaufsteam.

Škoda Zentrum Osnabrück
DHT Automobile GmbH
Franz-Lenz-Straße 11
49084 Osnabrück
0541 600177-0
info.dht@starke-gruppe.de

DHT Automobile GmbH
Niedersachsenstraße 10
49124 Georgsmarienhütte
05401 8625-25
info.dht@starke-gruppe.de
www.starke-autos.de

STARKE
AUTOMOBILGRUPPE
Mobilität seit 1890

